

# magazin

67. Jahrgang

Ausgabe 4/2021



Bundeshauptvorstand in Frankfurt / M.

5

**Erfolgsfaktor Homeoffice** 

9

Gemeinsame Einrichtungen bei Grundsicherung bewährt

Willkommen im dbb vorteilsClub! Dank Club-Mitgliedschaft stehen Ihnen künftig neue und besondere Angebote zur Verfügung.

- Einkaufsrabatte in über 350 Markenshops
- dbb autoabo: Eine Rate alles drin
- Newsletter: Keine Mitgliedervorteile verpassen



#### Shopping- und Erlebnisrabatte

bis zu 16% Rabatt



20% Rabatt



15% Rabatt

HALLHUBER

bis zu 40 % Rabatt

**adidas** 

#### dbb autoabo: Die entspannte Mobilitätslösung

- ✓ Ganz flexibel. Kurze Vertragslaufzeiten von 6 bis 24 Monate
- ✓ Null Euro.
  Keine Anzahlung, keine Schlussrate
- ✓ Eine Rate. Alles drin. Niedrige Monatsraten inklusive Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, jahreszeitgerechte Bereifung, Wartung und Werksfracht.





<sup>\*</sup> Fahrzeugzulassung auf die Fleetpool GmbH oder einen Kooperationspartner; Abwicklung über die Fleetpool GmbH; Mindestalter bei Vertragsabschluss 21 Jahre; Einmalige Zulassungspauschale von 89 €; All Inclusive-Rate inklusive Werksfrachtkosten, Kfz-Versicherung (Vollkasko/Teilkasko und Kfz-Haftpflicht), Kfz-Steuer und Wartung bis zur vertraglich vereinbarten Freikilometergrenze; Alle Preise inklusive gesetzl. MwSt.; CO₂-Emissionen siehe www.dat.de; Abbildungen beispielhaft; Änderungen vorbehalten; Begrenzte Stückzahl; Bonität vorausgesetzt; Es gelten die AGB der Fleetpool GmbH; Speziell für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen.



3



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Herbstsitzung unseres Bundeshauptvorstandes fand erstmals wieder seit 2019 in Präsenzform statt, wobei in Frankfurt am Main selbstverständlich die maßgeblichen Hygieneregelungen zu beachten waren. Wir haben ein reichhaltiges Arbeitspensum bewältigt, aktuelle sowie zukunftsweisende Themen intensiv diskutiert und entsprechende Ausrichtungen vereinbart. Der Bundeshauptvorstand hat sich unter anderem mit den Herausforderungen, Folgen und Lehren aus der Corona-Pandemie befasst. Mit sehr hohem Einsatz, enormer Flexibilität und großer Kompetenz haben die Kolleginnen und Kollegen in den Dienststellen der BA und in den Jobcentern die gewaltigen, historischen Herausforderungen gemeistert. Wir, die Beschäftigten haben bewiesen, wir können Krise!

Ein wichtiger Erfolgsfaktor stellte und stellt dabei die erhebliche Ausweitung des Homeoffice dar. Der Bundeshauptvorstand votierte klar für die dauerhafte Möglichkeit des Homeoffice für alle Kolleginnen und Kollegen. Dafür sprechen gewichtige Argumente (siehe Artikel in dieser Ausgabe). Angesichts im Arbeitsalltag kurzfristig nutzbarer Personalanteile oder mit Blick auf die absehbaren Altersabgänge in den kommenden Jahren könnten zum Beispiel viele Teilzeitbeschäftigte ihr Arbeitszeitangebot erhöhen, anstatt sich mitunter längeren Fahrzeiten auszusetzen.

Natürlich wird vor Ort die Dienstbereitschaft sicherzustellen sein und das bekommen die Kolleginnen und Kollegen im Rahmen ihrer dezentralen Verantwortung auch hin. Die Signale, die ich in den letzten Wochen vernommen habe, sprechen dafür, dass sich der BA-Vorstand in eine entsprechende Richtung bewegen wird. Das ist auch wichtig und richtig. Nach den berechtigten Lobesworten von Politik, Verwaltungsrat und Vorstand müssen nun wertschätzende Taten folgen!

In diesen Wochen wird eine Ampelkoalition verhandelt. Angesichts der enormen Aufgaben und Herausforderungen ist eine rasche Regierungsbildung wichtig. Glaubt man den Statements der maßgeblichen Parteien wird eine Neuregelung der Grundsicherung (SGB II) zum sogenannten Bürgergeld erfolgen. Bei dieser Gelegenheit ist unbestritten: Die Kolleginnen und Kollegen in den gemeinsamen Einrichtungen haben bewiesen, dass sie das Geschäft beherrschen. Wir haben seit Einführung der Grundsicherung Tag für Tag einen großen Beitrag zur Teilhabe am Arbeitsleben, am Leben schlechthin geleistet. Dies gilt auch für den starken Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland, was Europa und die Welt durchaus in Staunen versetzte. Folglich sollte die Begleitung und Unterstützung der auf diese Sozialleistung angewiesenen Menschen weiterhin in den bewährten, kooperierenden Händen der BA und ihrer kommunalen Partner verbleiben

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Jahr 2021 neigt sich seinem Ende entgegen. Ein Jahr, das durch Corona geprägt ist. aber auch durch große Fortschritte beim Impfen. Wir alle haben unseren Beitrag zur Sicherung des sozialen Friedens in schwierigen Zeiten geleistet. Ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden frohe und entspannte Weihnachten. Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen Zufriedenheit, Gesundheit, das nötige Quäntchen Glück und Erfolg!

Mit kollegialen Grüßen

Waldemar Dombrowski vbba - Bundesvorsitzender

#### Inhalt **Editorial** vbba Bundesleitung

Klausurtagung
vbba Bundeshauptvorstand Bundeshauptvorstand-Sitzung
vbba informationen

Jπnung der Dienststellen	8
nterner Service und RIM	8
Aus der Pandemie lernen	9
Berufsbildungsausschuss	10
Teilzeit	11
Beihilfe-Spezial	12
Arbeitskreis Vielfalt	13

#### vbba tarif

Einkommensrunde 2021	14
Einkommensrunde mit TDL	15
Einkommensrunde Hessen	16
HPR news	
Info August	18
Info September	19
Info Oktober	22

#### vbba SGB II

Jobcenterpersonalräte	25
vbba Jugend	
Jugendversammlung	25
HJAV News	26

vbba frauen	
Stützen der Gesellschaft	27
Neue Vorsitzende	29
Frauen in der BA und den JC	30
vbba senioren	
Seniorenseminar	33

# Seniorenseminar

Landesgruppen	
Landesgewerkschaftstag RPS	33
Landesgewerkschaftstag BB	35
Landesgewerkschaftstag NRW	36
Seniorenvertretung NRW	39
Landesgewerkschaftstag SAT	40
Jubiläum	42
Jahresmitgliederversammlung ZS	42
Nächster Strike der vbba	43
vbba Gruppen	

Nacristor Ctrike der Vbba	
vbba Gruppen	
Jahreshauptversammlung Hof	43
Landau	44
Konstanz-Ravensburg	45
Montabauer	45
München	46
RD BW	46
vbba seminare	
Gelungenes Seminar	47

vbba seminare	
Gelungenes Seminar	4
Wenn der Postbote	48
Spannende Diskussionen	48
Schwerbehindertenrecht	49
Complement the analysis	-

Leserbriefe	
Immanuel Kaut	52

vbba Beitrittserklärung	53
Einzugsermächtigung	54
vbba Ansprechpartner/innen	55
Impressum	55

Vor Ort gemeinsam für Sie da!



# Klausurtagung





Am 17. und 18. September tagte die vbba-Bundesleitung in Rostock. Die endlich wieder in Präsenzform durchgeführte Klausurtagung im hohen Norden diente dem intensiven Austausch und der Erörterung aktueller und zukünftiger gewerkschaftlicher Themenschwerpunkte rund um die BA, die Familienkasse und die Jobcenter, die es anzugehen gilt.

Unter anderem wurden die Inhalte und die Organisation der Arbeitskreise "Familienkasse", "Tarifbereich", "Vielfalt" und "Digitalisierung" besprochen und festgelegt. Der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski informierte über den Sachstand zum Arbeitskreis "Struktur-, Strategie- und Weiterentwicklung". Es bestand Einigkeit darüber, dass das **Expertenwissen** der Mitarbeitenden in allen Bereichen weiterhin aktiv genutzt werden soll.

Thematisiert wurden auch die anstehenden **Wahlen** zur HJAV, sowie der kommende **Bundesgewerkschaftstag** im nächsten Jahr.



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Intensiver Austausch in Warnemünde; Foto: Ania Fischer

Ferner wurde die für Ende Oktober geplante **Bundeshauptvorstandsitzung** konkret vorbereitet. Die eingereichten Anträge werden in der im Frühjahr von der Bundesleitung initiierten Antragskommission vorab behandelt und eine Empfehlung an die Delegierten abgegeben.

Einen Schwerpunkt der Klausurtagung bildete die Umsetzung der bereits getroffenen BuHaVo-Beschlüsse. Ein großer Teil dieser Beschlüsse befindet sich in Umsetzung bzw. wurde bereits erledigt.

Daneben wurde die zukünftige **fachliche Aufstellung** der Mitglieder einer neuen Bundesleitung diskutiert.

Die Bundesleitung setzte sich auch mit Digitalisierungsmöglichkeiten in der vbba, mit der Tele- und Mobilarbeit in der BA sowie mit der Thematik "BA der Zukunft" auseinander. Waldemar Dombrowski dankte allen BL-Mitgliedern für die engagierte und ergebnisorientierte Arbeit und dem Kollegen Mathias Schulz für die hervorragende Organisation der Tagung.

Die Bundesleitung der vbba; Foto: Christian Löschner



# BuHaVo-Sitzung

#### "Wir können Krise"

Vom 28. bis 30. Oktober fand die Bundeshauptvorstandsitzung der Gewerkschaft Arbeit und Soziales in Frankfurt am Main statt. Vor Beginn der Sitzung tauschten sich Bundesleitung und die Vorsitzenden der Landesgruppen intensiv über aktuelle Themen rund um die Gewerkschaftsarbeit sowie über wichtige Schritte zur weiteren Stärkung der vbba aus.

Am Nachmittag startete die BuHaVo-Sitzung durch einleitende Worte von Waldemar Dombrowski. Joachim Jockl Morawietz und Uwe Mayer übernahmen die Moderation der Veranstaltung.

Zu Beginn wurde die neue Geschäftsordnung der vbba vorgestellt. Nach kurzer Diskussion wurde die Geschäftsordnung mit großer Mehrheit angenommen.

Eva Schmauser stellte als Bundesschatzmeisterin detailliert die Haushaltsplanung für das Jahr 2022 vor. Die Planung wurde einstimmig angenommen.

Franziska Richter stellte im Anschluss den Rechnungsprüfungsbericht der drei Kassenprüfer vor. Diese prüften die Ausgaben und Konten aber auch die Einnahmen für das Jahr 2019 und 2020. Die ordnungsgemäße Kassenführung sowie die sorgsame und korrekte Buchführung wurden durch das Gremium bestätigt.

Im Lagebericht des Bundesvorsitzenden gab Waldemar Dombrowski einen Rückblick auf das Jahr 2020 und die vergangenen Monate. Corona war und ist eine historische Herausforderung, gleich ob privat, dienstlich oder in der Gewerkschaftsarbeit. so Dombrowski. "Wir - die Beschäftigten der Jobcenter und in den Dienststellen der BA - können Krise", erklärte der Bundesvorsitzende. Die vbba hatte von Anfang an sowohl eine bessere personelle als auch technische Ausstattung gefordert. Er berichtete unter anderem von seinem Gespräch mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates Christina Ramb. Es folgte ein kurzer Rückblick auf die Wahlen 2020 und die Einkommensrunde. Hier galt sein Dank allen Mitwirkenden, die an den Tarifverhandlungen und dem -ergebnis mitwirkten. Die unter schwierigen Rahmenbedingungen stattgefundene Einkommensrunde belegte, wie wichtig starke Gewerkschaften sind. Gerade die vbba habe durch die flächendeckenden Aktionen Druck erzeugt. Ferner wurden Bewertungsverbesserungen erreicht, u.a. im Bereich Berufsberatung

vor und im Erwerbsleben (TE III / A11). Die Fachkarrieremöglichkeiten zu erweitern war eine langjährige Forderung der vbba. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass nicht alles durchgesetzt werden konnte, so zum Beispiel auch die Reduzierung der Wochenarbeitszeit der Beamtinnen und Beamten. Hier konnte eine Resolution des dbb und der auf Bundesebene tätigen Gewerkschaften im Kontext der Corona-Pandemie nicht mehr die entsprechende Wirkung entfalten.

Auch die dritte Stufe des operativen Fahrplanes wurde von Waldemar Dombrowski angesprochen. Es wird mehr Arbeit auf die BA und die Jobcenter zukommen. Die Landesgruppen lieferten detaillierte Berichte zur aktuellen Lage vor Ort. Besonders im Fokus standen die Handhabung Corona-Schutzvorschriften, Öffnungsszenarien und die dezentralen Hotlines, welche vielfältig diskutiert wurden. Es bestand Einigung darüber das mit der Öffnung der Häuser eine Verschärfung der Situation vor Ort einhergeht. Es braucht Klarheit über das weitere Vorgehen der BA - soll die Hotline vor Ort fortgeführt werden? Wie sollen sich die Öffnungszeiten entwickeln? Wie soll dies personell gestemmt werden? - zu diesen und weiteren Fragen muss sich die BA positionieren, denn die Personaldecke erscheint sehr kurz.

Erfreulich ist, dass die vbba erstmals mit zwei Sitzen im Bundeshauptvorstand des dbb vertreten ist. Auch der Mitgliederzuwachs von über 4% binnen einem Jahr erfreute die Delegierten und ist Beleg unserer engagierten Arbeit.



Waldemar Dombrowski

Streikkoordinator Karsten Staß berichtete aus der dbb Bundestarifkommission zur aktuellen Einkommensrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) und dem Land Hessen. Während in Hessen bereits ein Abschluss erzielt werden konnte, laufen die Verhandlungen für die übrigen Länder derzeit noch - am 27. und 28. November findet die dritte und abschließende Verhandlungsrunde statt.



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**



Karsten Staß berichtete kurz zum aktuellen Stand des Tarifvertrages Digitalisierung - dieser soll mit der BA verhandelt werden.

Harald Kirchner erläuterte zunächst die Unterschiede und die Entwicklung der dbb Tarifkommission, Tarifkommission BA und dem Arbeitskreis Tarif und berichtete anschließend aus dem Arbeitskreis und die dort besprochenen Forderungen. Die aufgestellten Forderungen wurden im Plenum diskutiert und gewichtet. Im Fokus stand die faire Eingruppierung der Arbeitsnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der Beamtinnen und Beamten.

Informationen aus dem Beamtenbereich lieferte zum Abschluss des ersten Tages Waldemar Dombrowski. Mit einem Rückblick auf die Übernahme des Tarifergebnisses auf den Beamtenbereich eröffnete er seinen Part. Die Einführung einer tätigkeitsunabhängigen Funktionsstufe und die Rückführung der Wochenarbeitszeit auf das ursprüngliche Niveau von 39 Stunden bezeichnete er als Forderungen für die Zukunft.

Der zweite Tag begann mit dem Bericht der vbba Jugend-Vorsitzenden Sarah Höß. Sie berichtete von der Bundeshauptjugendversammlung, die eine Woche vor der BuHaVo stattfand. Als wichtigstes Thema wurden hier die Wahlen sowohl zur Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) als auch zur Bundesjugendleitung behandelt. Der Wahlvorschlag zur HJAV wurde einstimmig angenommen. Ein weiteres Hauptaugenmerk der Jugendarbeit ist die Planung des Bundesjugendgewerkschaftstages, welcher im kommenden Jahr stattfinden wird. Mit einem Rückblick auf die vergangenen Monate schloss Sarah Höß ihren Vortrag.

Aus der Grundsatzkommission 1 (GK1) gab Sören Deglow einen aktuellen Lage-

bericht und verwies hierbei auf den laufenden Arbeitskreis Digitalisierung. Aber auch zukünftig anstehende Änderungen hat die GK 1 im Blick.

Karin Schneider folgte mit ihrem Bericht aus der **Grundsatzkommission 2** (GK2). Den aktuellen Schwerpunkt bildet hier das Thema "Kultur und Führung", aber auch die Digitalisierung im Hinblick auf die Kolleginnen und Kollegen.

Aus dem Arbeitskreis Vielfalt berichtete Christian Löschner. Zunächst setzte sich der Arbeitskreis mit dem Thema "Was bedeutet Vielfalt und wie wollen wir diese umsetzen?" auseinander. Schnell wurde klar, dass Öffentlichkeitsarbeit allein nicht ausreichend ist, vielmehr muss eine Sensibilisierung aller Beteiligten erfolgten. Näheres will der Arbeitskreis zum Bundesgewerkschaftstag im kommenden Jahr unter Einbindung aller Delegierten vorstellen.

Der wieder aufgelegte Arbeitskreis Familienkasse, von welchem ebenfalls Chris-



Christian Löschner

tian Löschner berichtete, wird demnächst tagen – hier laufen aktuell noch die Meldungen über Teilnehmende aus den Landesgruppen.

Die Bundesleitung erhielt bei der Frühjahrssitzung des Bundeshauptvorstandes den Auftrag zur Vereinheitlichung des digitalen Erscheinungsbildes der vbba. Hierfür wurde der **Arbeitskreis Digitalisierung** eingerichtet, aus welchem Anja Fischer berichtete. Geplant ist aktuell die Struktur der zentralen vbba Homepage und der lokalen Internetauftritte zu vereinheitlichen. Diesbezüglich laufen derzeit Abstimmungen mit den Landesgruppen.

Waldemar Dombrowski gab einen Rückblick zur Arbeit des Arbeitskreises Struktur, Strategie und Weiterentwicklung der vbba. Hier wurden sowohl Verfahrensabläufe und personelle Themen zur Stärkung der vbba fokussiert, insbesondere soll ein Seminar für Funktionsträger der vbba mit den Schwerpunkten "Wofür steht die vbba?" und "Wie gewinne und binde ich Mitglieder?" eingerichtet werden. Weiterhin soll ein Expertenpool der vbba eingerichtet werden, auf welchen bei Fachfragen zurückgegriffen werden kann. Auch rechtlich und satzungsmäßig will die vbba aus der Corona-Pandemie Konsequenzen ziehen.

Vor der Mittagspause berichteten die Mitglieder der HPR-Fraktion – die Mannschaft – allgemein zu aktuellen Themen des **HPR**.

Aus dem HPR-Vorstand informierte Christian Löschner als Stellvertretender HPR-Vorsitzender, u.a. zu anstehenden Dienstvereinbarungen und Fachkonzepten. Aus dem Ausschuss 1 berichtete Steffen Grabe zu aktuellen Arbeitnehmer- und Beamtenangelegenheit und zum Personalhaushalt 2022. Im Ausschuss 2 - vorgestellt von Karin Schneider - wurde sich mit den Themen Personalentwicklung und -fürsorge sowie der Aus- und Fortbildung beschäftigt, u.a. wurde der Initiativantrag zur DV Lernen von diesem Ausschuss vorbereitet. Sören Deglow berichtete aus dem Ausschuss 3 zum Thema Markt und Integration - Videokommunikation inklusive Homeoffice-Nutzung, OTV und die Online-Asu-Meldung sind nur einige der Themen, welche in diesem Ausschuss bearbeitet werden. Die stellvertretende Ausschusssprecherin des Ausschusses 4 Heidrun Osang informierte rund um den Operativen Service, die Familienkasse und die Versionsinformationen für IT-Verfahren. Vor allem in das Thema Familienkasse konnte durch den Ausschuss viel Bewegung gebracht werden. Die Sprecherin des Ausschusses 5, Gabi Schwerthfeger, schloss sich mit ihrem Vortrag an. Die Zielvereinbarung 2022, die Weiterentwicklung FIS, Datenqualitätsmanagement, BISS und die verlaufsbezogene Kundenbetrachtung sind nur einige der Themen mit denen sich der Ausschuss beschäftigte und auch in Zukunft beschäftigen wird. Agnes Ranke berichtete über die Einführung des BA-Reiseservices, digitale Lösungen während und nach der Pandemie sowie Themen rund um die Infrastruktur, mit welchen sich der Ausschuss 6 beschäftigt.

Aus der **HJAV** berichtete stellvertretend Melissa Luck über die aktuellen Themen. Die HJAV stellte u.a. die Initiativanträge Arbeitsmittel, insbesondere für sehbehinderte Nachwuchskräfte, und digitale Endgeräte (MAPs für die Auszubildenden). Melissa Luck berichtete zudem über die Prüfungen und Ergebnisse 2021 und warb für die HJAV- und JAV-Wahlen 2022 – der Kreis der Wahlberechtigten und Wählbaren ist aufgrund der Novellierung des BPersVG erweitert worden.

Informationen zum **Rechtskreis SGB II** lieferten Stephanie Rau und Mathias Schulz. Sie berichteten über die Vorstandwahlen



Melissa Luck

der Jobcenter-Personalräte. Zukünftig soll ein regelmäßiger Austausch mit den SGB II-Verantwortlichen der Landesgruppen stattfinden und auch im vbba Magazin wird weiterhin regelmäßig zu SGB II-Themen berichtet. Auch die kritische finanzielle Ausstattung der Jobcenter im kommenden Jahr und deren Auswirkung sind aktuelle Themen, die es zu begleiten gilt.

"Quo vadis Grundsicherung?" war das Motto unter welchem ein reger Austausch zu den politisch motivierten Veränderungen des Grundsicherungssystems stattfand. Insbesondere nach den Bundestagswahlen wurden die Chancen und Risiken für die Zukunft diskutiert. Eine Vielzahl an Themen wurde mitgenommen und für die zukünftige Arbeit aufbereitet.

Den Abschluss des Sitzungstages bildete ein Austausch zum Thema Intensivierung der Gewerkschaftsarbeit und Interessenvertretungen. "Was kann und wird in den einzelnen Gruppen für die Mitgliederwerbung unternommen?" wurde durch die Delegierten diskutiert.

Am späten Freitagnachmittag unternahmen die Teilnehmenden der Sitzung einen Ausflug in die Frankfurter Innenstadt, um den Tag bei Apfelwein und regionalen Speisen ausklingen zu lassen. Ein Tageshighlight stand jedoch noch an – der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski würdigte die besonderen Verdienste der ersten Ehrenmitglieder der vbba: im feierlichen Rahmen nahmen Doris Braun, Günther Grapp, Helga Duhme-Lübke und Jockl Morawietz die Ehrenurkunden und ein kleines Präsent sichtlich gerührt an. Die Ehrungen wurden von stehendem Applaus begleitet.

Den letzten Tagungstag eröffnete Steffen Grabe mit seinem Bericht aus dem **Seminarwesen**. Alle Seminare – sowohl in Präsenz als auch online – wurden sehr gut angenommen. Bis September nahmen im Jahr 2021 bislang über 500 Kolleginnen



v.l.n.r. Günther Grapp, Helga Duhme-Lübke, Waldemar Dombrowski, Doris Braun und Joachim Morawietz

und Kollegen an den von der vbba angebotenen Seminaren teil. Insbesondere das Seminar zur Novelle des BPersVG konnte bereits kurz nach Verkündung des Gesetzes als erstes von der vbba angeboten und mehrfach erfolgreich umgesetzt werden.



Steffen Grabe

Nachdem das vbba-Stammhotel Heideloff zum 31.12.2021 schließt, konnte das bfw Hotel Nürnberg für die Präsenzseminare gewonnen werden. Auch im kommenden Jahr wird wieder ein Mix aus Präsenz- und e-Seminaren sowie PR-Grundschulungen und Fachschulungen angeboten. Ein PR-Seminar für langjährige Gremienmitglieder wird im Jahr 2022 neu aufgelegt. Erfreulich ist, dass wir beim digitalen Angebot sehr schnell waren.

Aus der vbba **Frauenvertretung** berichtete die neu gewählte Vorsitzende Seni Mazrekaj. Unter dem Motto "Frauen, die nichts fordern, bekommen auch nichts" berichtete sie zunächst von der Jahreshauptver-

sammlung der vbba Frauen und dem neu gewählten Vorstand. Das Jahresarbeitsthema für 2022 lautet "Money, Money, Money – Finanzen in der Frauenwelt". Im Anschluss fand eine lebhafte und offene Diskussion zu gleichstellungsrelevanten Themen statt. Einigkeit bestand, dass es bei diesem Thema nach wie vor viel zu tun gibt.



Seni Mazrekaj, Foto: Anja Fischer

Aus der Arbeit der Seniorenvertretung berichtete die Vorsitzende Doris Braun. Auch die Seniorinnen und Senioren stellten sich im letzten und vorletzten Jahr coronabedingt den digitalen Herausforderungen, um weiterhin im Austausch zu stehen. Zudem nahm Doris Braun in ihrer Funktion an mehreren Tagungen der Seniorenvertretungen der Landesgruppen und des dbb teil. In diesem Jahr steht noch die Seniorentagung in Nürnberg an, bei welcher unter anderem ein neues Seniorenseminar geplant werden soll, um nach einer coronabedingten Unterbrechung wieder stärker in Kontakt mit den Seniorinnen und Senioren zu treten.

Werner Pscherer gab einen Überblick über die laufenden BuHaVo **Beschlüsse**. Im Anschluss folgte die Beschlussfassung über die Neuanträge. Auch diesmal wurden die Anträge vorab von einer Antragskommission bewertet und eine Empfehlung ausgesprochen, wodurch die Abstimmung unkompliziert und mit geringerem Zeitaufwand durchgeführt werden konnte.

Mit einem Ausblick auf den Bundesgewerkschaftstag 2022, welcher vom 8. bis zum 10. Juni in Fulda stattfinden wird, wurde die Bundeshauptvorstandsitzung abgerundet. Waldemar Dombrowski dankte allen Beteiligten für die engagierte und intensive Diskussion und Arbeit und freut sich auf eine "Superveranstaltung" im Jahr 2022 in Fulda.





# Öffnung der Dienststellen zum 1. September



#### Überlastung der Eingangszonen droht

Ab 1. September griff die 3. Stufe des "Fahrplans zum operativen Übergang" – die Arbeitsagenturen "öffnen" wieder für den persönlichen Kundenkontakt. Dieser war auch bisher schon (z. B. im Rahmen von Notfallbetreuung und Identitätsprüfungen) möglich - zum 1. September endete aber nach dem ausdrücklichen Willen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die bisherige Aussetzung der persönlichen Arbeitslosmeldung. Für uns völlig unverständlich, ist doch bereits zum 1. Januar 2022 die Online-Arbeitslosmeldung rechtlich möglich.

Damit steht die BA in einem (teilweise selbstverschuldetem) Dilemma: Es ist nicht abschätzbar, was damit auf unsere Kolleginnen und Kollegen in den nächsten Wochen zukommen wird. Denn wenn die Eingangszonen wieder mehr (zunächst unterminiert und damit ungesteuert) frequentiert werden, wird das dortige Personal, welches die bisherige telefonische Erreichbarkeit in den regionalen Rufkreisen über-

wiegend sichergestellt hat, dort benötigt. In der Konsequenz müssten dann Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen (Vermittlung/Beratung, Leistungsgewährung etc.) einspringen – was aber nicht wirklich gewollt sein kann, denn auch dort nimmt das reguläre Geschäft wieder Fahrt auf, ist die Arbeitsbelastung sehr hoch und es werden verschiedene (geschäftspolitische) Ziele nachgehalten.

Nunmehr wird kurzfristig versucht, durch eine Terminierung der Arbeitslosmeldung durch die Servicecenter in extra eingerichteten Kalendern in dieser Situation eine Kundensteuerung und damit etwas Struktur zu schaffen. Eine Aufgabe, die die SC zusätzlich übernehmen (müssen), wobei ja auch dort immer noch so viel Telefonie aufläuft, dass die Unterstützung durch die regionalen Rufkreise nach Ansicht der Zentrale weiterhin notwendig ist. Ein Teufelskreis!

Die BA hat versäumt, sich auf diesen – lange feststehenden Termin – entsprechend

vorzubereiten. An entsprechenden Warnungen und Hinweisen hat es nicht gefehlt. Auch auf die (schon vor der Pandemie vorherrschende) Unterausstattung haben wir mehrfach hingewiesen. Angedacht war ein "Workshop" am 7. September - also eine Woche nach "Öffnung" der Häuser, um dann zu klären, was konkret in den Eingangszonen wie erledigt werden soll. Wir meinen, das komplette Portfolio der Dienstleistungen der Eingangszone kann aktuell nicht gewährleistet werden. Wir vermissen eine zentral und verbindlich vorgenommene Priorisierung - es kann nicht sein, dass unter dem Deckmantel der "dezentralen Verantwortung" jeder sich vor Ort "durchwurschteln" soll - auf dem Rücken unserer Kolleginnen und Kollegen.

Die BA muss sich von dem Mantra einer 70%-Erreichbarkeit in den Rufkreisen verabschieden. Die Auszahlung der Leistungen sowie die persönliche Arbeitslosmeldung müssen derzeit absoluten Vorrang haben.

## **Interner Service und RIM**

#### Belastungsgrenze überschritten

In der Corona-Krise haben nicht nur die operativ tätigen Kolleginnen und Kollegen Engagement und Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt, auch die Beschäftigten in den Internen Services und dem Regionalen Infrastrukturmanagement haben einen sehr deutlichen Beitrag geleistet – durch direkte Mitarbeit und/oder eben durch die Unterstützung der operativen Bereiche.

Im Personalbereich wurden z.B. während der Krise die vielen Auswahlverfahren mit Einstellungen und Qualifizierungen, die Arbeitszeitänderungen, die Erfassung und Auszahlung von Überstunden, die Administration von Kindkrank-Tagen, Sonderurlauben, Quarantäne etc. abgewickelt – unter sehr hohem Zeitdruck, sich häufig ändernden Regelungen und mit unzureichender IT-Unterstützung. Die E-Akte ist im Personalbereich bereits länger angekündigt – und leider noch immer nicht in Sicht.

Im Internen Dienstbetrieb (IDB) und im RIM wurden - zusammen mit dem Technischen Beratungsdienst - innerhalb kurzer Zeit die Voraussetzungen für die Schaffung und Einhaltung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes unter Corona-Bedingungen organisiert – eine **Mammutaufgabe**.

Unterstützung in Form von mehr Personal gab es für diese deutliche Mehrbelastung so gut wie gar nicht, so dass die Arbeit intern vom "Stammpersonal" gestemmt werden musste – wie bei vielen anderen Beschäftigten auch unter den Besonderheiten der Lockdowns mit Schul- und Kita-Schließungen, jedoch im Internen Service mit nur begrenzter Möglichkeit zum Homeoffice.

IS (besonders IDB) und RIM waren schon vor der Krise personell unterausgestattet – darauf haben wir immer hingewiesen. Im Personalbereich unterstützen seit einem



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Jahrzehnt (!) Amtshilfekräfte, aber dies ist keine Lösung auf Dauer. In einigen Bereichen passt auch die Tarifierung (insbesondere TE VI) nicht mehr. Die deutlichen personellen und strukturellen Probleme des RIM sind seit der Einrichtung offenkundig. Hier erwarten wir Verbesserungen aufgrund der erfolgten Organisationsuntersuchung - ohne zusätzliches Personal wird es aber auch hier nicht funktionieren.

Die Aufgaben und Herausforderungen werden nicht weniger – im Gegenteil. Doch dies darf nicht weiter auf dem Rücken und zu Lasten der Kolleginnen und Kollegen ausgetragen werden. Die Belastungsgrenze ist mehr als erreicht – sie ist bereits überschritten! Nur vernünftig ausgestattete Serviceeinheiten können ihre Aufgaben gut erfüllen und so zu guten Gesamtergebnissen der Agenturen und Jobcenter beitragen.





# Aus der Pandemie lernen

#### Homeoffice dauerhaft etablieren!

Im Rahmen seiner Herbstsitzung hat sich der vbba-Bundeshauptvorstand auch mit den Herausforderungen, Folgen und Lehren aus der Corona-Pandemie befasst. Dazu der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski: "Mit sehr hohem Einsatz, enormer Flexibilität und großer Kompetenz haben die Kolleginnen und Kollegen die gewaltigen, historischen Herausforderungen gemeistert. Wir haben bewiesen, wir können Krise!"

Einen wichtigen Erfolgsfaktor stellte dabei die zahlenmäßig ausgeweitete Möglichkeit des Homeoffice dar. Jetzt gilt es aus der Corona-Krise für die Zukunft zu lernen! Die Delegierten des Bundeshauptvorstandes sprachen sich klar für die dauerhafte Möglichkeit der Inanspruchnahme des Homeoffice für alle Kolleginnen und Kollegen aus.

#### Die Argumente liegen auf der Hand:

 Das Arbeitsformat "Homeoffice" hat sich in der Krise enorm bewährt und sollte dauerhaft und flächendeckend etabliert werden!

- Teilzeitbeschäftigte könnten ihr Arbeitszeitangebot erhöhen, anstatt sich mitunter längeren, nervenaufreibenden Fahrzeiten auszusetzen!
- Die Ermöglichung des Homeoffice wäre ein Zeichen der Wertschätzung und motivationsfördernd!
- Zu typischen Erkältungszeiten wäre Homeoffice ein wichtiger Beitrag für den Gesundheitsschutz! Folglich würden weniger Krankheitszeiten anfallen.
- Tele- und Mobilarbeit sind ein unabdingbarer Bestandteil der notwendigen Digitalisierung!
- Dies wäre zudem ein wichtiger Beitrag zu den ökologischen Zielen, denen sich die Bundesrepublik Deutschland sowie die BA verpflichtet haben!

Die neu gewählte Vorsitzende der vbba-Frauenvertretung Seni Mazrekaj appelliert an die BA und die Jobcenter diesen fortschrittlichen Weg nun zu gehen. "Die bessere Vereinbarkeit von Berufs- und



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Privatleben steigert die Attraktivität der Arbeitgeberin BA und der kommunalen Partner. Das gilt es wegen des demografischen Wandels und des Wettbewerbs um Fachkräfte zu bedenken", macht Mazrekaj deutlich.

Gewerkschaftschef **Dombrowski** resümiert: "In der Krise hat die BA die technischen Voraussetzungen in anerkennenswerter Weise geschaffen. Die Kolleginnen und Kollegen haben das in sie gesetzte Vertrauen voll bestätigt. Nach den berechtigten Lobesworten müssen auf dem Weg in die BA der Zukunft nun Taten folgen."



# Berufsbildungsausschuss + voba

#### Wir stellen uns vor

Die BA bildet in mehreren dualen Ausbildungsberufen Auszubildende aus. Im IT-Systemhaus werden Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker ausgebildet, in den Bildungs- und Tagungsstätten Köchinnen und Köche sowie Hotelkaufleute. Für diese Berufe werden die Ausbildungen von den Kammern geregelt - sogenannten Kammerberufe. Die zuständige Stelle für die Eintragung des Ausbildungsverhältnisses bis zur Prüfung ist die jeweilige Kammer.

Im Bereich der Ausbildung der Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen ist dies anders. Auch diese ist eine duale Ausbildung, die zuständige Stelle ist aber die Zentrale der BA. Für diese Ausbildung gibt es Gremien, die drittelparitätisch besetzt werden. Wir als Fachgewerkschaft stellen natürlich auch hier kompetente Mitarbeiter\*innen.

Auf Ebene der Regionaldirektionen benennt die vbba Mitglieder und Ersatzmitglieder für die Prüfungsausschüsse.

Auf Bundesebene entsenden wir mit Mareike Zeller ein Mitglied in den Aufgabenerstellungsausschuss zur Erstellung der Zwischen- und Abschlussprüfungen. Im Berufsbildungsausschuss vertreten uns Tanja Schneider und Alfred Eyer. Ersatzmitglieder sind Mareike Zeller und Michael Pflüger. Der Berufsbildungsausschuss hat eine Lenkungs- und Steuerungsfunktion und soll die Qualität der Ausbildung sicherstellen.

#### Nachfolgend stellen sich unsere Vertreter vor:

#### Jutta Roters, Tanja Schneider, Alfred Eyer, Michael Pflüger und Mareike Zeller

Wir sind alle Fachausbilder\*innen - unser Traumjob. Eine Aufgabe die wir alle mit viel Herzblut und Freude ausfüllen. Unser Bereich ist sehr vielfältig und führt zu der einen oder anderen Zusatzaufgabe.

#### **Jutta Roters**

Seit 2004 - Einführung des Dienstposten Fachausbilderin - übe ich diese Tätigkeit in der Agentur Coesfeld bzw. IS Bochum aus.

Für die vbba bin ich im PR Bochum, Bezirkspersonalrat NRW und im Ausschuss Ausbildung und Qualifizierung tätig und war bis zum 30. September 2021 Mitglied im Berufsbildungsausschuss. Die Tätigkeit im Prüfungsausschuss und als Prüfungsbeobachterin übe ich seit mehr als 20 Jahren aus.



Ich bin in sehr vielen Arbeitskreisen (u.a. Neuordnungen und Überarbeitung des Betrieblichen Ausbildungsplanes, Erstellung von praktischen und schriftlichen Prüfungen, Erstellung von Konzepten für die Lernmodule, Festlegung Lernzielstufe im Bereich PdL) rund um die Ausbildung bundes- und landesweit benannt und aktiv tätig.

Für die vbba NRW bin ich als Fachexpertin für den Bereich Ausbildung und Qualifizierung tätig.

Ich scheide am 31. März 2022 aus dem aktiven Dienst und meinem "Traumjob" Fachausbilderin aus.

#### Tanja Schneider

Bei der BA habe ich 1989 als Azubi angefangen und bin seit 2002 als Fachausbilderin im Bereich Ausbildung und Qualifizierung tätig. Das Festhalten an dieser Stelle über lange Jahre zeigt welche Freude mir



diese Tätigkeit macht. Meine Erfahrung in der Ausbildung habe ich bereits in bundesweiten Arbeitskreisen einbringen können und bin seit über 10 Jahren Vorsitzende



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

in einem Prüfungsausschuss. Ab dem 1. Oktober 2021 darf ich als ordentliches Mitglied für die vbba im Berufsbildungsausschuss mitwirken und freue mich auf diese neue Aufgabe.

#### Alfred Eyer

Seit 1989 bin ich in der Aus- und Fortbildung auf verschiedenen Dienstposten hauptamtlich tätig.

Meine Erfahrung in diesem Bereich darf ich in bundesweiten Arbeitskreisen einbringen



(z.B. Überarbeitung des betrieblichen Ausbildungsplans, Festlegung der Inhalte und Lernzielstufen in den Orientierungshilfen).

Für die vbba bin ich im PR in der Agentur für Arbeit Nürnberg, Ersatzmitglied im BPR Bayern und ab dem 1. Oktober 2021 als ordentliches Mitglied im Berufsbildungsausschuss.

Ich freue mich auf diese neue Aufgabe am Ende meiner langen Tätigkeit für die Ausbilduna.

#### Mareike Zeller

Seit 2005 bin ich Fachausbilderin in der Agentur für Arbeit München.

Ich vertrete die BA im Prüfungsausschuss für Auszubildende und bin in verschiedenen überregionalen Arbeitskreisen tätig. Für die vbba bin ich Personalrätin in der Agentur für Arbeit München und Mitglied im BPR Bayern (und verantworte dort den Ausschuss Ausbildung und Qualifizierung). Als erstes Ersatzmitglied im HPR kann ich auch dort das eine oder andere Wort für eine gute Ausbildung einlegen. Ab 01. Oktober 2021 bin ich als stellvertretendes





Mitglied/Stellvertreterin in den Berufsbildungsausschuss berufen.

#### Michael Pflüger

Im September 2008 bin ich von der reinen Sachbearbeitung im Arbeitslosengeld (mit

Nebenjob IT-Trainer) in den Ausbildungsbereich gewechselt und seither Fachausbilder für Prozesse der Leistungsgewährung im Bereich Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II in der Agentur für Arbeit in Stuttgart



und begleite inzwischen den 14. Jahrgang durch die Ausbildung. Da der Ausbildungsbereich auch für mich ein "Traumjob" ist, bin ich im Ausbildungsbereich außerdem auch in überregionalen Arbeitskreisen tätig und erstelle Klausuren für unsere Auszubildenden, Konzepte für Lehrgänge der Auszubildenden und Arbeitsmaterialien für das Trainingsbüro. Daneben übernehme ich seit Jahren als Trainer auch Schulungen im Bereich OS/AlgPlus und bedingt durch Corona, auch im Bereich KUG.

Bei der vbba bin ich nun seit 14 Jahren und im Personalrat Stuttgart seit 2016 ordentliches Mitglied, für den Bezirkspersonalrat in Baden-Württemberg als Ersatzmitglied tätig.

Im Jahr 2016 wurde ich als stellvertretendes Mitglied in den Berufsbildungsausschuss für den Beruf Fachangestellte(r) für Arbeitsmarktdienstleistungen berufen. Seit 2017 darf ich außerdem im Prüfungsausschuss für Auszubildende mitwirken.

## **Teilzeit**

# Arbeitszeiterhöhung oder Rückkehr zur Vollzeit

Eine Teilzeitbeschäftigung wird aus unterschiedlichen Gründen vereinbart, meistens sind es jedoch Betreuungspflichten, die vor allem bei Kolleginnen die Reduzierung der Arbeitszeit notwendig machen - insbesondere bei Rückkehrerinnen aus Elternzeit oder Beurlaubung.

Während dies mittlerweile fast immer befristet erfolgt (und auch entsprechend beraten wird), war früher bei einer Rückkehr aus der Beurlaubung die dauerhafte Arbeitszeitreduzierung über eine Änderungsvereinbarung üblich. Dies kann jedoch auch jetzt noch negative Auswirkungen haben, wenn von der Kollegin eine Arbeitszeiterhöhung gewünscht wird. Denn arbeitsvertraglich ist eine Teilzeitbeschäftigung vereinbart worden, so dass die BA zunächst nicht in der Pflicht scheint. Teilweise werden die Betroffenen mit entsprechenden Auskünften hingehalten oder (nur) mit befristeten Arbeitszeiterhöhungen "ruhiggestellt".

Doch die Kolleginnen und Kollegen sind keine Bittsteller. Neben der (wie wir finden) hohen moralischen Verpflichtung seitens der BA, diesen Beschäftigten die Arbeitszeit wunschgemäß (dauerhaft) wieder zu erhöhen oder die Rückkehr zur Vollzeit zu ermöglichen, gibt es auch einige rechtliche bzw. verwaltungsinterne Regelungen,



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales** 



die die Betroffenen bei der Realisierung ihres Wunsches unterstützen:

- § 17 Abs. 1 BGleiG (vorrangige Berücksichtigung);
- § 13 Abs. 3 TV-BA (Teilzeit),
- § 9 TzBfG (Erhöhung der Arbeitszeit);
- HPG 1.2 Ziffer 1.3 Abs. 3
   (Verzicht auf Stellenausschreibung).

Wer (noch) nicht in Vollzeit arbeiten kann, sollte trotzdem (formal) unbefristet zur Vollzeit wechseln und dann eine befristete Arbeitszeitreduzierung vereinbaren.

Betroffene können sich bei Fragen und Problemen an die Gleichstellungsbeauftragten oder örtlichen Personalräte wenden. Im Rahmen unseres gewerkschaftlichen Rechtsschutzes bieten wir selbstverständlich ebenfalls Unterstützung und Beratung.

# Beihilfe-Spezial

#### Wichtige Informationen der Beihilfestelle

Die Beihilfestelle der BA hat uns gebeten folgende Informationen an Sie weiterzugeben. Diesem Anliegen kommen wir gerne nach, denn eine schnelle und korrekte Bearbeitung liegt uns am Herzen:

Gerade in der aktuellen Pandemie-geprägten Zeit hoffen wir, dass es Ihnen gut geht und Sie gesund sind. Sollten Sie ärztliche Behandlungen benötigen, so setzen wir als Beihilfestelle alles daran, dass Ihnen die Kosten schnell und unbürokratisch erstattet werden; die Kolleginnen und Kollegen bearbeiten Monat für Monat durchschnittlich 10.000 Beihilfeanträge – und das zuletzt bei einer Bearbeitungsdauer von nur durchschnittlich 3 bis 7 Arbeitstagen.

Uns freut es sehr, dass unsere Bemühungen, unsere Leistung zu verbessern, wahrgenommen und positiv gewürdigt werden, so wie in einem Leserbrief von Claus-Peter Krenz (Seniorenbeauftragter, regionale Gruppe Hannover) vom 24.04.2021. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die objektive Darstellung und die würdigenden Worte. Damit die Beihilfestelle auch in Zukunft ihr Serviceversprechen halten und verbessern kann, bedarf es einer Aktualisierung unserer Softwarelösung zur Bearbeitung der Beihilfeanliegen. Aus diesem Grund wird im November 2021 eine aktuelle Bundesversion des IT-Verfahrens ABBA eingeführt, in der z.B. die einfachere Bearbeitung von Pflegeleistungen ergänzt wird. Mit aller Kraft arbeiten wir daran, dass die Umstellung für Sie ohne erhebliche Beeinträchtigung vollzogen wird. Damit das geschehen kann, müssen jedoch im Vorfeld der Einführung umfangreiche Vorbereitungsarbeiten erfolgen. Dieser Schritt wird sowohl der Organisation, als

auch jeder einzelnen Mitarbeiterin und je-

dem einzelnen Mitarbeiter viel abverlangen. Aufgrund der beschriebenen Vorarbeiten bei der Umstellung ist im 4. Quartal sowie über den Jahreswechsel hinaus ist mit stärkeren Verzögerungen in der Bearbeitung Ihrer Anliegen zu rechnen.

Um die Belastung für Versorgungsemfängerinnen und Versorgungsempfänger so gering wie möglich zu halten, legen wir den Fokus in der Umstellungszeit auf Anträge mit hohen Kosten über 2.500 Euro sowie zeitkritischen Schriftverkehr. Sonstige Anliegen und Vorabauskünfte werden leider nur zeitverzögert bearbeitet.

#### Wir bitten um Ihre Unterstützung!

Voranfragen und Zustimmung der Beihilfestelle sind nur bei folgenden Themen im Vorfeld notwendig:

- · Rehabilitationsmaßnahmen
- · Kieferorthopädische Behandlungen
- Implantatbehandlung (bitte Formblatt GOZ 9000ff gleich beifügen)
- · Taxi-Fahrtkosten
- · Besondere Hilfsmittel

Von darüber hinaus gehenden Anfragen bitten wir abzusehen! Ausführliche Informationen zu einzelnen Leistungen entnehmen Sie bitte unseren Merkblättern im Ruheständlerportal.

 Sammeln Sie bitte Belege zur Einreichung in möglichst wenigen Einzelanträgen.

# **v**bba

#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

- Nehmen Sie bitte Abstand von Anfragen zur Bearbeitungsdauer. Wir informieren Sie dazu aktiv über die automatische E-Mail Eingangsbestätigung sowie im Ruheständlerportal.
- Vermeiden Sie bitte Rückfragen unsererseits, in dem Sie Ihre Anträge vollständig mit Unterschrift, entsprechenden Angaben im Antrag sowie allen Belegen als Kopie einreichen
- Richten Sie bitte Ihre Anfragen, wenn möglich per E-Mail oder über die telefonische Servicerufnummer an die Beihilfestelle.

Ab November werden Papierbelege NICHT mehr an Sie zurückgesandt! Bitte fügen Sie dem Beihilfeantrag nur lesbare Zweitschriften, Duplikate oder Kopien der Rechnungsbelege bei.

Wir gehen davon aus, dass Verzögerungen bei Anfragen sowie in der Antragsbearbeitung der Beihilfe nach der Einführung des neuen Fachverfahrens im ersten Quartal 2022 schrittweise minimiert werden können.

Wir bedanken uns schon im Voraus für Ihr Verständnis und die Unterstützung.

Vor allem wünschen wir Ihnen jedoch: bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

Ihre Beihilfestelle

# Wir machen uns für Sie stark! www.vbba.de the vbba

# Arbeitskreis Vielfalt

# vbba

**Gewerkschaft Arbeit und Soziales** 

#### **Virtuelles Meeting**



Vielfalt in der vbba und der BA waren Einstiegsfragen zum Auftakt des Arbeitskreises "Vielfalt". Nach einer Vorstellungsrunde der Teilnehmenden wurde allen schnell bewusst, dass es nicht ausreichend ist, sich in der Öffentlichkeit als vielfältig zu präsentieren, sondern eine Sensibilisierung und Beteiligung der Mitglieder erforderlich ist.

#### Doch was bedeutet Vielfalt?

Auf Basis des Social Graces Ansatzes von John Burnham wurden mögliche Dimensionen und Kriterien identifiziert. Beispielhaft können Geschlecht, Geschlechtsidentität, Herkunft, Religion, Alter, Fähigkeiten, Aussehen, Klasse, Kultur, Bildung, Ethnizität, Wirtschaft, Spiritualität und sexuelle Orientierung genannt werden.

Jeder und Jede von uns kann aufgrund der Kriterien Diskriminierungserfahrungen erleben und Unterstützungsbedarf benötigen. Vielfalt ist bereits Realität in der vbba. Mit Unterstützung der Mitglieder des Arbeitskreises, der Landesleitungen und Bundesleitung soll proaktiv und systematisch an den Chancen, die sich aus der Vielfalt ergeben, für die vbba gearbeitet werden.

Text: Jörg Reiner (Mitglied im AK Vielfalt, Landesgruppe Zentrale)





# Einkommensrunde 2021

# **vbba**

#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

#### Forderungsfindung und Beschluss

Alles ist anders – die Pandemie verändert den Fokus. Was vorher selbstverständlich war, ist nun besonders. Aus diesem Grund fand die Sitzung zur Forderungsfindung für die anstehende Einkommensrunde 2021 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) in hybrider Form statt.

Nach dem Motto "Ein guter Anfang braucht Begeisterung, ein gutes Ende Disziplin" (Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger) haben die Bundestarifkommission und der dbb-Bundesvorstand am 26. August in Berlin die Forderung für die Einkommensrunde 2021 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder aufgestellt.

Die Diskussion der Branchentage in den Wochen zuvor hat deutlich gezeigt, dass es in der Einkommensrunde 2021 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder um eine spürbare Gehaltserhöhung geht. Dies wurde auch durch unseren vbba- Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski im Vorfeld innerhalb der dbb-Gremien klar gefordert.

Nach intensiver Diskussion durch die Bundestarifkommission, vertreten durch Heidrun Osang, Manfred Klar und Karsten Staß für die vbba und dem dbb-Bundesvorstand ist die nachfolgende Forderung für eine zwölfmonatige Laufzeit beschlossen.

#### Die Kernpunkte der dbb-Forderung im Überblick:

 Erhöhung der Tabellenentgelte der Beschäftigten um 5 %, mindestens um 150 Euro monatlich (Beschäftigte im Gesundheitswesen mindestens 300 Euro)

- Erhöhung der Azubi-/Studierenden/ Praktikantinnen/Praktikanten-Entgelte um 100 Euro monatlich sowie Gewährung eines ÖPNV-Tickets
- Wiederinkraftsetzung der Regelung zur Übernahme der Auszubildenden nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung

#### Wir erwarten von den Arbeitgebern:

- Verhandlungen zur Übernahme weiterer struktureller Verbesserungen bei der Eingruppierung, insbesondere der stufengleichen Höhergruppierung.
- die Einrichtung eines Verhandlungstisches für das Gesundheitswesen, insbesondere zu den Restanten aus der Tarifrunde 2019, zur Erhöhung des Zeitzuschlags bei Wechselschicht- oder Schichtarbeit in Krankenhäusern und zur Einführung der dynamischen Zulage für die Beschäftigten der ambulanten und stationären Pflege im Justiz- und Maßregelvollzug.
- Erfüllung der Verhandlungszusage aus der Tarifeinigung von 2019 zur Eingruppierung der Beschäftigten im Straßenbetriebsdienst und Straßenbau.
- eine Verhandlungsverpflichtung über einen Tarifvertrag für Studentische Beschäftigte (TV Stud).



 die zeit- und systemgerechte Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf die Beamtinnen / Beamten sowie Versorgungsempfänger/-innen der Länder und Kommunen

Der dbb hat unter https://www.dbb.de/politik-positionen/einkommensrunde/einkommensrunde-2021.html eine Sonderseite zur Einkommensrunde 2021 eingerichtet.
Dort stehen umfangreiche Informationen zum Nachlesen bereit.

Heidrun Osang Manfred Klar Karsten Staß (Mitglieder der BTK des dbb beamtenbund und tarifunion)

Das Land Hessen war seit geraumer Zeit nicht mehr Mitglied in der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL). Die Tarifrunde mit dem Land Hessen wird daher auch in 2021 wieder eigenständig stattfinden. Erster Verhandlungstermin war der 1. September.

Nach ausführlicher Diskussion wurden folgende Forderungen beschlossen:

- Erhöhung der Tabellenentgelte um 5 %, mindestens aber 175 Euro monatlich
- Erhöhung der Ausbildungs- und Praktikantenentgelte um 100 Euro monatlich
- Wiederinkraftsetzung der Vorschrift zur Übernahme von Auszubildenden im TVA-H und TVA-H Pflege
- Laufzeit 12 Monate

Weiterhin erwartet der dbb die zeitgleiche und systemgerechte Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf die Beamtinnen/ Beamten sowie Versorgungsempfänger/-innen des Landes Hessen und der Kommunen.

Das hessische Innenministerium hatte kurz zuvor beim Start der Gespräche am 1. September 2021 kein Angebot für eine lineare Einkommenserhöhung im Landesdienst vorgelegt.



Vielmehr bezeichnete Innenminister Beuth die gewerkschaftlichen Forderungen als "deutlich überzogen".

Volker Geyer, der für den dbb die Verhandlungen führt, machte hingegen klar: "Angesichts der Umstände – Belastung durch die Corona-Pandemie, hohe Inflation und großer Fachkräftemangel - sind unsere Forderungen nach 5 Prozent mehr Einkommen, mindestens aber 175 Euro, absolut gerechtfertigt.

Wir werden in den kommenden Verhandlungen deutlich machen, dass Hessen selbst ein großes Interesse an einem innovativen, zukunftsweisenden Tarifabschluss haben muss - und gemeinsam können wir das auch hinbekommen."

Wie geht es weiter?

"Natürlich wäre heute mehr drin gewesen", äußerte sich Geyer nach dem Auftakt. "Und wenn man bedenkt, dass wir jetzt nur noch eine Verhandlungsrunde Mitte Oktober haben, wäre es wünschenswert gewesen, wenn das Land schon heute ein ordentliches Angebot gemacht hätte. "Aber wir haben jetzt einige Wochen Zeit. Die müssen wir gleich doppelt nutzen: Ganz sicher werden wir bis zur nächsten offiziellen Verhandlungsrunde im Gespräch mit der Arbeitgeberseite bleiben und parallel werden wir unsere Aktionsfähigkeit hochfahren und schauen, wo wir gegebenenfalls mit geeigneten Maßnahmen die Dringlichkeit unserer Forderungen unterstreichen können."

Die Abschlussrunde findet am 14./ 15. Oktober 2021 in Dietzenbach statt.



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

#### Bevölkerung unterstützt Gewerkschaftsforderung

Der dbb Chef Ulrich Silberbach erinnert die Arbeitgeber an ihre Aussagen während der Pandemie, wie unterbezahlt viele Berufe im öffentlichen Dienst seien: "Dem müssen jetzt Taten folgen."

Im Interview mit der Tageszeitung "Welt" (Ausgabe vom 6. Oktober 2021) verwies der dbb Bundesvorsitzende zudem darauf, dass zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger die Gewerkschaftsforderung unterstützten. Eine aktuelle Forsa-Umfrage im Auftrag des gewerkschaftlichen Dachverbands belege, dass 54 Prozent die 5-Prozent-Forderung angemessen fänden, 12 Prozent sogar zu niedrig.

Die Beschäftigtengruppen würden sich in den bevorstehenden Verhandlungen mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder nicht gegeneinander ausspielen lassen, weder einzelne Branchen noch die unterschiedlichen Statusgruppen, machte Silberbach klar. Alle verdienten eine angemessene, wettbewerbsfähige Bezahlung. "Wir sind überzeugt, dass die Mittel für Lohnerhöhungen da sind und an anderer Stelle erwirtschaftet werden können", so Silberbach, "die Verschlankung der Bürokratie ist dabei ein wichtiger Hebel." So hätte beispielsweise der letzte Bundestag fast 600 neue Gesetze beschlossen. Diese Regelungswut umzusetzen, verursache enormen zusätzlichen personellen und finanziellen Aufwand. "Deshalb brauchen wir einen Gesetzes-TÜV. um iene alten Gesetze einzukassieren, die nicht funktionieren oder nicht mehr nötig sind."

In die Einkommensrunde mit den Ländern gingen für TV Hessen ab 1. September 2021 und für die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) ab 8. Oktober 2021 die Gewerkschaften konstruktiv und einiaungsbereit in die Verhandlungen. "Aber wenn die Arbeitgeber sich am Verhandlungstisch nicht bewegen, müssen wir die Bewegung auf der Straße erzeugen", warnte der dbb Chef.

Natürlich wird die Landesgruppe Berlin - Brandenburg (mit limitierter Anzahl der Teilnehmer) stellvertretend für die vbba auch in diesem Jahr zur Auftaktrunde der Einkommensrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) am 8. Oktober 2021 in Berlin die Verhandlungsführer begrüßen.



**Aktiv fordern** nicht abwarten!

Wer nicht mitredet, bleibt passiv!

#### **Erste Verhandlungsrunde ohne Angebot**





#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**





Am 8. Oktober fanden in der Landesvertretung von Baden-Württemberg in Berlin die Auftaktverhandlungen zur Einkommensrunde 2021 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) statt.

Der TdL gehören alle Bundesländer außer Hessen an. In Hessen fand der Verhandlungsauftakt bereits am 1. September 2021 in Wiesbaden statt.

In der heutigen Verhandlungsrunde haben die Gewerkschaften ihre Forderungen erhoben und ausführlich begründet. Die Arbeitgeberseite hat bisher kein Angebot abgegeben.

Der dbb hatte seine Forderungen zur Einkommensrunde am 26. August 2021 in Berlin beschlossen.

Die Arbeitgeber wollen in der Einkommensrunde für den Landesdienst nicht gestalten, sondern mauern: Die TdL machte den Beschäftigten in Runde 1 kein Angebot.

#### Wir sind sauer.

"Das war ein offener, argumentativer Schlagabtausch. Wir liegen weit auseinander und das bei komplizierten Problemen", kommentierte dbb Chef Ulrich Silberbach den Verhandlungsauftakt.

Diese Nichtschätzung eines leistungsstarken öffentlichen Dienstes, auch in schwierigen Zeiten, können und werden wir nicht hinnehmen und den Protest auf die Straße verlagern. Unsere Forderungen sind gerade in Anbetracht dessen, was auf den Staatsdienst zukommt, mehr als gerechtfertigt, wir lassen uns so nicht abspeisen.

# Einkommensrunde Hessen

#### **Protest-Aktionen gestartet**



Um Bewegung in die Tarifverhandlungen mit dem Land Hessen zu bringen, haben Beschäftigte von Hessen erste Protestaktionen gestartet.

Am 7. Oktober 2021 waren für die für die vbba 15 Kolleginnen und Kollegen der Landesgruppe Hessen dabei und unterstützten die Aktion in Gießen.

Hierzu hatte der Deutsche Beamtenbund Hessen, Bezirksverband Mittelhessen aufgerufen.

Heinrich Roßkopf vom dbb Landesbund Hessen unterstrich die Forderungen vor



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

den rund 70 Teilnehmern mit deutlichen Worten.

- Erhöhung der Tabellenentgelte um 5%, mindestens 175 Euro monatlich
- Erhöhung der Ausbildungs- und Praktikantenentgelte um 100 Euro monatlich
- Laufzeit 12 Monate
- Wiederinkraftsetzen der Azubi-Übernahme-Regelung



In den folgenden Tagen fanden weitere dbb Aktionen ind Hessen statt. Den Abschluss bildete eine zentrale Kundgebung in Wiesbaden am 13. Oktober, bevor dann an den beiden Folgetagen in Dietzenbach ein Kompromiss gefunden wurde.



#### Wir wissen, was wir wert sind

In ganz Hessen haben Beschäftigte des Landes am 13. Oktober 2021 an Warnstreiks für höhere Einkommen teilgenommen.

In Wiesbaden fand eine Großdemonstration statt. Die vbba LG Hessen ist dabei und zeigt "Flagge".

"Kurz vor der entscheidenden Verhandlungsrunde untermauern die Kolleginnen und Kollegen heute eindrucksvoll ihre Forderungen: 5 Prozent mehr Einkommen, mindestens aber 175 Euro, sind mehr als angebracht", sagte dbb Tarifchef Volker Geyer vor der Staatskanzlei in Wiesbaden, wo sich nach einem Demonstrationszug durch die Innenstadt gut 600 Menschen zu einer Abschlusskundgebung versammelten.

Der dbb Verhandlungsführer machte deutlich, dass er für die am Folgetag beginnende finale Verhandlungsrunde mit Innenminister Peter Beuth nur wenig Spielraum sieht: "Wir treten nicht als Bittsteller an. Wir wissen, was wir wert sind und Hessen ist ein wirtschaftlich starkes Bundesland. Wir erwarten deshalb Respekt, Wertschätzung und Teilhabe."

> vbba LG Hessen -Demonstration in Wiesbaden-





Bildmaterial: Friedhelm Windmüller

#### **Einigung**

Am frühen Morgen des 15. Oktober 2021 hat sich der dbb mit dem Land Hessen nach einer langen Verhandlungsnacht auf ein Tarifergebnis in der diesjährigen Einkommensrunde geeinigt.

#### Das Ergebnis im Detail:

#### **Der lineare Aspekt**

- 2,2% zum 1. August 2022
- 1,8% zum 1. August 2023, mindestens jedoch 65€
- Sonderzahlung in 2021: 500€
- Sonderzahlung in 2022: 500€ (bis spätestens März 2022)

Beide Sonderzahlungsbeträge sind Nettobeträge.

#### **Azubis**

- 35€ Festbetrag ab 1. August 2022
- 35€ Festbetrag ab 1. August 2023
- Sonderzahlung in 2021: 250€
- Sonderzahlung in 2022: 250€ (bis spätestens März 2022)

Beide Sonderzahlungsbeträge sind Nettobeträge.



dbb Tarifchef Volker Geyer und Landesinnenminister Peter Beuth (Bildmaterial: dbb)

Außerdem wurde eine Verlängerung der Übernahme bis zum Ende der Tabellenlaufzeit erreicht. Für Auszubildende mit der Abschlussnote befriedigend oder besser gibt es eine Übernahmegarantie. Die eigenen Azubis werden in Stufe 2 statt in Stufe 1 übernommen.

#### Die Laufzeit beträgt 28 Monate

Damit steigen die Einkommen um insgesamt mehr als 4 Prozent. "Insgesamt ist das mit Blick auf die Einkommen ein sehr ordentlicher Kompromiss", sagte dbb Tarifchef und Verhandlungsführer Volker Geyer nach der Einigung am 15. Oktober 2021.





**Gewerkschaft Arbeit und Soziales** 

**HPR-Fraktion berichtet** 

oben v.l.n.r.: Christian Löschner, Gabriele Schwerthfeger, Sören Deglow, Heidrun Osang, Jürgen Blischke, Sarah Saskia Hinz, Steffen Grabe, unten v.l.n.r.: Karin Schneider, Susanne Oppermann, Annette von Brauchitsch-Lavaulx, Agnes Ranke

#### **HPR Info August**

Zum ersten Mal seit Oktober letzten Jahres konnte die Sitzung des HPR sowie teilweise die Arbeit der Ausschüsse wieder in Präsenz in Nürnberg erfolgen, selbstverständlich unter Beachtung aller zur Gewohnheit gewordenen Corona-Regelungen. Die Möglichkeit der persönlichen Zusammenarbeit und Diskussion wurde von den meisten HPR-Mitgliedern als sehr positiv und konstruktiv empfunden. Wir hoffen trotz erneut steigenden Inzidenzwerten, dass die Präsenzsitzung wieder zum Standard werden kann.

Zum ersten Mal in der bereits schon über ein Jahr laufenden Amtsperiode des aktuellen HPR stand der Vorstandsvorsitzende der BA, Detlef Scheele, dem gesamten Gremium zu einem persönlichen Austausch zur Verfügung. Er befürchtet für den Herbst eine "Pandemie der Ungeimpften" und sieht in der Teilnahme an der Impfung vor allem einen wichtigen Akt der Solidarität und des Schutzes von Bevölkerungsgruppen, die nicht geimpft werden können.

Die Lage der Bundesagentur für Arbeit sieht Herr Scheele zwiegespalten:

Zum einen gibt es die guten Erfolge und Erfahrungen mit den 2020 eingeführten Gesetzen. So habe das Teilhabechancengesetz einige "Geburtsfehler" des SGB II teilweise ausgeräumt. Ebenfalls werde die Umsetzung des Qualifizierungs- und Chancengesetzes sehr positiv wahrgenommen.

Die Erbringung der Leistungen von LBB vor und im Erwerbsleben vor Ort, nicht in den Dienststellen, erfahre, trotz aller Behinderungen durch die Lockdown-Phasen, schon jetzt viel Anerkennung.

Die künftige Aufgabe der BA ist es - aus Sicht von Herrn Scheele - Moderatorin der Transformation auf dem Arbeitsmarkt vor dem Hintergrund der Veränderungen aufgrund der Digitalisierung zu werden. Hier ist die Beratungskompetenz der BA gefragt. Aus diesem Grund gelte es jetzt auch, möglichst schnell und umfassend wieder die Dienstleistungen, insbesondere die Beratungsleistungen der BA, in Präsenz anbieten zu können. Vor diesem Hintergrund hält er die schnelle Umsetzung der weiteren Phasen des operativen Fahrplans für erforderlich.

Auf der anderen Seite beschreibt Herr Scheele klar die Haushaltslage der BA als das größte Risiko. Die erheblichen Rücklagen sind durch die Corona-Krise verbraucht, ob das aktuelle und zukünftige Beitragsaufkommen auskömmlich ist, sei zweifelhaft. Die Haushaltslage 2021 ist sehr angespannt, Entlastung für 2022 nicht absehbar. Ein erheblicher Bundeszuschuss ist erforderlich, der die Handlungsmöglichkeiten der BA erheblich einschränkt.

Dennoch muss in die Zukunft und somit auch in die IT der BA investiert werden, da die bedienerfreundliche Nutzung für Kundinnen und Kunden sowie die Beschäftigten immer wichtiger werde. Herr Scheele sieht die Notwendigkeit, dass die BA in den kommenden Jahren agil und präsent ist, um ihre Aufgabe als Moderatorin im Transformationsprozess von allen akzeptiert und erfolgreich einnehmen zu können.

Wir appellieren an die Verantwortlichen, die regionalen Entwicklungen der Pandemie im Blick zu haben und alle weiteren Schritte mit Augenmaß zu gehen. Varianzen in der Handlungsweise, auch zwischen ländlichen und städtischen Regionen, müssen - wie angekündigt - möglich sein.

#### Dienstvereinbarung Mobilarbeit

Von vielen erwartet und schon inoffiziell in einigen Internen Services angekündigt, besteht zu dem vorgelegten ersten Entwurf der beabsichtigten Dienstvereinbarung Mobilarbeit noch erheblicher Verhandlungsbedarf. Hier hat die Arbeit erst begonnen, wenn auch ein zeitnaher Abschluss angestrebt wird.

#### Personalhaushalt 2022

Die Abstimmungen zur präzisen Ausgestaltung des Personalhaushaltes 2022 werden nach der parlamentarischen Sommerpause im September weitergeführt. Wegen der Bundestagswahl und der zu erwartenden Dauer der Regierungsbildung wird der Personalhaushalt jedoch voraussichtlich erst sehr spät verabschiedet werden können. Ziel ist es, den Status Quo zu halten. Es soll schon jetzt das Signal an die Regionaldirektionen gegeben werden, dass Vertragsverlängerungen in 2022 möglich sein werden, um gute Mitarbeitende, zum Beispiel in der Sachbearbeitung KUG, auch weiterhin an die BA binden zu können. Hier sollen in geringem Umfang auch Stellen für Entfristungen eingeplant werden.

Problematisch ist aus unserer Sicht, dass viele der sachgrundlosen Arbeitsverträge spätestens 2022 auslaufen. Hier müssen dringend Lösungen im Sinne der Betroffenen sowie der von ihnen unterstützten Einheiten gefunden werden! Zumal andere Arbeitgeber (auch im öffentlichen Dienst) bei der Rekrutierung neuen Personals attraktive Konditionen (unbefristete Stellen) bieten können.

#### **Flutkatastrophe**

Alle Anwesenden standen noch unter dem Eindruck der schockierenden Folgen der

-

Flutkatastrophe, die im Juli einige Regionen Deutschlands so schrecklich getroffen hat. Es sind leider auch Kolleginnen und Kollegen persönlich betroffen, darüber hinaus wurden auch Dienstgebäude der BA beschädigt.

Den Menschen gilt hier unser besonderes Mitgefühl! Regelungen zu Sonderurlaub, Darlehen etc. wurden hier schnellst möglich getroffen. Ein besonderer Dank gilt insbesondere den Beschäftigten der jeweiligen RIM-Standorte, die teilweise ein enormes Arbeitspensum in den ersten Tagen geleistet haben und weiterhin stark gefordert sind! Ein weiterer Dank auch allen Kolleginnen und Kollegen, die sich ehrenamtlich in verschiedener Weise für die Betroffenen engagieren!

Überarbeitung und Neugestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans für den IHK-Ausbildungsberuf Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker.

Die Änderungen im betrieblichen Ausbildungsplan ergeben sich aus der überarbeiteten Verordnung über die Berufsausbildung zum Fachinformatiker und zur

Fachinformatikerin aus dem Jahr 2020. Zukünftig müssen die Praktika-Einsätze fachrichtungsspezifisch erfolgen. Des Weiteren erfolgte die Einführung einer neuen Fachrichtung Daten- und Prozessanalyse ab 01.09.2021 und es wurden auch die Änderungen im Rahmen des Fachkonzeptes 4.0 des IT-Systemhauses berücksichtigt.

Der HPR hat die Überarbeitung des betrieblichen Ausbildungsplanes eingefordert, da er für gültige Ausbildungsverträge ab 01.09.2021 notwendig ist.

Alle Fachrichtungen des Fachinformatikers/ der Fachinformatikerin (Anwendungsentwicklung, Systemintegration sowie Datenund Prozessanalyse) werden in der Bundesagentur für Arbeit ausgebildet.

# Änderungen der Fachlichen Weisung "Arbeitsbuch Rekrutierung, Ausbildung und Studium in der BA" (ARAS)

Neben umfangreichen redaktionellen Änderungen wurde dem Initiativantrag der HJAV entsprochen und eine entsprechende Regelung zur Beschaffung besonderer oder vom Standard abweichender Lehr-

und Lernmittel aufgrund einer Beeinträchtigung der Nachwuchskraft aufgenommen. Eine Anpassung der Regelungen zur Teilzeitberufsausbildung wurde aufgrund des zum 01.01.2020 neu gefassten Berufsbildungsmodernisierungsgesetzes (BBi-MoG) notwendig. Die inhaltlich erweiterte eigenständige Regelung im § 7a BBiG eröffnet die generelle Möglichkeit einer Teilzeitberufsausbildung.

#### Der IM-Webshop im neuen Design

Der IM-Webshop – eine webbasierte Anwendung zur Beantragung und Verwaltung von Verfahrensrechten – wird ab 03.09.2021 in einem neuen Design veröffentlicht. Die Software wird alle bekannten Funktionen beinhalten, doch viel benutzerfreundlicher gestaltet.

Die Optik entspricht der BA-Kachel-Optik. Eine Direkt-Hilfe findet sich nun an den entsprechenden Stellen – so spart man sich das Lesen des 168-seitigen Handbuches. Neu ist ebenfalls ein sogenannter "Newsfeed" – Ankündigungen zu Änderungen und sonstige Hinweise erscheinen nun direkt auf der Startseite.

#### **HPR Info September**

Der Vorstandsbrief vom 31. August zeigt die Erwartungen der BA an die Mitarbeiterschaft in der "neuen Normalität" deutlich. Die Türen der Häuser öffnen sich wieder stärker, es "werden in den Arbeitsagenturen wieder Möglichkeiten zur unterminierten Vorsprache eingerichtet". Persönlich geführte Gespräche und Beratungen sollen sukzessive wieder im Vordergrund stehen. Die BA steht unter einem hohen Öffnungsdruck auch durch die Politik und fährt mit der stufenweisen Öffnung weiterhin "auf Sicht". Die Sorgen der Beschäftigten vor dem Kontakt mit möglicherweise Infizierten sowie vor den Folgen von Gedränge vor und in den Dienststellen teilen wir.

Zu einer bundesweiten Testpflicht für persönliche Vorsprachen in Behörden gibt es keine Festlegungen. Die BA geht davon aus, dass inzwischen ausreichend Impfmöglichkeiten für alle Impfwilligen bestanden haben. Insofern sieht sie - wie in vielen anderen (auch öffentlichen) Bereichen - mit den üblichen Schutzvorkehrungen (3G-Nachweis oder Einhalten der AHA+L-Regel) den **Gesundheitsschutz** im Prinzip als gewährleistet an. Sie verweist auf das "allgemeine Lebensrisiko", welches die Beschäftigten auch im Alltag außerhalb des Dienstes selbst tragen müssten. **Das mag rechtlich so korrekt** 

sein, ein ungutes Gefühl bleibt aber. Im privaten Umfeld können nämlich – anders als im dienstlichen Kontext – potentiell risikobehaftete Situationen eher vermieden werden.

Die BA ist überzeugt, dass die Impfung den entscheidenden und wirksamsten Schutz gegen das Coronavirus bietet. Deshalb bittet sie die Beschäftigten schnellstmöglich die bestehenden Impfangebote gegen das SARS-CoV2-Virus wahrzunehmen.

An allen Enden wird an der - viel zu dünnen - Personaldecke im Kundenportal gezogen. Wir befürchten, dass nicht nur die sprichwörtliche Decke, sondern insbesondere die Nerven der Kolleginnen und Kollegen reißen werden und aufgrund Überlastung deren Gesundheit leiden wird. Das Anrufaufkommen in den SC ist hoch, die regionalen Rufkreise bleiben nach Ansicht der BA weiterhin erforderlich. Seit 1. September ist die persönliche Arbeitslosmeldung wieder rechtlich verpflichtend, die Aufgaben der Eingangszonenkräfte werden nicht weniger! Hier wird in den nächsten Tagen und Wochen unser Augenmerk liegen: (Wie) ist noch zu verhindern, dass unsere Kolleginnen und Kollegen überfordert und verheizt werden?

Verschiedene Überlegungen zu geänderten Abläufen und Schnittstellen des Kundenportals zu anderen Bereichen werden aktuell in (Teil-)Konzepttests im Rahmen von "BA der Zukunft" erprobt. Dringend erforderlich sind kurzfristig verlässliche Aussagen und eine Gesamtkonzeption zur Zukunft des Kundenportals! Der HPR wird dies mit einem Schreiben gegenüber dem BA-Vorstand artikulieren, dieses wird dann im Intranet eingestellt.

#### 6. Änderungsvereinbarung zur DV über die Arbeitszeit in Krisenzeiten von Covid19

Aus Sicht des HPR letztmalig wird die DV bis 31.12.2021 verlängert. Der Arbeitszeitrahmen für mobiles Arbeiten bleibt Freitag bei 20 Uhr, Montag bis Donnerstag wird er auf 21 Uhr reduziert. Zuletzt war die Nutzung des Zeitfensters von 21 Uhr - 22 Uhr nur noch gering. Die Zeit wird zudem für IT-Wartungsarbeiten und zur Datensicherung benötigt. Für den Schutz vor einer Entgrenzung zwischen Arbeit und Privatleben tragen die Kolleginnen und Kollegen im Homeoffice weiterhin selbst Verantwortung, aber auch die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers bzw. der Führungskraft bleiben hier gefragt.

#### Sicherstellung der telefonischen Erreichbarkeit

Die Rufkreise werden über den 30.09. hinaus bis zum 31.12.21 verlängert, weil eine vollständige Übernahme der Corona-Sammelanschlüsse durch die Servicecenter unter Beachtung der Erreichbarkeit aktuell noch nicht möglich ist. Durch die Einrichtung eines Überlaufs in die SC SGB III wird die technische Möglichkeit geschaffen, die örtlichen Rufkreise nach der Öffnung der Häuser zu entlasten. Die Bewerbung der lokalen Sammelanschlüsse wird zwar auch weiterhin erfolgen, allerdings soll zum nächstmöglichen Termin die Rufnummer des Service Centers vorrangig als Suchergebnis im Internet angezeigt werden.

Das Telefonieaufkommen wird regelmäßig ausgewertet. Auf Basis der Entwicklung findet in Abstimmung mit den Regionaldirektionen eine regelmäßige Aussteuerung des Aufgabenvolumens zwischen den SC SGB III und den Agenturen für Arbeit statt. Die Weisung beinhaltet prozessuale Anpassungen, um die persönliche Vorsprache zur Datensatzaufnahme in den Eingangszonen kurz zu halten. Außerdem können zur besseren Kundensteuerung in der Zukunft liegende erforderliche persönliche Vorsprachen terminiert werden. Diese Terminierung über ATV (Termindauer 30 Minuten) wird verpflichtend für die Eingangszonen neu eingerichtet und erfolgt auch durch die Service Center.

#### Änderung der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung

Die Corona-Arbeitsschutzverordnung wird an die Dauer der epidemischen Lage gekoppelt und somit bis einschließlich 24.11.2021 verlängert. Die Verordnung wurde am 06.09.2021 verkündet und enthält in § 5 Abs. 2 eine (Neu-) Regelung, nach der Beschäftigte über die Gesundheitsgefährdung bei der Erkrankung an COVID-19 aufzuklären und über die Möglichkeit einer Schutzimpfung zu informieren sind.

Hieraus ergibt sich für die BA als Arbeitgeberin/ Dienstherrin die Verpflichtung, neben der jährlichen "Regelunterweisung" eine spezifische, anlassbezogene arbeitsschutzrechtliche Unterweisung speziell über die Risiken einer Infektion und die Möglichkeit zur Schutzimpfung durchzuführen. Um der eingeführten arbeitsschutzrechtlichen Unterweisungspflicht Rechnung zu tragen, erfolgen Hinweise zu umfangreichen Informationsangeboten, die speziell auch wichtige Hinweise zu den hervorzuhebenden Aspekten Krankheitsverläufe, Krankheitsfolgen und Impfnebenwirkungen enthalten. Es ist den Beschäftigten zu ermöglichen, sich während der Arbeitszeit gegen das Coronavirus impfen zu lassen.

#### E-AKTE: Bereitstellung von OCRerkanntem Text bei Dokumenten aus der externen Digitalisierung von BA-Schriftgut

Bei der Digitalisierung wird in den Scancentern zukünftig eine OCR-Volltexterkennung durchgeführt. OCR steht für Optical Character Recognition. Mit dieser Technik wird eine maschinelle Texterkennung durchgeführt, der Text wird nicht manuell nachbearbeitet. Der erkannte Text wird als zusätzliches Dokument zur möglichen Nutzung an die E-AKTE überspielt.

Eine hohe Texterkennungsrate ist abhängig von der Qualität des zu digitalisierenden Schriftgutes. Es gibt qualitative Unterschiede, eine vollständig richtige Erkennung kann nicht immer erfolgen. Die Erkennung von handschriftlichen Texten ist nur eingeschränkt möglich, wie bei uns Nutzerinnen und Nutzern hängt das von der Lesbarkeit der Schrift ab. Hier werden auch keine Verbesserungen in Aussicht gestellt.

Welche Vorteile ergeben sich durch OCR? Folgende Aspekte werden genannt:

- Reduzierung von Übertragungsfehlern sowie des Zeitaufwandes bei einzelnen Bearbeitungsschritten, z. B. Kopieren von Kundennummern, Versicherungsnummern, Bankverbindungen;
- Kopieren von längeren Textpassagen, z. B. aus Stellungnahmen zur Verwendung in BA-eigenen Schreiben;
- Vereinfachung bei der Suche, z. B. nach Namen in umfangreichen Listen, beispielsweise im Rahmen von Kurzarbeitergeld-Verfahren;
- Vorlesbarkeit der erkannten Texte.

Wir hoffen, dass die angekündigten Vereinfachungen sich tatsächlich als Arbeitserleichterung auswirken werden.

#### Virtuelle Teilnahme an Gerichtsverhandlungen

Prozessvertreterinnen bzw. Prozessvertreter z.B. aus Operativen Services, den Familienkassen oder KPP (Kompetenzzentrum Prozessvertretung Personal) können nunmehr an virtuellen Gerichtsverhandlungen teilnehmen. Voraussetzung ist die Freischaltung der entsprechenden Berechtigung für den "gekapselten Browser".

#### Abschaffung des Förder-AC

Die Weisung zur bereits länger angekündigten Abschaffung der Förder-AC liegt mittlerweile vor. Damit entfällt nun auch formal die Verpflichtung zur Teilnahme an einem Förder-AC vor der erstmaligen Übernahme einer Führungsfunktion.

Das Förder-AC als PE-Instrument wurde bereits seit längerem von uns (insbesondere in Bezug auf Aufwand und Erkenntnisgewinn) kritisch hinterfragt - daher begrüßen wir die Abschaffung. Das neue Kultur- und Menschenbild der BA soll zukünftig auch leitend für die Aktivitäten im Rahmen der Personalentwicklung sein und dabei die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden für ihre berufliche Entwicklung fördern und sie bei ihrer Selbstreflexion unterstützen.

#### Weiterentwicklung des Führungsmodells

Nicht nur der Kontext und das Umfeld der BA haben sich in den letzten Jahren verändert, auch die BA als Organisation mit ihren Führungskräften und Mitarbeitenden hat sich weiterentwickelt. Das bisherige Verständnis von Führung, wie es im Führungskompass beschrieben wurde, ist nicht mehr durchgehend zum neuen Zielbild von Kultur und Führung stimmig.

Dem HPR wurde das weiterentwickelte Führungsmodell der BA vorgestellt. Im Rahmen des Führungskongresses soll es Anfang Oktober kommuniziert werden. Abschließend wird durch die BA eine Strategie zur Implementierung in der BA erarbeitet.

#### Konzepttest "Personalauswahl auf Augenhöhe"

Als Bestandteil eines mehrstufigen Auswahlprozesses für die Tätigkeitsebenen IV und V wird nun in den Pilotagenturen (Interner Service in Osnabrück, in Düsseldorf und in Saarland) das Online-Assessment (ELIGO.Suite; System PERLS) ein kognitiver Fähigkeitstest bei externen Bewerberinnen und Bewerbern eingesetzt, nachdem eine Vorauswahl nach Aktenlage stattgefunden hat.

Zur Erfassung der kognitiven Leistungsfähigkeit werden 5 Skalen zu Angewandtem Schlussfolgern, Problemlösefähigkeit, Prozessdenken, Diagrammanalyse und Regeln erkennen eingesetzt, wobei - je nach Tätigkeitsebene - sogenannte "Cut-Off" definiert sind (Anforderung, die mindestens erreicht werden muss).

Der Test wird in den Dienststellen und auf BA-eigenen Rechnern durchgeführt, die sicherheitstechnisch für die Nutzung durch externe Personen zugelassen sind (Nutzung INGA und BIZ-Rechner oder technisch vergleichbar angebunden). Dies setzt zudem voraus, dass die Pandemie-bedingten Gegebenheiten und, daran angepasst, die aktuellen Sicherheits- und Hygienekonzepte die Durchführung vor Ort ermöglichen.

#### Gewährung von Leistungsprämien an Beamtinnen/Beamte im Jahr 2021

Auch im Jahr 2021 werden wieder auf Grundlage der Verordnung des Bundes über leistungsbezogene Besoldungsinstrumente (Bundesleistungsbesoldungsverordnung) nach HPG 4.2.1 Leistungsprämien an Beamtinnen/Beamte gezahlt.

Die Vergabequote beträgt dieses Jahr 20,87 Prozent, im Durchschnitt beträgt die Prämienhöhe 167,47 € pro Kopf bei Vollzeit, etwa 2 Euro mehr als im Jahr 2020. Die dafür insgesamt zur Verfügung stehende Summe muss vollständig ausgegeben werden. Individuell kann die einzelne Prämienhöhe abweichen.

Das in der BA angewandte zweistufige Verteilverfahren bleibt dabei unverändert. Im ersten Verteilschritt können ausschließlich Führungskräfte eine Leistungsprämie erhalten. Nur wenn dann noch Quoten bzw. Mittel zur Verfügung stehen, können in einem zweiten Schritt auch andere Beamtinnen und Beamte von einer Leistungsprämie profitieren. Die BA orientiert sich dabei an den Regelungen des Tarifvertrags über die Leistungsbezahlung für Führungskräfte. Aus unserer Sicht bleibt die Leistungsprämie für die Beamtinnen und Beamten in dieser Form und Umsetzung durch die BA ein Instrument, welches unbefriedigend ausgestaltet ist.

#### Verlaufsbezogene Betrachtungen als Methode der Qualitätssicherung

Hochwertige, qualitative Dienstleistungen für unsere Kundinnen und Kunden zu erbringen, ist täglicher Anspruch der Kolleginnen und Kollegen. In der Vergangenheit wurde Qualität punktuell und sehr formal gemessen. Mit der Einführung der "Verlaufsbezogenen Kundenbetrachtung" (VKB) in 2017 wurden erstmals die Prozesse der Integrationsarbeit betrachtet. In einem mehrstufigen Verfahren (Agentur-RD-Zentrale) wurde eine gemeinsame Maßstabsbildung versucht. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurde dieses ebenenübergreifende Verfahren sehr schnell beendet. Die damalige Weisung verlor zum 31.12.2019 ihre Gültigkeit - in der Praxis vor Ort wurde die VKB überwiegend weitergeführt.

Aktuell wird die Wiedereinführung einer gemeinsamen Maßstabsbildung und die Übertragung der VKB in andere operative Bereiche (z. B. Arbeitgeber-Service) vorbereitet. Mittels noch zu entwickelnder technischer Lösungen soll die ebenenübergreifende Risikobetrachtung von Einzelfällen etabliert werden.

Wir begleiten diese Form der Fachaufsicht kritisch. Ein gemeinsames Verständnis zur Qualität zu erarbeiten ist richtig – eine ebenenübergreifende Betrachtung sollte allenfalls zeitlich begrenzt und nur bei tatsächlichen Risiken erfolgen. Vertrauen – insbesondere in den Austausch zwischen Mitarbeitendem und unmittelbarer Führungskraft – ist das entscheidende Stichwort.

#### Online-Arbeitsuchendmeldung nach §38 SGB III (neu) und Einsatz von Videokommunikation inkl. Online-Terminvergabe

Zum 01.01.2022 erfolgt eine Gesetzesänderung in Bezug auf die Arbeitsuchendmeldung (§ 38 SGB III.) Kunden und Kundinnen haben Anspruch auf ein unverzügliches Beratungsgespräch, welches auch in virtueller Form (Videokommunikation) stattfinden kann. Zur Vorbereitung auf diese Form der Kommunikation können / sollen die Agenturen für Arbeit umgehend mit der Umsetzung der Videokommunikation via Videokanalmanager beginnen (Flächeneinführung). Die BA sagt die adäquate Ausstattung mit Headsets und Kamera bis Ende November zu.

#### Online-Shop für IT-Arbeitsmittel für Beschäftigte

Die BA möchte ihre Beschäftigten im Kontext der besonderen Corona-Situation und der verstärkten Nutzung von Homeoffice unterstützen und einen einfachen Weg für die private Anschaffung geeigneter IT-Arbeitsmittel aufzeigen. Dazu wurden verschiedene Möglichkeiten sondiert, Hardware zu attraktiven Konditionen privat zu erwerben. Die Firma Fujitsu hat der BA ein entsprechendes Angebot unterbreitet. Sofern weitere Anbieter folgen, werden diese Angebote ebenfalls weitergegeben.

Es handelt es sich um ein freiwilliges Angebot für alle BA-Beschäftigten, worauf durch die BA neutral hingewiesen wird. In Kürze wird durch die BA über den Zugang zum Online-Shop informiert. Das aktuelle Sortiment umfasst vier Laptop-Modelle unterschiedlicher Preislagen, einen 24 Zoll Monitor sowie Tastatur und Maus. Die Bestellung und Abwicklung erfolgen direkt durch die Beschäftigten über den Online-Shop des Anbieters – ohne Einwirkung der BA. Ein geldwerter Vorteil fällt für dieses Angebot nicht an.

#### Nutzung von Skype for Business-Großkonferenzen über den Large Conferencing Pool in der BA

Durch den Ausbau der Skype for Business-Plattform ist es möglich, Großkonferenzen für eine Teilnehmerzahl ab 250 bis maximal 1.000 Personen durchzuführen. Hierfür wurde ein zentraler Buchungsprozess eingeführt, nach der erfolgreichen Pilotierung läuft seit Mai der Regelbetrieb. Diese Lösung kann z. B. auch für größere hybride Personalversammlungen genutzt werden, die nach der Novel-

lierung des BPersVG nun gemäß § 58 BPersVG unter bestimmten Voraussetzungen rechtlich zulässig sind. Damit sind auch unter pandemischen Einschränkungen entsprechende Veranstaltungen der Personalräte möglich.

#### Ausstattung der Nachwuchskräfte mit mobilen, digitalen Endgeräten (Initiativantrag gem. § 107 Abs. 1 i. V. m. § 103 Nr. 1 BPersVG)

Der HPR hat den Initiativantrag der HJAV zur Ausstattung der Nachwuchskräfte der BA beschlossen und bittet die Verwaltung die entsprechenden Geräte (vorzugsweise MAP) zu beschaffen. Der HPR begrüßt den Initiativantrag insbesondere vor dem Hintergrund der Konkurrenzfähigkeit zu anderen Behörden.

# Verteilung der Einstellungsquoten für Nachwuchskräfte für das Einstellungsjahr 2022

Im **Ausbildungsberuf** der bzw. des Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen sollen 2022 - gemäß der Bedarfsmeldung der Regionaldirektionen – 748 Nachwuchskräfte eingestellt werden. Diese Zahl kann bei guter Bewerberlage um max. 5% überschritten werden.

Zudem werden 2022 in der FBA sowie in den Bildungs- und Tagungsstätten insgesamt sechs Auszubildende in Kammerberufen des Hotel- und Gastronomie-Bereichs ausgebildet.

Für das **Studium** an der Hochschule der BA stehen 2022 insgesamt 550 Studienplätze zur Verfügung. Eine Verschiebung von Quoten zu Gunsten der Studienrichtung "Arbeitsmarktmanagement" und zu Lasten der Studienrichtung "Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung" kann nicht realisiert werden.

Für das **Traineeprogramm** ist mit 23 Einstellungen in 2022 wieder eine höhere Quote gegenüber dem Vorjahr geplant, indem die Quote lediglich bei 14 Trainee lag.Das IT-Systemhaus ermittelt den Bedarf an IT-Trainees sowie Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern in eigener Zuständigkeit.

#### Bestellung Hauptwahlvorstand für die HJAV-Wahl 2022

Der HPR hat den Hauptwahlvorstand für die HJAV-Wahlen 2022 bestellt. Die Jugendwahlen finden im Zeitraum vom 01.03.2022 - 31.05.2022 statt, erstmals nach den Änderungen aufgrund der Novellierung des BPersVG, was u.a. dazu führt, dass nun auch Studierende für die Stufenvertretungen BJAV und HJAV kandidieren können. Außerdem entfällt die bisherige Altersgrenze für Beschäftigte, die sich in der beruflichen Ausbildung befinden.





**Gewerkschaft Arbeit und Soziales** 

**HPR-Fraktion berichtet** 

oben v.l.n.r.: Christian Löschner, Gabriele Schwerthfeger, Sören Deglow, Heidrun Osang, Jürgen Blischke, Sarah Saskia Hinz, Steffen Grabe, unten v.l.n.r.: Karin Schneider, Susanne Oppermann, Annette von Brauchitsch-Lavaulx, Agnes Ranke

#### **HPR Info Oktober**

Das 4. Quartal 2021 hat begonnen und es ist klar, dass die Folgen der Corona Pandemie auf dem Abeitsmarkt nicht mit dem Jahresende 2021 enden werden.

Deshalb wird eine baldige Entscheidung erwartet, ob weitere Stellen aus dem Kontingent der 5.500 zusätzlichen Stellen für den personellen Corona-Mehrbedarf im Zusammenhang mit den Kug-Abschlussprüfungen entsperrt werden können.

Das wäre ein wichtiges Signal für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen sowie die jeweiligen Teams, in denen sie tätig sind. Eine Entscheidung, die wir als HPR und auch gewerkschaftlich als Fachgewerkschaft mehrfach eingefordert haben – und daher sehr begrüßen würden.

Aktuell wird der Personalhaushalt für 2022 diskutiert, die HPR-Beteiligung wird voraussichtlich in der Novembersitzung erfolgen. Unsere Stellungnahme zum Haushalt werden wir dann kurzfristig dem Verwaltungsrat der BA übermitteln. Dieser wird voraussichtlich auf seiner Sitzung am 11./ 12. November 2021 den Personalhaushalt 2022 feststellen, den dann noch die Bundesregierung genehmigen muss.

Wir wissen, dass der Vorstand der BA und der Personalbereich die personelle Situation in der Krisensituation im Blick hat und sich für eine auskömmliche Personaldeckung auch im Jahr 2022 einsetzt. Kw-Vermerke in Zeiten weiterhin starker Herausforderungen an die BA-Dienststellen und Jobcenter sind für uns ein Irrweg. Ihre Umsetzung wäre aus Sicht der vbba-Fraktion im HPR vor dem Hintergrund der Belastungssituation unserer Kolleginnen und Kollegen z. B. im Kundenportal oder in Aufgabengebieten des Operativen Service vor dem Szenario

einer ungewissen Situation am Arbeitsmarkt im Jahr 2022 das falsche Signal.

Wir hoffen, dass die Neubildung der Bundesregierung zügig erfolgen kann. Wir erwarten, dass die Leistungen der BA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den letzten 1 ½ Jahren auch von den neuen Regierungsverantwortlichen nicht nur mit Worten gewürdigt werden!

Nach entsprechenden Gesprächen erwarten wir in Kürze einen (neuen) Entwurf der BA zur angekündigten Dienstvereinbarung "Mobilarbeit".

Mit dem Entwurf einer weiteren Dienstvereinbarung ("Lernen") hat sich der HPR bereits seit geraumer Zeit intensiv beschäftigt und wird hier voraussichtlich dem BA-Vorstand in Kürze einen eigenen Entwurf als Initiativantrag vorlegen. Nur mit gut qualifizierten Beschäftigten lassen sich die Herausforderungen in der Zukunft meistern - hierzu bedarf es einer entsprechenden Lernkultur und Unterstützung.

#### Fachkonzept für die Weiterentwicklung der Regionaldirektionen

Der Vorstand der Bundesagentur hat beschlossen, die Zusammenarbeit zwischen Zentrale und Regionaldirektionen nachhaltig weiterzuentwickeln. Angestrebt wird danach die Institutionalisierung einer frühzeitigen Einbindung von Praxiswissen in die künftige Produktentwicklung sowie ein verbesserter Second-Level-Support (über sogenannte "Kompetenz-RD") gegenüber den Agenturen und Jobcentern.

Unabhängig davon besteht ein beschlossener **Abbaupfad für die Regionaldirektionen** aus 2019, der uns und den Be-

schäftigten bereits damals weder erläutert noch inhaltlich nachvollziehbar begründet wurde. Auch wurde dieser nicht – wie in den Agenturen – aufgeschoben, entsprechende Forderungen wurden abgelehnt.

Deshalb ist es nach Ansicht der Zentrale unumgänglich, Synergien zu nutzen und Doppelarbeiten zu vermeiden. Grundlage dafür soll das dem HPR vorgelegte weiterentwickelte Fachkonzept sein. In der Erörterung mit dem HPR wurde seitens der Zentrale betont, dass dieses Fachkonzept in enger Zusammenarbeit mit den RD entwickelt wurde und von allen VG der RD mitgetragen wird.

Anscheinend wurden aber die Personalräte der Regionaldirektionen von den jeweiligen Geschäftsführungen bisher nur vereinzelt eingebunden. Der HPR hat die PR der RD nun im Vorfeld der Erörterung mit der Zentrale um Rückmeldungen angefragt. In der gemeinsamen Stellungnahme für den HPR haben die Personalratsvorsitzenden der RD verschiedene Kritikpunkte benannt, die vom HPR in der Erörterung entsprechend aufgegriffen wurden.

Das Fachkonzept lässt nicht erkennen, wie der Personalabzug in der Gesamtheit durch Aufgabenwegfall kompensiert werden soll. An Synergieeffekte durch die Spezialisierungen (Kompetenz-RD) in dieser Höhe haben wir Zweifel. Vielmehr befürchten wir, dass die Regionaldirektionen sich über Projekte und Abordnungen Personalverstärkung aus den Dienststellen vor Ort organisieren müssen und werden.

Bezüglich der Personalausstattung wird mit dem Fachkonzept einen **Disparitätenausgleich** durch die Zentrale vorgenommen, so dass die Regionaldirektionen zukünftig vergleichbar ausgestattet sind - dies führt zu Stellenverlagerungen

zwischen den Regionaldirektionen. Hier fehlen Migrationskonzepte für diejenigen RD-Dienststellen, welche durch den Ausgleich und die kw-Vermerke aus dem Abbaupfad in größerem Umfang ihr Personal reduzieren müssen.

Mangels Qualifizierungskonzept konnte nicht nachvollziehbar dargelegt werden, wie ein Aufbau der besonders vertieften Kompetenz der jeweiligen "Kompetenz-RD" unterstützt werden soll, eine Qualifizierung "learning by doing" erscheint uns da nur begrenzt hilfreich.

Der HPR wird bei diesem Fachkonzept (lediglich) nach § 87 Abs. 3 BPersVG (Anhörung) beteiligt. Es ist beabsichtigt, zum Fachkonzept gegenüber dem BA-Vorstand eine Stellungnahme mit den entsprechenden Kritikpunkten abzugeben.

#### Zertifikatsprogramm "Professionelle Beratung" - Durchführung von online-Kolloquien im Pflichtmodul "Erweiterte Beratungskompetenz"

Pandemiebedingt wurden die Kolloquien im Pflichtmodul "Erweiterte Beratungskompetenz" online durchgeführt. Die Erfahrungen zeigten, dass die online-Durchführung keine methodisch-didaktischen Nachteile birgt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden, der Prüfungskommissionen sowie der Prüfungsberaterinnen und berater des HPR sind positiv. Daher ist geplant, die Kolloquien auch zukünftig online durchzuführen. Der HPR hat der online-Durchführung ausschließlich für die Kolloquien im Pflichtmodul "Erweiterte Beratungskompetenz" zugestimmt.

#### Einführung des BA-Reiseservice -Disposition der Dienstkraftwagen und Benachrichtigung der Reisenden über eine IT-Kleinlösung

Der BA-Reiseservice über das Mitarbeiterprotal wird in 3 Wellen bis 27.12.2021 eingeführt. Mit der Ablösung des elektronischen Außendienstplans erfolgt auch die Disposition der Dienstkraftwagen auf der Basis der im Portal gemachten Reiseangaben. Den internen Services wird nun ein Tool zur Benachrichtigung über Zuteilung bzw. Nicht-Zuteilung zur Verfügung gestellt. Mitarbeitende, die für ihre Reise einen Dienstkraftwagen (mit Fahrer oder als Selbstfahrer) beantragt haben, erhalten zukünftig eine E-Mail über Zu- oder Absage des gewünschten Transportmittels. Damit entfällt die bisherige Eigenrecherche in eAPL oder regionalen Listen.

Wichtige Hinweise Famka Oktober 2021 - Änderung der Zuständigkeit für Fälle mit Schutzkennzeichen "M – Mitarbeitersperre" sowie Kinderzuschlagsfälle des zentralen Kindergeldservice (ZKGS)

Ab dem 1. November 2021 wechseln Kindergeldfälle, bei denen der Kindergeldberechtigte selbst, der andere Elternteil oder ein Kind bei der BA beschäftigt ist und die mit einer Mitarbeitersperre belegt sind, in den Zentralen Kindergeldservice (ZKGS). Auch die Zuständigkeit für Entscheidungen über den Anspruch auf Kinderzuschlag (KiZ) für diesen Peronenkreise wechselt in den ZKGS. Damit wird die gesetzliche Forderung einer einheitlichen Zuständigkeit für Kindergeld und KiZ beibehalten.

Es erfolgt eine automatische maschinelle Umstellung aller laufenden und beendeten Fälle. Die betroffenen Berechtigten werden mit zentralem Schreiben über den Wechsel der Zuständigkeit und die künftigen Kontaktdaten informiert. Die Sachbearbeitung, die schriftliche und telefonische Auskunftserteilung erfolgt ab diesem Zeitpunkt über den zentralen Ansprechpartner ZKGS.

#### BISS-Datenraum Kug-Abschlussprüfungen

Mit der Auszahlung von Kurzarbeitergeld in Milliardenhöhe haben Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewiesen, dass in der Krise Verlass auf Sie und damit auf die Bundesagentur ist. Die politischen Akteure würdigen Ihre Leistungen in unterschiedlichen Ansprachen und Veröffentlichungen. Mit der Auszahlung liegt nunmehr der Fokus auf die ca. 1 Million Abschlussprüfungen im Kurzarbeitergeld. Die BA ist gegenüber der Politik in der Pflicht, die ihr anvertrauten Steuergelder einer Revision zu unterziehen.

Hierzu wurden verschiedene Controllinginstrumente entwickelt, um Prozesse und Kennzahlen abzubilden. Dazu muss man sich vor Ort teilweise händischer Erfassung bedienen. Hier besteht jedoch aus Sicht der Personalvertretungen die Gefahr von Einzelkontrollen unserer Kolleginnen und Kollegen. Das haben wir dem Controlling-Bereich der Zentrale gespiegelt und unmissverständlich das Unterlassen gefordert.

Der neue BISS (Business-Self-Service) Datenraum Kug-Abschlussprüfungen, der Ihnen jetzt zeitnah zu Steuerungszwecken sowie der Zentrale für Berichte an die Politik zur Verfügung gestellt wird, soll für Arbeitserleichterungen sorgen. Zusätzlicher Aufwand durch das Führen von händisch geführten Listen, die einen Überblick über die noch durchzuführenden Prüfungen sowie die bereits durchgeführten Prüfungen und deren Ergebnisse geben sollen, entfallen. Hierzu wird der Datenraum eine zentral erstellte Schablone in BISS zur Verfügung stellen.

Die Geschäftsführungen wurden informiert, dass bei Vorliegen weiterer techni-

scher Lösungen keine händisch geführten Listen mehr veranlasst werden dürfen. Weitere technische Lösungen sind in Vorbereitung, die zu entsprechenden Arbeitserleichterungen führen werden.

#### Novellierung BGleiG / Einführungsrundschreiben des BMFSFJ

Das Bundesgleichstellungsgesetz (BGleiG) wurde novelliert, die Neufassung ist am 12.08.2021 in Kraft getreten. Bis Ende 2025 soll die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen erreicht werden - also annähernd Parität auf allen Führungsebenen: Dieses Ziel wird für die Bundesverwaltung im Bundesgleichstellungsgesetz gesetzlich verankert.

Daneben werden Gleichstellungsbeauftragte (GleiB), Gleichstellungspläne sowie Gleichstellungsaspekte bei der Digitalisierung in der Bundesverwaltung gestärkt. So wurden für die Anzahl der Stellvertreterinnen feste Grenzwerte (Staffelung nach Anzahl der Beschäftigten) vorgesehen. Für die Stellvertreterin/nen mit Aufgaben zur eigenständigen Erledigung ist der Entlastungsumfang in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl gestaffelt.

In Abhängigkeit von der Größe der Dienststelle bzw. des IS-Verbundes und der bisherigen Anzahl der Stellvertreterinnen der GleiB ist ggf. die erstmalige Bestellung einer zweiten oder dritten Stellvertreterin – und damit eine Wahl noch dieses Jahr – erforderlich.

- Endet die Amtszeit der GleiB spätestens am 11.08.2023 und wird eine Wahl aktuell noch nicht vorbereitet, so erfolgt die Bestellung einer zweiten oder dritten Stellvertreterin unverzüglich von Amts wegen.
- Wird bereits konkret die Wahl einer GleiB für eine neue Amtszeit vorbereitet, so findet die aufgrund der Gesetzesänderung erforderliche Wahl einer zweiten oder dritten Stellvertreterin gleichzeitig statt.
- Endet die Amtszeit der GleiB am 12.08.2023 oder später, ist die Wahl einer zweiten oder dritten Stellvertreterin unverzüglich anzusetzen und bis zum 11. Dezember 2021 abzuschließen. Die Bestellung erfolgt für die Dauer der restlichen Amtszeit der Gleichstellungsbeauftragten.



#### Garantiezinsabsenkung

#### Private Vorsorge wird ab 2022 teurer!



Das niedrige Zinsniveau fordert Tribut: Ab 1. Januar 2022 ist die deutsche Lebensversicherungsbranche verpflichtet, die garantierte Verzinsung ihrer Vorsorgeprodukte zu senken. Wer noch in diesem Jahr einen Vertrag abschließt oder erweitert, sichert sich die deutlich besseren Konditionen

Vorsorgeprodukte wie private Rentenoder Dienstunfähigkeitsversicherungen müssen besonders vorsichtig kalkuliert werden, um auch über lange Zeiträume die garantierten Leistungen zuverlässig erfüllen zu können. Den entscheidenden Rahmen dafür legt in Deutschland das Bundesministerium der Finanzen fest: Es bestimmt, welche Verzinsung Anbieter für die sogenannten Sparanteile an den Beiträgen maximal garantieren dürfen. Dieser sogenannte Rechnungs-oder Garantiezins ist aufgrund der besonderen Zinsentwicklung seit 20 Jahren in regelmäßigen Schritten immer weiter gesunken. Zum 1. Januar 2022 tritt eine erneute Senkung in Kraft: Ab dann gilt ein maximaler Garantiezins von nur noch 0,25 statt aktuell 0,9 Prozent. Ein Unterschied, der gerade bei niedrigerem Lebensalter je nach Produktart einige tausend Euro mehr an summierten Beiträgen beziehungsweise weniger garantierter Leistung bedeuten kann.

Sie gehören zu denen, die bisher nur vorhatten, ihre Vorsorge zu regeln oder nicht ausreichend vorgesorgt haben? Warum es für Sie klug wäre, die Absicherung noch in diesem Jahr auf den Weg zu bringen, zeigen die folgenden drei Beispiele.

#### Dienst- und Berufsunfähigkeitsversicherung

Deutliche Unterschiede zeigen sich etwa bei der Dienst- beziehungsweise Berufsunfähigkeitsversicherung. Sie schützt vor den finanziellen Risiken für den Fall, den eigenen Beruf aufgrund von Unfall oder Krankheit nicht mehr ausüben zu können. Die DBV Deutsche Beamtenversicherung, exklusiver Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk rund um Absicherung und Vorsorge, hat errechnet, dass etwa eine Gymnasiallehrerin bei Vertragsabschluss zum alten Garantiezins, bei einem Eintrittsalter von beispielsweise 27 Jahren, bis zum 67. Geburtstag fast 3.900 Euro weniger an Beiträgen zahlt. Zusätzlich sind diejenigen, die noch in diesem Jahr für den Dienst-/Berufsunfähigkeitsfall vorsorgen, im Vorteil, ein Jahr jünger zu sein, wodurch der monatliche Beitrag generell niedriger ist. Übrigens: Bestandskunden (bis zum 35. Lebensjahr), die seit 2017 eine Dienstunfähigkeitsversicherung bei der DBV abgeschlossen haben, profitieren in 2021 letztmalig von der Möglichkeit, den vereinbarten Leistungsumfang im Rahmen der so genannten anlasslosen Erhöhung ohne Gesundheitsprüfung zu erweitern.

#### Rentenversicherung

Auch bei der Altersvorsorge zahlt es sich aus, noch dieses Jahr Nägel mit Köpfen zu machen. Ein Rechenbeispiel anhand der RelaxRente der DBV, einer fondsgebundenen privaten Rentenversicherung,

macht es deutlich: Wer seinen Neuvertrag noch in diesem Jahr unterschreibt, sichert sich als 30-jähriger bei einer Lebenserwartung von 88 Jahren und einem monatlichen Bruttobeitrag von 100 Euro über 9300 Euro mehr an garantierter Rente (Rentenbezug über 21 Jahre). Ein Vorteil, der bei Jüngeren auch rasch fünfstellige Dimensionen erreicht.

#### Sterbegeldversicherung

Ebenso nagt die Garantiezinsabsenkung an der klassischen Sterbegeldversicherung. Vor dem Hintergrund, dass eine Bestattung je nach Region und Niveau schnell über 10.000 Euro kosten kann und der Staat diese Kosten nicht übernimmt, sichert sie einen würdevollen letzten Abschied, unabhängig von der finanziellen Situation der Nachkommen. Das dbb vorsorgewerk bietet dazu passende Vorsorgeprodukte an. Hier ist bei Abschluss im Jahr 2021 ebenfalls eine erhebliche Beitragsersparnis zu erzielen.

Auch die Beiträge für Risikolebensversicherungen werden ab Januar 2022 steigen. Das sollten alle im Hinterkopf behalten, die ihre Familie auch im Todesfall eines Hauptverdieners finanziell abgesichert wissen möchten. Wenn minderjährige Kinder versorgt werden und/oder ein Immobilienkredit abbezahlt wird, ist eine Risiko-Lebensversicherung dringend angeraten.

#### **JETZT HANDELN!**

Entscheiden Sie sich für eine private Vorsorge und profitieren Sie von attraktiven Vorteilen für vbba Mitglieder und ihre Angehörigen. Beispielsweise bis zu 5,5% Beitragsvorteil beim Neuabschluss einer Dienst- oder Berufsunfähigkeitsversicherung und eine bis zu 6% höhere lebenslange Rente oder höhere Kapitalauszahlung beim Neuabschluss einer RelaxRente.

Mehr Informationen unter www.dbb-vorteilswelt.de/garantiezins oder telefonisch von den Kolleginnen und Kollegen der Mitgliederagentur des dbb vorsorgewerk: montags bis freitags in der Zeit von 8:00 bis 16:00 Uhr unter 030/4081 6444. Hinweis: Damit Ihr Antrag fristgemäß bearbeitet werden kann, muss dieser bis 22.12.2021 beim dbb vorsorgewerk eingegangen sein.

# Jobcenterpersonalräte

#### Bericht aus dem Vorstand

Neu begonnene Traditionen soll man fortführen, daher kommen wir gerne auch in diesem Magazin auf die Arbeit im Vorstand der Jobcenterpersonalräte nach § 44 h SGB II zu sprechen.

Seit der Herausgabe des letzten vbba Magazins hat sich der neu gewählte Vorstand (wir berichteten zuletzt) zur Sitzung in Rostock getroffen und hier als Schwerpunkte das für November geplante Arbeitsgespräch mit dem BMAS sowie die im Dezember anstehende Konferenz Jobcenter-Personalratsvorsitzenden vorbereitet. Um unter den geltenden Corona-Schutzmaßnahmen die Sitzung in Rostock in Präsenz durchführen zu können, waren einige Umorganisationen nötig. Dennoch waren wir froh, uns nach so langer Zeit mal wieder persönlich treffen zu können. Wir alle haben in den vergangenen Monaten sicher festgestellt, dass man Sitzungen, in denen es um Meinungsaustausch geht, durch digitale Lösungen nicht adäquat ersetzen kann. So plant der Vorstand auch die nächste Konferenz in Präsenz durchzuführen, zumindest wenn die bis dahin vorgeschriebenen Schutzvorkehrungen eingehalten werden

Im Hinblick auf die Koalitionsverhandlungen bleibt abzuwarten, ob und - wenn ja - wie man die Grundsicherungsleistungen fortentwickeln bzw. verändern möchte. Der Vorstand der Jobcenterpersonalräte hält sich bereit, entsprechende Vorhaben unter die Lupe zu nehmen und ggf. Stellung zu beziehen. Gleiches wird selbstverständlich auch die vbba auf Bundesebene tun. Klar dürfte sein, dass in unserem Bestreben Grundsicherung - in welcher Form auch



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**



immer - in den Strukturen der Jobcenter bearbeitet werden sollen, um die Fachlichkeit der vielen Jobcenter-Beschäftigten weiter nutzen zu können. Wenn es dann noch gelänge, die Strukturen der gemeinsamen Einrichtungen zu verbessern (zum Beispiel Angleichung der Arbeitsbedingungen) wären zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Wir bleiben für Euch am Ball!

# Jugendversammlung

#### Auch die Jugend tagt wieder in Präsenz



Die Teilnehmenden der BHJV: Foto: privat



Nach fast zwei Jahren Online-Tagungen hat sich die vbba jugend vom 21. bis 23. Oktober zur Bundeshauptjugendversammlung in Stuttgart getroffen.

Unter vielen bekannten Gesichtern haben sich auch einige neue gemischt. Ein gutes Zeichen, dass die Gewerkschaftsarbeit bei jungen Menschen immer noch Interesse weckt und die Bereitschaft sich aktiv zu engagieren weiterhin besteht.

Natürlich war auch auf dieser Veranstaltung die aktuelle pandemische Lage und der Umgang damit ein großes Thema.

Das Plenum tauschte sich über verschiedene Maßnahmen der Dienststellen aus und wie diese in der Praxis umgesetzt werden. Es ist wichtig, nicht alles was aus der Not heraus möglich gemacht wurde, wieder zu vergessen. Viele der neuen Möglichkeiten machen unsere Arbeitgeberin auch für potentielle Nachwuchskräfte und junge Arbeitnehmer\*innen attraktiver.

Auch der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski hat es sich nicht nehmen lassen per Videokonferenz ein Grußwort an die Bundeshauptjugendversammlung zu richten. Er wies auf die Wichtigkeit der Jugend in der Bundesagentur für Arbeit hin. Durch den demografischen Wandel und den Abgang vieler Mitarbeitenden in den Ruhestand, gewinnt die Nachwuchskräftegewinnung besonders an Bedeutung. Und nicht nur die Gewinnung, sondern auch das Halten und Fördern der jungen Kolleginnen und Kollegen. Waldemar Dombrowski nahm auch Bezug auf die bevorstehenden Jugend- und Auszubildenden Wahlen und ermutigte alle Anwesenden sich bei den Wahlen einzubringen.

Ingo Wagner, Mitglied der Bundesleitung, hat den Teilnehmenden die Entwicklung des Marketings und des Corporate Designs der vbba vorgestellt. Die vbba geht nicht nur inhaltlich sondern auch optisch mit der Zeit. Er erklärte, dass Nachhaltigkeit immer wichtiger wird und sich dies auch bei den Werbemitteln der vbba widerspiegeln soll.

Das dbb Vorsorgewerk war durch Alexander Konzack vor Ort vertreten. Das Plenum wurde auf verschiedene bevorstehende Veränderungen bei Versicherungen und Geldanlagen aufmerksam gemacht und über eventuelle Folgen aufgeklärt.

Zum Thema Schutz am Arbeitsplatz hat Frau Jentsch vom Polizeipräsidium Stuttgart - Referat Prävention - einen spannenden Vortrag gehalten. Sie hat erläutert, wie wichtig das eigene Verhalten den Kunden gegenüber ist. Es kann schon ein verständnisvolles Nicken oder ein kleines Lächeln reichen, um eine kritische Situation vor der Eskalation zu bewahren.

Frau Jentsch hat dem Plenum aber auch verdeutlicht, dass nicht jede Situation zu deeskalieren ist und erklärte anschaulich, wie man in diesen Situationen am besten handelt.

In verschiedenen Gesprächsrunden tauschten sich die Teilnehmenden unter Anderem zu den Themen Jugend- und Auszubildendenwahlen und Social Media in der vbba jugend aus. Gerade in den letzten zwei Jahren hat das Thema Social Media für unsere Gewerkschaftsarbeit an Bedeutung gewonnen.

Natürlich waren die Jugend- und Auszubildenden Wahlen, die 2022 anstehen, das zentrale Thema der Bundeshauptjugendversammlung. Es wurden viele Ideen zur Wahlwerbung und zur Gewinnung von Kanditat\*innen gesammelt. Die Bundesjugendleitung wird den Landesjugendvertretungen die erforderlichen Vordrucke zur Verfügung stellen, so wird ein einheitliches

Auftreten ermöglicht. Der Bundeshauptjugendversammlung ist die Wiedererkennung wichtig, hierauf wird besonders bei der Erstellung des Wahlplakates geachtet. Auch die sozialen Medien sollen wieder zur Wahlwerbung genutzt werden. Zur Vorstellung der Spitzenkanditat\*innen gibt es verschiedene Ideen. Also seid gespannt!

Es waren drei arbeits- und sehr ergebnisreiche Tage in Stuttgart. Die nächste geplante Bundeshauptjugendversammlung wird direkt vor dem Bundesjugendgewerkschaftstag im Mai 2022 tagen.

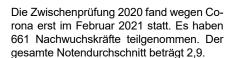
An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen Gästen für die informativen, aufschlussreichen und spannenden Vorträge bedanken. Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg bei den Vorbereitungen auf die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen.

Die vbba jugend macht sich weiterhin für euch und eure Anliegen stark. Die Gewerkschafts- und Jugendarbeit ist nach den letzten beiden Jahren, in denen sich unser Leben vorrangig online abgespielt hat, besonders wichtig. Umso schöner ist es nun mit neuen Ideen und viel Motivation mit der Gewerkschaftsarbeit auch wieder face to face durchstarten zu können.

Text: Sarah Höß

## **OKTOBER 2021**

#### Aktuelles aus der HJAV



Ebenfalls haben wir die Ergebnisse der Abschlussprüfung 2021 für Euch. An der Abschlussprüfung haben

754 Nachwuchskräfte teilgenommen und es wurde ein Gesamtnotendurchschnitt von 2,8 erreicht.

Die jeweiligen Ergebnisse der einzelnen RD-Bezirke könnt ihr der folgenden Tabelle entnehmen:

#### vbba-Jugend bei der Jahreshauptversammlung der vbba-Bundesfrauenvertretung

Bei der Bundesfrauenversammlung vom 23.-25. September 2021 in Hannover war die vbba-Jugend mit Anna Marija Rezo (Bundesjugendleitung und HJAV-Mitglied),



Regionaldirektion /	Zwischenprüfung 2020			sprüfung 21
Gruppe der Nachwuchskräfte	Anzahl TN	Noten- durch- schnitt	Anzahl TN	Noten- durch- schnitt
Nord	58	3,0	95	3,2
Niedersachsen-Bremen	76	2,8	78	2,7
Nordrhein-Westfalen	137	3,0	169	2,8
Rheinland-Pfalz-Saarland	58	2,8	50	2,8
Hessen	39	2,9	39	2,7
Baden-Württemberg	89	2,8	92	2,7
Bayern	79	2,6	84	2,6
Sachsen-Anhalt-Thüringen	43	2,8	55	2,7
Sachsen	34	2,9	41	2,7
Berlin-Brandenburg	48	3,1	51	2,9
Summe	661	2,9	754	2,8





Theresa Hensel (HJAV-Mitglied) und Steffi Rumann (Landesjugendvertreterin NRW) gut vertreten.

Es war eine tolle und leistungsstarke Versammlung. Die Jugend wurde voll mit einbezogen und hatte ein Mitspracherecht.

Als neuer Vorstand der vbba-Bundesfrauenvertretung für die nächsten 4 Jahre wurde von den Delegierten Seni Mazrekaj (Vorsitzende) sowie die beiden Stellvertreterinnen Dunja Hartwig-Tasler und Bettina Ey gewählt.

Wir gratulieren den Kolleginnen herzlichst!

Neue Landesjugendvertreterin der vbba Sachsen-Anhalt / Thüringen

#### **Melissa Luck**

Telefonserviceberaterin in der AA Gotha 21 Jahre

#### Warum vbba?

...weil die vbba mehr ist, als eine Gewerkschaft. Zusammenhalt und Stärke zeichnet die "vbba-Familie" aus und ich bin stolz darauf, ein Teil von ihr zu sein.

#### Was möchte ich mit der vbba erreichen?

Ich möchte mich insbesondere für die Rechte der Nachwuchskräfte einsetzen und die Rahmenbedingungen in der Ausbildung sowie im Studium verbessern.

Mit Euch. Für Euch. Gemeinsam.



## Stützen der Gesellschaft

#### Mut zu Veränderungen!

#### Liebe Mutmacherinnen und Mutmacher, Lesende und Wissende.

Die vbba-Frauenvertretung hat gewählt. Ja, wahrscheinlich auch mit ihrer Stimme zur Wahl des Bundestages in Deutschland. Aber auch der Vorstand der vbba-Frauenvertretung wurde – wie bisher alle 4 Jahre – zur Jahreshauptversammlung der vbba-Frauenvertretung vom 23. bis 25. September in Hannover neu gewählt.

Die bisherige Vorsitzende (also ich), sowie die bisherige 1. Stellvertreterin, Susanne Oppermann, standen als Kandidatinnen aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung.

#### Gewählt wurden:

Vorsitzende: Seni Mazrekaj (Gruppe Kassel, Hessen)



1. Stellvertreterin:
Dunja Hartwig-Tasler
(Gruppe Zentrale/Services) - rechts

# 2. Stellvertreterin: Bettina Ey

(Gruppe Bonn, NRW) - 2. von rechts



Gratulation den neu gewählten
Vorstandsmitgliedern der vbba-Frauenvertretung und für ihre kommende
4jährige Amtszeit viel Glück, innovative
Ideen und intensiven Einsatz für all die
Themen, an denen sich Frauen in der
heutigen Zeit immer noch abarbeiten. Und
natürlich auch eine gewisse Langmütigkeit
und Geduld, die dicken Bretter, die Frauen
immer noch bohren müssen, auch sichtbar dünner zu bekommen. Damit Artikel 3
unseres Grundgesetzes immer mehr und
besser "in der Realität" ankommt!!

# **vbba**Frauenvertretung



v.rechts: Neue Vorsitzende der vbba-Frauenvertretung, Seni Mazrekaj, bisherige Vorsitzende der vbba-Frauenvertretung, Gudrun Kaçan, vbba-Vorsitzender Waldemar Dombrowski

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung war natürlich geprägt von diesen Neuwahlen. Gratulationen zur Wahl und Verabschiedungen von Kolleginnen, die sich zukünftig nicht mehr unmittelbar und aktiv für die Frauen mittels der vbba-Frauenvertretung einsetzen, wurden angemessen (u.a. durch den anwesenden vbba-Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski) und teilweise sehr emotional durchgeführt.

#### Verabschiedungen:



Gudrun Kaçan, Vorsitzende



Susanne Oppermann, 1. Stellvertreterin



Danke an Elke Gresselmeier, Frauenvertreterin, vbba-Landesgruppe Berlin-Brandenburg



Danke an Heike Schubert, Frauenvertreterin der vbba-Landesgruppe Hessen

Die Zukunft wurde natürlich nicht außer Acht gelassen. Auch durch die Teilnahme vieler jüngerer Frauen an dieser Tagung mangelte es nicht an entsprechenden Themen. Die vbba-Frauenvertretung wird auch in den nächsten Jahren auf Versäumnisse der leider immer noch vielfach vernachlässigten Gleichberechtigung aufmerksam machen und entsprechende Forderungen stellen - müssen.

So wurde u.a. das "Jahresmotto 2022" als Arbeitsgrundlage der vbba-Frauenvertretung beschlossen und wird inhaltlich in den entsprechenden Veröffentlichungen u.a. in den Magazinen der vbba zu finden sein

#### Money, Money, Money – Frauen und Finanzen!



war und ist leider immer noch ein sehr ergiebiges Thema für uns Frauen, da es immer noch - neben anderen so genannten Gap's - auch finanzielle (Einkommens-) Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt. An dieser Stelle sei nur der Gender Pay-Gap genannt, die immer noch bestehende Lohndiskrepanz zwischen den Geschlechtern. Und das nicht nur in der sogenannten freien Wirtschaft, sondern auch bei uns im öffentlichen Dienst.

Diese Themen und noch viele weitere wurden von 27 Frauen aktiv und intensiv diskutiert, erarbeitet und zusammengestellt. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Portfolio, mit denen sich die vbba-Frauenvertretung in den kommenden Jahren beschäftigt und entsprechend einsetzen wird!

Aber auch der Zusammenhalt der Frauen nach einem langen Sitzungstag kam nicht zu kurz. Ein "Stattrundgang" auf den Spuren von "Frauen, die sich trauen" war interessant, lehrreich und kurzweilig. Danke an Dorte Hayen und Petra Krause, die nicht nur diesen Rundgang organisiert, sondern auch für das Gelingen der Tagung im Stephansstift in Hannover gesorgt haben.







Fotos: Elke Gresselmeier

Fazit: Die Mitglieder der vbba-Frauenvertretung haben sich für die Zukunft viel vorgenommen. Ich habe keine Bedenken, dass sie sich auch weiterhin intensiv und zielgerichtet präsentieren und einbringen. Die Themenauswahl wird es bestätigen!

Ich möchte nicht versäumen, auf diesem Wege noch einmal allen zu danken, die mir den Abschied von der vbba-Frauenvertretung so schwer gemacht haben. Danke für eure Anerkennung meines Einsatzes für uns Frauen.

#### Behaltet unsere Ziele im Auge – und bleibt euch treu!

Eure Gudrun Kaçan



## Neue Vorsitzende

#### Gespräch mit Seni Mazrekaj



Vom 23. - 25. September 2021 fand die Jahreshauptversammlung (JHV) der vbba Frauenvertretung in Hannover statt. Mit der Wahl des neuen Vorstandes, der Vorsitzenden und ihren beiden Stellvertreterinnen, ist von den Delegierten die wichtigste personelle Weichenstellung für die nächsten 4 Jahre erfolgt.

Zur Vorsitzenden der vbba-Frauenvertretung wurde Seni Mazrekaj gewählt. Sicherlich wollen Sie als vbba Mitglieder nun mehr über sie erfahren, zumal die Vorsitzende der vbba-Frauenvertretung gleichzeitig Mitglied des vbba-Bundesvorstandes und der Hauptversammlung der dbb-bundesfrauenvertretung ist.

Seni Mazrekaj stellt sich und die Ziele der vbba-Frauenvertretung für die kommenden Jahre in einem Gespräch mit Annette von Brauchitsch-Lavaulx (Frauenvertreterin der vbba NRW) vor.

Annette: Seni, natürlich möchte ich unser Gespräch mit dem herzlichen Glückwunsch an dich zu deiner Wahl beginnen! Ich freue mich, dass du unser Gespräch nutzen willst, um dich und unsere Ziele als vbba Frauenvertretung vorzustellen.

Seni: Vielen Dank Annette, kurz zu mir: Ich bin seit über zehn Jahren Gleichstellungsbeauftragte in einem Jobcenter sowie in vielen Netzwerken der Frauenarbeit aktiv unterwegs und unterstütze damit unsere Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung. Hierbei ist zweifelsohne ein wichtiger Baustein, geeignete Konzepte zu erstellen, Instrumente zu implementieren und somit die Möglichkeit der Vereinbarkeit von Familie. Pflege und Beruf zu gewährleisten und herzustellen. Gewerkschaftlich bin ich in der vbba seit 2018 im Seminarwesen als Referentin engagiert.

Annette: Seni, damit bist du ja schon beruflich ganz aktiv und sehr gut vernetzt bezüglich den Teilaspekten zu Gleichstellung, Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, Frauen in Führungspositionen etc... Nun greifst du auch in deinem gewerkschaftlichen Engagement in der vbba diese wichtigen Themen als Vorsitzende der vbba Frauenvertretung auf. Was hat dich motiviert, dich zur vbba Frauenvertreterin wählen zu lassen? Wo liegt für dich der Reiz dieser Aufgabe?

Seni: Meine Motivation rührt daher, dass ich als Gleichstellungsbeauftragte immer wieder feststellen muss, dass die tatsächliche Gleichstellung noch nicht vollzogen ist. Neben meinem beruflichen Einsatz setze ich mich für die Belange der Frauen auch gewerkschaftlich ein. Die Möglichkeit auf Bundesebene zu agieren und das bestehende Netzwerk bundesweit auszubauen stellt für mich einen besonderen Reiz dar.

# **v**bba **Frauenvertretung**

Die neue Vorsitzende der vbba Frauenvertretung Seni Mazrekai: Foto: Steffen

Annette: Du hast in Hannover zum ersten Mal an der Jahreshauptversammlung der vbba Frauenvertretung teilgenommen. Wie hast du die Diskussionen zwischen den Delegierten sowie die Inhalte der Veranstaltung empfunden?

Seni: Ich habe die Veranstaltung als ein sehr konstruktives und fachlich orientiertes Miteinander wahrgenommen. Erfreulich war die unterschiedliche Altersstruktur der Teilnehmerinnen, so dass alle Generationen sichtbar vertreten waren. So ist Wissensweitergabe und altersgerechte Ansprache sichergestellt. Damit können wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse adressatengerecht reagieren.

Annette: In der Präsentation eines Arbeitskreisergebnisses in Hannover wurde Martin Luther zitiert: "Ans Ziel kommt nur, wer eines hat!" Ein gutes Motto auch für die vbba Frauenvertretung. Zu den Zielen haben wir in Hannover sehr offen diskutiert und Beschlüsse gefasst. Magst du kurz darauf eingehen?

Seni: Eines der Hauptziele ist und bleibt die tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau. Es müssen Bedingungen geschaffen werden, die Frauen die berufliche Weiterentwicklung ermöglichen. Hierzu haben wir die Themenreihe für das kommende Jahr "Money, Money, Money... Finanzen in der Frauenwelt" aufgesetzt. In den nächsten Ausgaben des vbba Magazins werden wir diesbezüglich eine Veröffentlichungsreihe starten. Weiterhin sind u. a. wichtige Aufgaben der Aufbau eines neuen Netzwerks, verstärkte Präsenz in den sozialen Medien für alle Frauen der BA und der Jobcenter sowie neue Mitstreiterinnen zu gewinnen. Die Ergebnissicherung unserer in der JHV beschlossenen Aufgaben erfolgt über das Jahr verteilt in verschiedenen kleinen Arbeitsgruppen.

Annette: Eine Vorsitzende kann immer nur so gut sein, wie die Frauen, die sie in ihrer Arbeit unterstützen. Das sind nun vor allem Dunja Hartwig-Tasler und Bettina Ey als deine Stellvertreterinnen sowie die Frauenvertreterinnen und Delegierten der Landesgruppen. Welche Erwartungen hast du an unsere Zusammenarbeit?

#### wbba frauen

Seni: Zunächst einmal freue ich mich sehr, dass Dunja Hartwig-Tasler und Bettina Ey als erfahrene Frauen in der Stellvertretung der Frauenvertretung der vbba mir zur Seite stehen. Sie unterstützen mich mit ihrem know how. Ebenso erfreut mich die Unterstützung der Frauenvertreterinnen und Delegierten der Landesgruppen, der Vertreterin der vbba Jugend und der Vertreterin der vbba Seniorinnen.

Ich möchte auch in Zukunft auf die bisher erfolgreiche Arbeit aufbauen. Demzufolge wünsche ich mir weiterhin Wissens- und Informationsweitergabe, sowie ein an der Sache orientiertes, transparentes und faires sowie wertschätzendes und kollegiales Miteinander.

Annette: Als Vorsitzende der vbba-Frauenvertretung bist du nun Mitglied des vbba-Bundesvorstandes. Um unsere Ziele für die Frauen in der vbba sowie in den Dienststellen der BA und den Jobcentern erreichen zu können, brauchst du die volle Unterstützung des Bundesvorstandes. Hast du schon eine Vorstellung, wie diese Unterstützung aussehen muss?

Seni: Ich wünsche mir, dass der Bundesvorstand weiterhin offen für Handlungsfelder der Frauenvertretung ist, echtes Interesse an der tatsächlichen Gleichstellung hat und damit verbunden seine Unterstützung bei der Implementierung der hierfür erforderlichen Maßnahmen.

**Annette:** Noch eine Frage zum Abschluss: Gibt es für Dich ein Motto oder ein Leitmotiv, unter dem du deine Arbeit für die Frauenvertretung stellen möchtest?

**Seni:** Alles nicht so verbissen sehen. Aber mit dem notwendigen Ernst konstruktiv und kritisch Themen und Standpunkte hinterfragen ohne einfach etwas hinzunehmen

Annette: Seni, ich bedanke mich ganz herzlich für unser Gespräch! Ich denke, allen Delegierten, die in Hannover dabei waren, geht es wie mir: Wir freuen uns über deine offene und positive Art, deine umfangreichen Erfahrungen zu frauenpolitischen Aufgabenstellungen und Netzwerkarbeit sowie besonders auf die Zusammenarbeit mit dir!

Viel Erfolg, Energie, gute Ideen und Unterstützung für die Aktivitäten von Dunja, Bettina und dir!

Herzlichen Dank, dass du bzw. Ihr drei so viel Freizeit und Kraft für diese Aufgaben und Ziele aufbringt!

# Frauen in der BA und den JC

# **The Volume**Frauenvertretung

#### Erfahrungen, Herausforderungen und Erkenntnisse für Zeiten nach der Pandemie

In unserem letzten Magazin Heft 03/2021 berichtete die Frauenvertretung über Pro und Contra des Homeoffice. Bestimmt hätte Jede/r von uns weitere Punkte hinzufügen können...

#### Doch wie wird es nun weitergehen?

Das Büro von morgen wird nicht mehr so sein wie vor der Pandemie. Viele Unternehmen passen gerade ihre Arbeitskonzepte den neuen Gewohnheiten ihrer Mitarbeiterschaft an. Beschäftigte wollen bevorzugt "hybrid" arbeiten - ein paar Tage im Büro, ein paar Tage im Homeoffice. Das klingt zwar erst einmal nicht so kompliziert, stellt aber nicht nur die Geschäftsführenden, sondern auch die Belegschaft vor neue Herausforderungen. Neben klaren Regelungen wie z.B. zum Arbeitsort, Büroarbeitszeiten, einzuhaltenden Pausen ist ein gewisses Maß an Mitgestaltungswillen sowie Mitgestaltungsaktivitäten von den Beschäftigten erforderlich. Denn gerade mit Blick auf eine faire Leistungsbewertung erlangen die Schlagwörter "offene Kommunikation" und "Transparenz" in jede Richtung an Bedeutung.

Wir sind alle gespannt wann und vor allem wie unsere Arbeitgeberin sich hierzu positionieren wird.

Eine (gefühlt) lange Zeit der Pandemie COVID 19 liegt zwar hinter uns. Doch noch immer setzt das pandemische Geschehen uns Grenzen im Alltag, in der Freizeit und im Berufsleben. Wo diese zu welchem Zeitpunkt liegen, weiß am Ende noch keiner genau.

Corona hat die gesellschaftlichen Verhältnisse und Schwachstellen in Bezug auf die Chancengleichheit deutlich hervortreten lassen. Durch die Pandemie ist ein Rückzug auf bestehende traditionelle Rollenmuster zu beobachten. Die meisten Frauen haben eine enorme Belastung in den Zeiten der Pandemie, insbesondere in den Zeiten des Lockdowns tragen müssen.

Eine Mitarbeiterin schilderte ihre Situation im zweiten Lockdown einmal so:

Sie lebt mittlerweile seit fast 3 Monaten – wie viele Familien auch - unter besonde-

rer Belastung. Die Kinder sind im Homeschooling, sie im Homeoffice und es gibt keine Aussicht auf Änderung.

"Alle Mütter, die ich kenne, sind am Rande ihrer Belastungsgrenze angekommen oder haben diese schon überschritten. Wer hilft uns bei Schulaufgaben, die das Kind nicht alleine bewältigt? Wer tröstet das Kind, wenn es weint und sich nach seinen Freunden im Schulalltag sehnt? Wer chauffiert das Kind, wenn es doch im Rahmen des Erlaubten einen Freund treffen möchte? Wer kocht täglich, weil es keine Gemeinschaftsverpflegung gibt? Wer arbeitet nebenbei und jongliert die Absprachen zwischen Homeoffice und Präsenz im Büro? Es sind die Mütter – und Keinen interessiert es."

Damit hat sie vielen Müttern aus der Seele gesprochen. Betroffen macht der letzte Satz:

... "Es sind die Mütter – und Keinen interessiert es."...

>



#### Wir aber sagen: Doch, es muss interessieren!

Wir stehen vor der 4. Welle und keine von uns Müttern / Pflegenden / Beschäftigten kann noch einmal dieselben Kräfte aufbringen wie am Anfang der Pandemie.

Es führt uns deutlich vor Augen, welchen riesigen Beitrag Frauen für die Gesellschaft (nicht nur) in Notzeiten leisten.

Die bereits erreichten Fortschritte in der Gleichstellung von Mann und Frau - insbesondere bei der gleichberechtigten Aufteilung von Pflege-, Haus- und Erwerbsarbeit – drohen verloren zu gehen. Homeoffice ist hier nur eine Scheinlösung. Alles, was Frauen zu Hause und im Arbeitsleben tun, muss an die Öffentlichkeit gebracht und bewertet werden.

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung zu "Auswirkungen der Corona Krise auf die Arbeitswelt" ergab, dass der Trend zum Arbeiten außerhalb des Büros die zukünftige Organisation von Arbeitsprozessen erheblich verändern wird.

Somit wird den Bestrebungen der Belegschaft Rechnung getragen. Das bedeutet besonders für traditionelle und hierar-

chisch aufgestellte Strukturen eine gravierende Umstellung, insbesondere was die Mitarbeiterführung betrifft.

Fehlende Präsenz ("Nicht-Sichtbar sein") durch Homeoffice und/oder eine Arbeitszeitreduzierung, gerade bei Frauen, darf nicht zu einer (künftigen) Benachteiligung bei der beruflichen Entwicklung bzw. beruflichen Aufstieg führen.

Die Arbeitswelt hat sich grundsätzlich geändert.

#### **Fazit**

Die Corona-Pandemie hat den Nachholbedarf bei der Digitalisierung aufgedeckt.

Sie hat Chancen und Handlungsfelder aufgedeckt, sei es im Gesundheitsschutz im Hinblick auf Arbeitsschutzrichtlinien, Datensicherheit, Verhaltens- und Leistungskontrolle, Arbeitsorganisation, Versicherungsschutz...

#### Das heißt: Beschäftigte müssen befähigt werden!

Die Fortschritte der Digitalisierung müssen Männern und Frauen gleichermaßen zugutekommen. Gleichstellungsdefizite müssen gezielt ausgeglichen werden.

Der Arbeitsplatz der Zukunft ist zum Greifen nah und doch noch so weit entfernt!

#### Aber was er auf keinen Fall ist, ein SELBSTLÄUFER!

Text: Stephanie Schmöche, Esther Tomaszewski, Patricia Göhler



flexibles Arbeiten Hybridkonferenz Vertrauenskultur Homeoffice Vereinbarkeit





# Schon wieder ist es Weihnachten,



das Jahr ging schnell vorbei,

so manche Pläne, die wir machten, durchkreuzt vom Einerlei.

Und doch, bei Kerzenschein beseh`n, war dieses Jahr auch schön.

Lasst dankbar sein für jeden Tag, wenn wir am Christbaum steh`n.

wer weiß, wie`s wird im nächsten Jahr, wir hoffen, es wird gut.

Gesundheit, Glück im nächsten Jahr

Und ganz viel frohen Mut!

(Autorin: Ruth Stille)

...wijuschen die Mutmacherinnen der vbba-Frauenvertretung





## Seniorenseminar

#### Endlich wieder zusammen!



Nach zweijähriger Corona-bedingter Pause fand vom 29. September bis 1. Oktober in der dbb akademie endlich(!) wieder ein Seniorenseminar statt. Dies erfüllte die Teilnehmenden, darunter die Vorsitzende der vbba-Seniorenvertretung Doris Braun, und den Seminarleiter Günther Grapp mit großer Freude. Die Stimmung, das Miteinander und die Kommunikation waren sehr lebendig und vertraulich.

Das Thema "IT-Einheit: Sicherheit im Internet" wurde von Mario Mennemann fachlich sehr versiert vorgetragen. Das Interesse war so groß und die Fragen sehr vielfältig, so dass die Zeit von 3 Stunden nicht ausreichte, um die vorgesehenen Inhalte komplett vorzutragen. Die Rechtsanwältin Nina Ahrend trug das Thema "Vorsorgevollmacht/ Patienten- und Betreuungsverfügung" sehr authentisch - untermauert mit vielen praktischen Beispielen - vor und kam ebenfalls gut an.

Zwei weitere Themen mit externen Referenten, "Sicherheit und Vorsorge im häus-

# vbba

#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

lichen Bereich", vorgetragen von Hans Jürgen Groh, und "Gesunde Ernährung und Bewegung im Alter", referiert von Dagmar Völpel, rundeten das Seminarprogramm ab.

Am dritten Tag ging Seminarleiter Günther Grapp auf die seniorenpolitischen Aktivitäten der dbb bundesseniorenvertretung auf Bundesebene und die der vbba Seniorenvertretung für die Senioren/innen der vbba ein. Leider konnten aufgrund der Einschränkungen durch Corona nicht alle Vorhaben in gewünschtem Maß durchgeführt werden. Die Vorsitzende der vbba-Seniorenvertretung Doris Braun stellte die zukünftige Planung der Seniorenseminare dar, u.a. mit dem Ziel, Mitglieder für Betreuungsaktivitäten der Senioren/innen auf regionaler Ebene zu gewinnen.

Positiv ist auch zu vermerken, dass die Ausstattung der Zimmer in der dbb-akademie verbessert wurde. Insbesondere die Dusche hatte modernste Technik mit der Folge, dass einige Teilnehmer damit Probleme bekamen und am zweiten Tag "ungeduscht" zum Vortragsraum kamen.

Alles in allem hat sich die Teilnahme an dem Seminar von den Themen her wieder mal uneingeschränkt gelohnt. Die Zeit veraina eigentlich viel zu schnell. Es bleibt zu hoffen, dass diesbezüglich - sowie auch hinsichtlich der anderen Seniorenaktivitäten - keine Restriktionen mehr entstehen, sondern es wieder richtig los geht!!!!

Text: Günther Grapp

# Landesgewerkschaftstag

#### Große Herausforderungen und vielfältige **Themen**

Der Landesgewerkschaftstag (LGT) der Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland (RPS) fand in diesem Jahr am 16. und 17. Juli statt. Wegen Unwägbarkeiten infolge der Corona-Pandemie wurde der LGT in "hybrider" Form durchgeführt. Vor Ort in der Jugendherberge Wolfstein waren Teile des Landesvorstandes sowie einige Ortsgruppenvorsitzende, unter Beachtung der "3G-Regel", anwesend. Alle anderen

Delegierten waren an beiden Tagen virtuell zugeschaltet.

Nachdem der Vorsitzende der Landesgruppe, Roland Weimer, alle Vorstandsmitglieder und Delegierte persönlich begrüßt hatte, ging es auch gleich mit den Rechenschaftsberichten los. Roland Weimer zog zunächst eine positive Bilanz des vor gut einem Jahr neu gewählten Lan-



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland

desvorstandes. Pandemie und Tarifverhandlungen hatten ihn in seinem ersten Jahr als Landesvorsitzender umgehend vor große Herausforderungen gestellt, die aber gemeinsam mit den übrigen Vorstandsmitgliedern bravourös gemeistert werden konnten. Auch die Mitgliederentwicklung in den letzten Monaten sei sehr erfreulich gewesen und lag mit 13% Anteil an allen neu geworbenen Mitgliedern weit über dem "normalen" Strukturanteil der Landesgruppe RPS. Die Postkartenaktion "Wertschätzung statt Applaus" sowie die Plätzchenaktion ("Systemrelevantes Arbeitsplätzchen") während der Tarifverhandlungen seien sehr gut angekommen, insbesondere auch bei Nichtmitgliedern. Er warb eindringlich dafür, dass sich die Landesgruppe bei den anstehenden Wahlen 2022 und 2024 gut rüsten müsse. Dabei sollten alle Teilnehmenden bei der Gewinnung guter Kandidatinnen und Kandidaten mithelfen. Jedes Mitglied könne sich einbringen und zum Erfolg der vbba beitragen. Sein Dank ging an alle Mitglieder, die neue Mitglieder geworben oder kündigungswillige Mitglieder zum Bleiben bewegt haben.

Der Schatzmeister der Landesgruppe, Michael Salzmann, konnte von einer soliden Kassenlage und erfreulichen Rücklagen für die in 2022 und 2024 anstehenden Wahlen berichten. Der Aufwand für unsere deutlich über dem Strukturanteil der Landesgruppe liegenden Mitgliederwerbung in 2020 wurde durch die Bundesleitung ausgeglichen, was uns in die Lage versetzt weiterhin in die Gewinnung neuer, vorallem junger Mitglieder zu investieren. Die Kassenprüfung ergab so auch eine nicht zu beanstandende Kassenführung. Folgerichtig wurden anschließend der Schatzmeister sowie der Vorstand der Landesgruppe entlastet.

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren erschwerte die Pandemie in den zurückliegenden 12 Monaten die Organisation von und die Teilnahme an Präsenzveranstaltungen erheblich, was sich auch in den Berichten der Vorstandsmitglieder Meinrad Jager (SGB II) und Katharina Slupska (Jugend, Nachwuchskräfte) und Kerstin Adjalian (Frauen) wiederspiegelte. Viele Veranstaltungen fielen aus oder mussten virtuell organisiert werden. Alle waren sich aber einig, dass virtuelle Veranstaltungen als manchmal einzig mögliche Option wichtig waren, die Dynamik und die Synergien von Präsenzveranstaltungen aber nicht ersetzen können. Katharina Slupska wies in ihrem Bericht besonders auf die in 2022 anstehenden Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen

auf Bundes-, Bezirks- und Ortsebene hin. Sie bat alle Anwesenden in den regionalen Gruppen engagierte junge Mitglieder anzusprechen und für eine Kandidatur zu begeistern.

Der Bericht der Seniorenbeauftragten, Margit Spurzem, enthielt ebenfalls überwiegend Aktivitäten auf der virtuellen Ebene.

Der Landesvorsitzende konnte als (virtuellen) Gast das Mitglied der vbba-Bundesleitung und stellvertretenden HPR-Vorsitzenden Christian Löschner begrüßen, der die Teilnehmenden mit interessanten Infos aus der Bundesleitung und dem HPR versorgte. Hauptthema war zunächst das verheerende Hochwasser, von dem in der Nacht zuvor Teile von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz betroffen waren. Angesichts der immensen Sachschäden und der leider auch zu beklagenden Menschenleben war sofort bei allen Teilnehmenden die Bereitschaft da zu helfen. sei es durch Sach- oder Geldspenden. Christian Löschner verwies in diesem Zusammenhang auf die vielen offiziellen Spendenmöglichkeiten bei den großen Hilfsorganisationen und kündigte einen Spendenaufruf der Bundesleitung an.

In den anschließenden fachlichen Diskussionen ging es um vielfältige Themen wie BA der Zukunft, Schnittstellen LBB vor dem Erwerbsleben und LBB im Erwerbsleben, Eingruppierung bzw. Bezahlung von Teamleitungen, SC, die ankündigte Dienstvereinbarung Home-Office/Telearbeit und vieles mehr.

Den ersten Tag konnten die in Präsenz Teilnehmenden mit einem leckeren Grillbuffet, kühlen Getränken und angenehmen Gesprächen in lockerer Atmosphäre beschließen.

Am zweiten Tag stellte Alexander Konzack in einer kurzweiligen Präsentation die Vorzüge der dbb-Vorteilswelt dar. Gerade im Kontext der Mitgliederwerbung können hier Prämien für Werbende und Geworbene in die Waagschale geworfen werden.

Mit welchen kreativen Ideen können wir neue Mitglieder werben? Das war die



Die Teilnahme war sowohl digital...



als auch in Präsenz möglich. Fotos: Roland Weimer

Frage mit der sich die Teilnehmenden über eine längere Zeit beschäftigten. Ein offensiveres Auftreten und Werben in den Dienststellen, der Einsatz von ansprechenden Werbemitteln und das frühzeitige Ansprechen von Nachwuchskräften waren immer wieder genannte wichtige Aspekte. Die vbba muss in den Dienststellen noch präsenter und noch sichtbarer werden. Hierfür wollen sich alle Teilnehmenden einsetzen.

Zum Schluss beschließt der LGT einstimmig eine nennenswerte Summe aus der Landeskasse für von der Flutkatastrophe betroffene Kolleginnen und Kollegen zu spenden.

Bei der Verabschiedung dankte der Landesvorsitzende den Organisatoren des LGT, den Teilnehmenden für die vielen und guten Diskussionsbeiträge und verband dies mit der Hoffnung den LGT im nächsten Jahr wieder für alle in Präsenz durchführen zu können.

Text: Armin Demmer



Aktiv fordern nicht abwarten!

Wer nicht mitredet, bleibt passiv!

# Landesgewerkschaftstag

#### Im Dorotheenhof wurde regional getagt



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg



Die Teilnehmenden des LGT; Fotos: Manfred Feit

Der Landesgewerkschaftstag der vbba Berlin-Brandenburg fand vom 16. bis 17. September im südlichen Zipfel von Brandenburg - in Cottbus im Hotel "Dorotheenhof" statt.

Vertreten waren Teilnehmer der regionalen Gruppen aus den Agenturen Neuruppin, Berlin Mitte, Berlin Süd, Berlin Nord, Havelland, Cottbus, Eberswalde sowie der Seniorenvertretung als auch der Jugend.

Auf der Tagesordnung standen zahlreiche Themen, beginnend mit dem Bericht des Landesvorstandes zu den Bereichen Landesleitung, Schatzmeisterin, SGB II inkl. JC PR Vorstand, Tarif, Frauen, Senioren, Soziales, Jugend, Rechtschutz sowie sonstige Aufgaben.

Hierbei erfolgte ein reger Austausch unter den jeweiligen Teilnehmern.

Abgerundet wurde der LGT durch ein gemeinsames Abendessen in Cottbus schönster Cocktailbar "Mosquito" in geselligem Beisammensein mit tollem Essen und netten Gesprächen.

Im Gespräch miteinander. vbba - gemeinsam stark.

# Landesgewerkschaftstag

# Erste Tagung nach den Corona-Einschränkungen



Der Vorsitzende der Landesgruppe NRW, Norbert Nysar, begrüßte in seiner Eröffnungsrede Delegierte aus ganz Nordrhein-Westfalen, die sich unter Einhaltung eines mit den Behörden abgestimmten Hygienekonzeptes im schönen Sauerland eingefunden hatten. In seiner Eröffnungsrede zog Norbert Nysar ein Resümee der letzten Monate und wies darauf hin. dass sich die Bundesagentur für Arbeit durch die stückweise eingeführte Neuorganisation noch immer in einem zerrissenen Zustand befindet. Dabei gäbe es kein erkennbares Gesamtkonzept für den operativen Bereich und im Rechtskreis SGB II (den Jobcentern) weiterhin zwingend abzuarbeitende Handlungsfelder. Beispielhaft ging er auf die teilweise willkürliche und zur BA wenig kompatible Personalentwicklung ein, was vielfach zu Benachteiligungen einzelner Personen führe. Die gewerkschaftliche Arbeit habe sich an all diesen Problemen auszurichten.

Tag 1 war für die Delegierten hinsichtlich der gewerkschaftlichen Arbeit sehr intensiv und bot ihnen für ihre Aktionen vor Ort eine Menge Anregungen. Die Ergebnisse der Personalratswahlen 2020 zeigten, dass die gewerkschaftliche Arbeit der vbba Früchte trägt. Für den Hauptpersonalrat (HPR) wurden 2 Sitze hinzugewonnen. Im Bezirkspersonalrat (BPR) NRW stellt die vbba erstmals den Vorsitz, was durch die Bildung einer Fraktionsgemeinschaft möglich wurde. Deutliche Zugewinne gab es auch in der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) sowie

der Bezirksjugend- und Auszubildendenvertretung (BJAV). Vor Ort gab es insbesondere im Rechtskreis SGB II Zugewinne bei den Mandaten.

Diese positiven Ergebnisse, wie auch die Novellierung des Bundespersonalvertreungsgestzes, schaffen hier gute Erfolgsaussichten für die Jugendwahlen in 2022.

Sarah Hinz, Mitglied im HPR, berichtete den Delegierten zur Arbeit in diesem Gremium und den dort anstehenden Themen. Aktueller Schwerpunkt sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie (z.B. Mobilarbeit).

Nach einem Meinungsaustausch zur gewerkschaftlichen Arbeit vor Ort innerhalb von Arbeitsgruppen beschäftigte sich das Plenum mit den eingereichten Anträgen zu Themen innergewerkschaftlicher Arbeit aber auch hinsichtlich der noch immer kaum nachzuvollziehenden Strukturen des Tarifvertrages der Bundesagentur für Arbeit. Über die innergewerkschaftlichen Vorstellungen und Aktivitäten werden die Teilnehmenden ihren Mitgliedern vor Ort berichten.

Tag 2 begann mit einem Vortrag von Steffen Grabe. Er ist Vorsitzender der vbba-Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen (SAT), Mitglied der vbba-Bundesleitung und Mitglied im HPR. Schwerpunkt seiner Tätigkeit in der Bundesleitung ist das Seminarwesen der vbba.



#### Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Steffen Grabe ist es gelungen, dass die vbba die erste Gewerkschaft war, die pandemiebedingt ihr gesamtes Schulungsangebot auf Online-Angebote umstellte. Des Weiteren gelang unter seiner Führung der Aufbau von E-Seminaren zur BPersVG-Reform. In 2022 sollen alle bekannten Seminare wieder angeboten werden. Darüber hinaus sind weitere für langjährig tätige Personalräte und auch Seminare zu Grundlagen gewerkschaftlicher Arbeit geplant.

Aus der Landesgruppe SAT berichtete Steffen Grabe, dass auch dort die Personalratswahlen im Jahr 2020 positiv für die vbba verlaufen sind. Vor allem die Jugend erzielte in allen Jugend- und Auszubildendenvertretungen sowie in der BJAV eine



Mehrheit. Zudem berichtete er über gewerkschaftsinterne Themen. Als Gruß aus dem Bundesland übergab der Vorsitzende der Landesgruppe SAT Original Thüringer Bratwürste, damit die Delegierten einmal eine "richtige" Bratwurst genießen konnten.

Der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski war sichtlich erfreut darüber, die Delegierten zu sehen und zu begrüßen. Er stieg sofort in das Thema Pandemie ein und die damit einhergehenden Herausforderungen für die Personaler und die Gremien. Zitat: "Wer hätte früher mal gedacht, dass Häuser für das Publikum schließen?" Weitere Schwerpunkte seiner Ausführungen waren die mit der Pandemie ver-





bundenen riesigen Herausforderungen Richtung Personalkapazität und technischer Ausstattung, die kurzfristig platziert werden mussten. Das Wegspülen, wie er es nannte, der Resolution zur Wochenarbeitszeit der Beamtinnen und Beamten kam aufgrund der Pandemie unvorhergesehen. Es sei alles vorbereitet gewesen, bis der Lockdown die Maßnahmen nicht mehr ermöglichte.

Dass es unter schwierigen Umständen gelang, die Personalratswahlen zu bestehen, war aus seiner Sicht nicht unbedingt zu erwarten. Zitat "Wir waren insgesamt sehr erfolgreich. Beim nächsten Mal holen wir uns den Sitzungssaal und hissen die vbba-Fahne!"

Das 2020 erreichte Tarifergebnis bezeichnete er als "nicht schön, aber ordentlich". Auch, dass es der BA gelungen sei, binnen kürzester Zeit tausende Mitarbeitende für die Bearbeitung des KUG zu qualifizieren, bezeichnete er als sensationell. Dies verstärkte er, indem er das frühere Mitglied des Verwaltungsrats Steffen Kampeter, Hauptgeschäftsführer des BDA, zitierte: "Schaut mal auf die BA!", sagte dieser mit Blick auf die umstrittenen Vorgehensweisen in anderen Behörden.

Den Abschluss des Digitalisierungs-Tariftvertrags bezeichnete Waldemar Dombrowski als eine Herausforderung im Rahmen der Umsetzung in der BA. Auch wenn sich Arbeitsplätze wandeln, müsse das Wissen gehalten werden.

Das neue BPersVG bezeichnete er als "in Teilen enttäuschend, in Teilen wichtig". Zum Seminarwesen hob Waldemar Dombrowski hervor, dass die vbba als erste Gewerkschaft digitale Formate hatte. Mit Blick auf die Entwicklung in 2021 sieht er in der Gesellschaft viele junge Menschen orientierungslos. Es sei eine Welle junger Leute zu erwarten, die eine Ausbildung anstreben. Hier sieht Waldemar Dombrowski die BA-Zentrale in der Verantwortung, seine Forderung zur Einstellung von

Fachkräften umzusetzen. Die Delegierten forderte er mit den Worten "Wir sollten selbstbewusst bleiben." auf und setzte den Fokus auf die vergangene und kommende Bundeshauptvorstandssitzung: "Wir haben viel erreicht, u.a. die TE III für die Reha-Berater"

Anregungen aus dem Plenum nahm Waldemar Dombrowski dankend auf. Dazu gehörte beispielsweise die Sorge, dass das Tarifgefüge noch stärker auseinanderdriften könnte. Zur Auseinandersetzung im Zusammenhang mit Fragen der LBB-Zertifizierung dankte Waldemar Dombrowski für die zahlreichen Beiträge aus NRW.

Aus der Geschäftsführung der Regionaldirektion NRW begrüßte Norbert Nysar mit Almuth Schlosser die Geschäftsführerin für den Bereich "Arbeitsmarkt" und mit Torsten Withake den Vorsitzenden der Geschäftsführung. Torsten Withake bedankte sich ausdrücklich für die Einladung und begann mit dem Thema "BA der Zukunft" (BAdZ). Er unterstrich dabei die Bedeutung des laufenden Prozesses: "Wenn wir uns nicht weiterentwickeln, dann werden wir entwickelt." Bei der "Weiterentwicklung aus eigener Kraft" sieht er im Zentrum "immer das Bestreben, den Kunden in den Mittelpunkt zu setzen und das bestmögliche Ergebnis zu erzielen."



Almuth Schlosser setzte die Veranstaltung fort mit dem Thema "Personalarbeit der Zukunft". Dabei handelt es sich um ein sehr spannendes Thema, das stärker auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit setzt. Aus dem Gremium kam aber deutliche Kritik an den vielen Anglizismen, die die BA bei der Personalarbeit verwendet. Beispielsweise erschließt sich nicht jedem auf Anhieb, was mit "Decisionspace" gemeint sein könnte.

Der 2. Tag ging mit Ehrungen und Verabschiedungen einzelner Mandatsträger\*innen sowie einem guten Essen zu Ende. Verabschiedet aus den bisherigen



Tätigkeiten im BPR wurden: Rolf Keßler, Marion Haftstein, Frank Nolting und Helga Duhme-Lübke. Für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender der vbba-Gruppe der Regionaldirektion NRW dankte Norbert Nysar dem Kollegen Rolf Keßler darüber hinaus. Ebenso galt die Anerkennung der Kollegin Martina Laufkötter für den langjährigen Vorsitz der vbba-Gruppe Ahlen-Münster.

An Tag 3 standen Informationen zur Tarifarbeit der vbba im Mittelpunkt. Dazu begrüßte Norbert Nysar mit Gabi Schwerthfeger aus der Landesgruppe SAT ein Mitglied der vbba-Tarifkommission.



Vom Kinder- und Jugendhospiz Balthasar stellte Lea Schlechtriemen ihre Arbeit vor und nahm von der Landesgruppe NRW eine Spende für das Hospiz entgegen (wir berichten ausführlich an anderer Stelle).

Zum Abschluss der Veranstaltung dankte der Landesgruppenvorsitzende dem Tagungspräsidium sowie den vielen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten. Außerdem dankte er allen Teilnehmer/innen für die konstruktive Arbeit und wünschte mit Hinweis auf den LGT 2022 eine gute Heimreise.

Text: Helga Duhme-Lübke







# Tu Gutes und rede darüber

# Spendenübergabe der vbba-Landesgruppe NRW



Foto: Falk Lindemann

Wieder einmal waren die Mitglieder des Landesgruppenvorstandes der vbba NRW mit ihren "Sammelbüchsen" auf allen sich bietenden Veranstaltungen unterwegs, um für die Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar in Olpe Spendengelder zu sammeln.

Traditionell beginnen die Sammlungen nach Abschluss des Landesgewerkschaftstages (LGT), der 2020 aufgrund der Pandemie leider ausfallen musste. Viele Mitglieder der vbba NRW haben daher private Spenden an die Einrichtung geleistet. Beim LGT 2021 wurde nun wieder u. a. im Rahmen einer Tombola gesammelt.

Lea Schlechtriemen, die Ansprechpartnerin für Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung, berichtete über die letzten Monate, die für das Hospiz sehr herausfordernd waren. Die Kinder und Jugendlichen konnten wenig bis keinen Besuch empfangen, das Haus war sogar wochenweise geschlossen. Und natürlich fielen auch viele Spenden aus, die in den Vorjahren über ähnliche Veranstaltungen eingegangen waren. Mit einem Film über das Leben der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung bestärkte Lea Schlechtriemen die Delegierten nochmals darin, dass die Entscheidung genau die richtige ist, dieses Haus und die dort geleistete Arbeit zu unterstützen.

Mit einem großen symbolischen Scheck wurde die Sammlung am letzten Tag des LGT persönlich durch den Vorsitzenden der Landesgruppe NRW, Norbert Nysar, an Lea Schlechtriemen übergeben.

Insgesamt konnten € 1.650, -- überreicht werden. Damit konnten wir wieder einen Beitrag leisten, damit schwerkranke Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern im Kinder- und Jugendhospiz Balthasar aufgenommen und begleitet werden können.

Unser Dank gehört den vielen Betreuerinnen und Betreuern, die Balthasar zu einem Ort für Leben und Lachen machen, aber auch zu einem Ort, an dem sich Eltern und Angehörige liebevoll begleitet verabschieden und um ihre Lieben trauern können. Allen, die sich an dieser Spendenaktion beteiligt haben, möchten wir hiermit ebenfalls Danke sagen und hoffen, dass sie alle auch im kommenden Spendenjahr wieder dabei sind.

Herzlichst, Ihr Landesgruppenvorstand der vbba NRW

Informationen zum Kinder- und Jugendhospiz Balthasar erhalten Sie auf: www.balthasarstiftung.de



Aktiv fordern nicht abwarten!

Wer nicht mitredet, bleibt passiv!

# Seniorenvertretung

# Es gibt viel zu tun - für alle miteinander

Nach dem Landesgewerkschaftstag der vbba konnten sich auch die Vertreterinnen und Vertreter der Senioren wieder (unter entsprechenden Auflagen) persönlich treffen und an die Themen i. R. der Seniorenarbeit aus den Vorjahren anknüpfen.

Die Vorsitzende der Bundesseniorenvertretung der vbba, Doris Braun, nahm zur Freude der Delegierten an der Tagung teil. Gemeinsam wurden - nach kurzer "Bestandsaufnahme" über die Ereignisse der letzten Monate - die Themen aufgerufen, mit denen sich die Seniorenvertretung bereits in Lennestadt aber vor allem in der nächsten Zukunft beschäftigen wird und diese vorantreiben möchte:

- Wertewandel Änderungen der Prioritäten in der Lebensführung
- · Pflegeversicherung
- Freizeitgestaltung
- "Sich bewegen in der digitalen Welt auch im Alter"
- Themenvielfalt Vorsorge wie informiere ich meine Angehörigen richtig
- · Organisation von Sozialpartnerschaften

Über Inhalte, Ergebnisse und Anregungen werden wir in Zukunft berichten.

Kritisch überdachten die Teilnehmenden noch einmal die Satzung und die Geschäftsordnung der Seniorenvertretung der vbba, um für die nächsten Tagungen auf Bundesebene ihren Beitrag zur weiteren Zukunftsorientierung der Gewerkschaft einzubringen.

Als weitere stellvertretende Seniorenvertreterin wurde die Kollegin Susanne Malich-Kitschenberg einstimmig in diese Aufgabe gewählt. Helga Duhme-Lübke und Rolf Keßler freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Gern nutzen die Seniorenvertretungen in Anwesenheit des Landesgruppenvorsitzenden der vbba-NRW, Norbert Nysar, die Gelegenheit, zwei Mitglieder der Gewerkschaft für ihre 50 - jährige Mitgliedschaft zu ehren.

So erhielt Günther Grapp, allen bekannt als ehemaliger Landesgruppenvorsitzender und Bundesseniorenvertreter, langjähriges Mitglied im Bezirkspersonalrat der Regionaldirektion NRW, unter Beifall seine



# vbba

## **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Urkunde

wie auch Detlef Berg, langjähriges Mitglied für die vbba in der Personalvertretung der



Kollege Berthold Kotterba (Gruppe Mönchengladbach) wurde mit Dank aus der Riege der Seniorenvertretungen verabschiedet.



Die Delegierten verbrachten einige angenehme Stunden mit den Jubilaren und betrachteten zum Abschluss die Veranstaltung als sehr gelungen und waren voller Tatendrang für die Zukunft.

Fazit: auch im Ruhestand lohnt es sich, einer Gewerkschaft anzugehören.

Text: Helga Duhme-Lübke

# Nachbetrachtung eines Jubilars

Im Oktober 2020 war ich fünfzig Jahre Mitglied der vbba. Die Vorsitzende der Seniorenvertretung der vbba-Landesgruppe NRW, Helga Duhme-Lübke, trat an mich heran und wir vereinbarten die Übergabe der Urkunde im Jahr 2021 nachzuholen.

Im April 2021 erhielt ich die Einladung zur Tagung der Seniorenvertretung der vbba-Landesgruppe NRW, die vom 16. bis 17. September im Hotel Schweinsberg in Lennestadt stattfand. Über diese Einladung habe ich mich sehr gefreut - also auf nach Lennestadt.

Dort angekommen wurde ich herzlich begrüßt und war sofort in die Gemeinschaft der Vertreter/innen der regionalen Gruppen aufgenommen. Die Tagesordnung war umfangreich und sehr interessant. Ich spürte förmlich während der gesamten Veranstaltung das große persönliche Engagement aller Beteiligten.

Es wurde angeregt und engagiert diskutiert immer mit Blick auf die Belange der Seniorinnen und Senioren. Nach dem Motto "Wo stehen wir mit unserer Arbeit und welche Wege wollen wir zukünftig gehen?" ging es inhaltlich u.a. um folgende Themen:

· Was können wir für die nicht mehr aktiven Kolleginnen und Kollegen tun?

- · Welche Themenbereiche sind den Seniorinnen und Senioren wichtig?
- · Wie erreichen wir unsere Mitglieder besser?

Dabei wurde auch über die Erweiterung der zentralen Seminare für Mitglieder im Ruhestand gesprochen. Auch Veranstaltungen in den regionalen Gruppen sollen forciert werden. Hierfür stehen ggf. externe Experten/Referenten zur Verfügung (Stichwort: Welche Überlegungen sollten für den Ruhestand bzw. den kommenden Ruhestand angestellt werden?). Die digitalen Informationen sollen weiter ausgebaut werden. Nicht nur in diesem Zusammenhang sind Veranstaltungen zu dem Thema: "Wie bewege ich mich (sicher) im Internet?" geplant.

Mein Eindruck ist, dass wir eine starke Landesvertretung und engagierte Vertretungen vor Ort haben. Aber eine Gewerkschaft lebt auch vom Mittun ihrer Mitglieder. Jede/r von uns kann Anregungen und Anliegen an die örtlichen Vertretungen herantragen. Was hindert uns daran, ein Treffen auf örtlicher Ebene zu vereinbaren und miteinander darüber zu sprechen, wie wir künftig das "Mitglied sein" mit Leben füllen können?

Die Ehrung fand natürlich auch statt. Neben der Urkunde wurde mir im Kreise aller Anwesenden "ein Blumenstrauß für Männer" (Präsentkorb mit vielfältigen Produkten einer namhaften Brauerei) sowie ein Shopping-Gutschein überreicht. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Das größere Geschenk war für mich jedoch die Einladung zu dieser Veranstaltung. Ich wurde wachgerüttelt. Danke.

PS: Hätte ich fast vergessen: Für all diejenigen, die demnächst in den Ruhestand wechseln:

Bleiben Sie Mitglied in der vbba. Informieren Sie sich, welche Vorteile es hat, in einer starken Gemeinschaft zu bleiben (Stichwort: Erhalt des Rechtsschutzes bis hin zu Streitigkeiten mit der Pflegeversicherung zur Feststellung des Grades der Pflegebedürftigkeit). Lassen Sie uns gemeinsam aktiv an der Gewerkschaftsarbeit teilnehmen. Infos gibt es bei allen örtlichen Vertretungen der Seniorinnen und Senioren.

Text: Detlef Berg – Gruppe Bergisch Gladbach



# Landesgewerkschaftstag

# In Uhlstädt-Kirchhasel/Thüringen mit Wahl der neuen "Landesfürstin"

Rund 30 Mitglieder kamen im Landhotel-Edelhof in Uhlstädt-Kirchhasel/Thüringen vom 22. bis 24. September zum diesjährigen 3-tägigen LGT zusammen. Alle waren froh, dass der LGT in Präsenz stattfinden konnte und auch die persönlichen Austauschgespräche ermöglicht wurden.

Die Tage waren vollgepackt mit zahlreichen Tagesordnungspunkten. Neben der Neuwahl des Landesvorstandes, den Berichten aus den Gruppen und Gremien, dem Bericht zur Kassenprüfung, standen verschiedene Anträge an den LGT zur Diskussion. Zudem rundete ein Workshop zur Mitgliedergewinnung mit Vertretern des dbb Vorsorgewerkes die Tage in Thüringen ab. Intensiv wurden im Workshop die Vorteile einer Mitgliedschaft in der vbba zur Werbung bei den Kolleginnen und Kollegen in den Agenturen, Jobcentern und weiteren Einrichtungen zusammengetragen. Selbst den anwesenden Mitgliedern waren nicht alle Pluspunkte einer Mitgliedschaft bekannt.

Im Rahmen eines Rückblicks des Landesvorsitzenden Steffen Grabe wurden die Highlights der Gewerkschaftsarbeit der letzten Jahre dargestellt. Trotz Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen im Wahlkampf für die

Personalratswahlen (alle Stufen) und die Tarifverhandlungen, kann die vbba stolz sein auf die vielzähligen (Online-)Aktionen und Ergebnisse. In der Zusammenarbeit des Vorstandes mit den regionalen Gruppenvertretern wurden mit Online-Veranstaltungen pandemiebedingt neue Wege gegangen. Auf Bundesebene wurde auch das Seminarwesen auf Onlineangebote umgestellt. Beispielsweise konnten so die Änderungen im BPersVG zeitnah per Online-Seminar an die Gremienmitglieder weitergegeben werden, wovon auch viele Mitglieder im Landesverband profitierten.

Vor Beginn der Neuwahlen des Landesvorstandes wurde ein Antrag zur Erweiterung des Gremiums eingereicht. Hierdurch wird eine Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit angestrebt, da eine flächendeckende Präsenz und Ansprechbarkeit im Flächenbezirk SAT für alle Herausforderungen der nächsten Jahre erforderlich ist. Vorstandsarbeit braucht Zeit und eine lebhafte Diskussionskultur, um allen Interessen aus zwei Bundesländern, aus zwei Rechtskreisen und aus allen Fachgruppen gerecht zu werden. Der neue Landesvorstand möchte zudem mit einem klaren Aufgabenzuschnitt in der Zukunft arbeiten und die überwiegend ehrenamtliche Arbeit



## **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

auf mehrere Schultern verteilen. Perspektivisch soll damit unter anderem auch die Mitgliedergewinnung weiter optimiert und gesteigert werden, da eine ortsnahe Betreuung in der Fläche wie beispielsweise zu Personalversammlungen und Mitgliederversammlungen besser gewährleistet werden kann.

Mit der Neuwahl des nun vergrößerten Landesvorstandes war zeitgleich die Verabschiedung des bisherigen Landesvorsitzenden Steffen Grabe verbunden. Er wird sich zukünftig noch intensiver seinen ehrenamtlichen Aufgaben in der Bundesleitung widmen und stand nicht wieder für den Landesvorsitz zur Verfügung. Als neue "Landesfürstin" (Landesvorsitzende) wurde Kristin Arnold (AA Jena) einstimmig gewählt und trat die Nachfolge von Steffen Grabe an.

Als 1. Stellvertreterin wurde Doreen Schmidt (AA Halle), als weitere Stellvertreterinnen Gabriele Schwerthfeger (AA Magdeburg) sowie Franziska Graf (JC Saale-Orla-Kreis) gewählt. Schatzmeister ist weiterhin das Urgestein Lothar Jahn aus der AA Erfurt. Für die Frauenvertretung im Landesvorstand ist Stephanie Schmöche (AA Magdeburg) weiterhin ak-

tiv. Hans-Joachim Wunderling wird sich auch in den kommenden 4 Jahren für die Belange der Senioren einsetzen. Als Vertreter für den Bereich der Jobcenter wurde Torsten Rist (JC Altenburger Land) neu in den Vorstand gewählt. Die Jugend übernimmt zukünftig Melissa Luck (AA Gotha). Sie beerbte Christin Zange (AA Erfurt), welche zukünftig, neben Erik Schütze (JC Ilm-Kreis), Eike Waldmann (RD SAT), Thomas Pfeiler (JC Börde), Patricia Tacke (AA Halberstadt) und Ulf Schweinefuß (AA Magdeburg) als Beisitzerin im Landesvorstand agieren wird.

Der Bericht des Schatzmeisters zur Kassenlage fiel positiv aus. Auf Grund der Pandemie und den neuen digitalen Möglichkeiten hat die Landesgruppe ein deutliches Plus erwirtschaftet. Für etwaige lange Tarifverhandlungen in den nächsten Jahren und den damit ggf. einhergehenden Streiks ist die Landesgruppe SAT gut ausgestattet. Die Herausforderungen der Inflation und der Lage am Finanzmarkt machen auch vor einer Gewerkschaft nicht halt. Die Teilnehmenden diskutierten daher auch verschiedene Varianten zur Sicherung der Rücklage für die Zukunft, um zukünftige Verwahrentgelte oder Negativzinsen und damit einen Wertverlust im Sinne der Mitglieder zu vermeiden.

Einen Einblick zu möglichen Schutzmechanismen gab Benjamin Burger von der kooperierenden BBBank.

Die Vertretung der Frauen, Jugend und Senioren berichtete zu den aktuellen TheAuch die Vertreter der Gremien des HPR, BPR und der HJA/BJAV berichteten von ihren aktuellen Herausforderungen. Insbesondere die Gremien hatten in der Pandemie einen erheblichen Anteil am Gelingen der schnellen Veränderungen innerhalb der BA. Sie haben wie immer sorgfältig ihre Mitbestimmung bspw. bei den Veränderungen in der Kommunikation im Beratungskontext mit dem neuen Zugangskanal der Videokommunikation kritisch begleitet und dennoch zeitnah alle Neuerungen unterstützt. Themen wie die Begleitung des mobilen Arbeitens möchten die Personalvertretungen auch in Zukunft für die Beschäftigten der BA flexibel und für möglichst Viele erhalten. Eine echte WIN-WIN-Situation für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. So können Arbeitgeberattraktivität, Nachhaltigkeit, u.a. durch Vermeidung von Fahrzeiten, und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben auch zukünftig gesteigert werden.

Gabrielle Schwerthfeger berichtete zu den aktuellen Herausforderungen der Tarifkommission. Neben personellen Veränderungen wurden hierbei auch erforderliche Veränderungen am Tarifvertrag bspw. bei den Funktionsstufen und anstehende Tarifierungen von Fachkonzepten angesprochen. Auch die Vertreter aus dem SGB II Bereich konnten ihre aktuellen Schwerpunktthemen aus den Jobcentern und deren Gremien auf dem LGT den Teilnehmenden vorstellen. Die unterschiedlichen Gesetzgebungen SGBII / SGBIII wurden hierbei in Bezug auf Personalthemen wieder einmal sehr deutlich.



v.l.n.r. Alexander Konzack dbb, Steffen Grabe, Frank Meurer dbb



Kristin Arnold und Steffen Grabe

Alle waren sich über eins am Ende der drei Tage einig: Gewerkschaftsarbeit lohnt sich! Alle gingen aus einem rundum gelungenen LGT wieder nach Haus und sind motiviert, weitere Kolleginnen und Kollegen für die aktive Gewerkschaftsarbeit zu begeistern.

Und auch wenn Steffen Grabe von allen Teilnehmenden bereits gebührend aus seiner Aufgabe als Vorsitzender der Landesgruppe verabschiedet wurde, gilt an dieser Stelle:

#### Alles Gute für die Zukunft, Lieber Steffen!

Text: Patricia Tacke



Teilnehmende des LGT

men aus ihren Bereichen. Für alle war in der Vergangenheit die Veränderung von Präsenz zu mehr online Fluch und Segen zu gleich. Einerseits sparen Onlinetreffen viele Kosten, sind flexibel und mitunter auch adhoc einsetzbar, andererseits sind virtuelle Veranstaltungen doch nach wie vor sehr unpersönlich, und die gerade so wichtigen Randgespräche entfallen bei dieser Art der Treffen leider gänzlich.

Am letzten Tag fand ein digitales Gespräch mit Markus Behrens - Mitglied der Geschäftsführung der RD SAT statt. Thematisch nahm er Bezug zur Organisationsentwicklung der Agenturen für Arbeit, des Operativen Service sowie der Internen Service in SAT, den aktuellen Entwicklungen im Rahmen "BA der Zukunft" sowie zu weiteren Organisationsveränderungen und beantwortete den Teilnehmenden ihre Fragen.



Der neu gewählte Landesvorstand Fotos: Sabine Hühner

# Jubiläum

# 25 Jahre vbba





**Gewerkschaft Arbeit und Soziales** 

Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

Die Landesgruppenvorsitzende Kristin Arnold besuchte am 09.10.2021 Hagen Böhme in Jena. Sie übermittelte beste Genesungswünsche und gleichzeitig die Gratulation zum 25-jährigen vbba Jubiläum.

Leider befindet sich unser Kollege noch nicht wieder im Dienst. Bei Cappuccino und leckerem Apfelstrudel gab es viel zu erzählen. Wir hoffen, dass Hagen Böhme weitere positive Schritte bis hin zur Rückkehr ins Berufsleben machen kann und drücken dafür die Daumen.



# Reger Austausch

# **Jahresmitgliederversammlung**



Vorstandsmitglieder der LG Zentrale-Services: Dunja Hartwig-Tasler, Franziska Richter, Heiko Lemke, Anita Graf, Gerhard Knab, Anton Schmitz, Jürgen Blischke, Christian Tasler.

Der Vorstand und die Mitglieder der Landesgruppe Zentrale-Services trafen sich am 30. September in der Gaststätte "Gutmann am Dutzendteich" in Nürnberg zur alljährlichen Jahresmitgliederversammlung. Die Veranstaltung wurde von rund 40 Mitgliedern besucht.

17 Uhr eröffnete der Vorstandsvorsitzende Heiko Lemke die Versammlung. Nach der Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung wurde zu Themen aus der Landesgruppe des 1. Halbjahres 2021 informiert. Alle Sitzungen des Vorstandes fanden auch hier online statt, was sehr gut funktionierte. Dennoch ist eine Rückkehr zur Präsenzveranstaltung angedacht, um auch die Kolleginnen und Kollegen wieder einmal persönlich zu sehen. Unter den weiteren Planungen für dieses Jahr steht noch

ein Arbeitskreis zu Landesgruppenspezifischen Themen, zu welchem alle Mitglieder gerne eingeladen sind, sich rege zu beteiligen. Ein Besuch im Planetarium wird das Jahr 2021 abschließen.

Der langjährige Beisitzer Michael Portugall ist ruhestandsbedingt aus dem Landesgruppenvorstand ausgetreten. Das Amt konnte durch eine Neuwahl von Christian Tasler besetzt werden. Als Gastredner war der erste stellvertretende Bundesvorsitzende der vbba, Gerhard Knab, mit dabei. Er berichtete zu Tarifthemen und zum Seminarwesen.

Nach dem offiziellen Teil gab es diesmal, wetterbedingt im Innenbereich, ein mediterranes Buffet mit Filetto di salmone und di maiale, Saltimbocca und Penne al ama-



**Gewerkschaft Arbeit und Soziales** 

Landesgruppe Zentrale-Services

Teilnehmende der Jahresmitgliederversammlung





Neuer Beisitzer: Christian Tasler

triciana. Die Kosten hierfür übernahm die Landesgruppe.

Beim späteren gemütlichen Beisammensein wurde sich rege ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft und alte Verbindungen wiederhergestellt. Kurzum es war ein schöner frühherbstlicher Abend.

Text und Fotos: Franziska Richter

# Nächster Strike der vbba

# Bowling im Lago sorgt für Furore

Am 7. Oktober lud die vbba jugend Baden-Württemberg die Auszubildenden aus dem ersten und zweiten Ausbildungsiahr zum gemeinsamen Bowling ins "Lago" in Karlsruhe ein. Dabei konnte mit rund 50 Teilnehmenden ein erneuter Rekord vermeldet werden - darauf sind wir sehr stolz.

Besonders schön zu sehen war, wie die Azubis aus unterschiedlichen Agenturen und Ausbildungsjahren in Kontakt treten konnten, wo sie in der Berufsschule doch in verschiedenen Klassen untergebracht sind - die vbba verbindet.

Und so waren am Ende des Abends alle Gewinner, nicht nur bei der Tombola.



# **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Baden-Württemberg



# Jahreshauptversammlung

# Neuwahlen bei der Gruppe Hof

Die regionale Gruppe Hof traf sich zu ihrer turnusgemäßen Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Postsportheim in Hof. Vorsitzender Mario Rabenbauer konnte 17 Mitglieder begrüßen, darunter Uwe Mayer (Beisitzer Bundesleitung) und HPR-Mitglied Susanne Oppermann.

Aus der Gewerkschaftsarbeit konnte Uwe Mayer den anwesenden Mitgliedern berichten, aus dem HPR informierte Susanne Oppermann die Versammlung.

Im Anschluss wurden einige Mitglieder für ihre langjährige Treue zur vbba geehrt. Eine Urkunde und ein Präsent wurden überreicht an:

Peter Baumgärtel für 60 Jahre; Beate Rösch für 40 Jahre, Klaus Jung für 25 Jahre, Stefanie Ludwig

Uwe Mayer wurde auch seitens seiner regionalen Gruppe nachträglich noch in den wohlverdienten (Un-)Ruhestand verabschiedet.

Vor den Neuwahlen gab Vorsitzender Mario Rabenbauer seinen Rechenschaftsbericht an die Mitglieder, dabei richtete sich

Foto Ehrung, v. l. n. r.: Stv. Vorsitzende Carolyn Schmitt, Peter Baumgärtel (60 Jahre), Uwe Mayer, Klaus Jung (25 Jahre), Vorsitzender Mario Rabenbauer Vorne: Stefanie Ludwig, Beate Rösch (40 Jahre) Foto: Alex Franz





# **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Bayern

sein Blick auch auf den kompletten Zeitraum seit seiner Wahl im Juli 2017. Eine der wichtigsten Aufgaben war und bleibt die Mitgliedergewinnung, so konnte der Vorsitzende hier von 24 Neumitgliedern seit Juli 2017 berichten. Die regionale Gruppe habe aktuell 67 Mitglieder. Bei Amtsantritt war das erste Ziel, die Marke von 60 Mitgliedern zu knacken, jetzt wird das 70. Mitglied anvisiert. Der Altersdurchschnitt von knapp 51 Jahren in der Gruppe unterstreicht die Bedeutung permanenter Neumitgliederwerbung. Hier sei vor allem auch Susanne Oppermann stark engagiert. Das Jahr wurde mit Ausnahme der Pandemiezeiten immer durch mehrere Treffen der Ortsgruppe gestaltet, dazu Nikolaus-Verteilaktionen in allen Geschäftsstellen und weiteren Aktionen. Auch bei den Landesgewerkschaftstagen sei die Gruppe Hof immer vertreten.

Aus der Seniorengruppe informierte Klaus Jung, die 15 Senioren der regionalen Gruppe sind bei ihm in besten Händen.

Im Anschluss standen die Neuwahlen an, die von Uwe Mayer souverän geleitet wurden. Vorab brachte die Vorstandschaft den Vorschlag ein, einen weiteren stellvertretenden Vorsitzenden aus dem Bereich SGB III zu wählen, da die aktuelle Vorstandschaft nur aus Kolleginnen und Kollegen der Jobcenter bestehe. Erfreulicherweise stellte sich Alexander Franz aus Hof dafür zu Verfügung. Die Neuwahlen brachten folgendes einstimmiges Ergebnis:

Vorsitzender bleibt Mario Rabenbauer. auch die stellvertretende Vorsitzende Ca-

# 🖶 vbba Gruppen



rolyn Schmitt bleibt dabei, neuer zweiter stellvertretender Vorsitzender ist Alexander Franz, Thomas Uebelhack bleibt weiter für die Finanzen verantwortlich.

Ein gemeinsames Abendessen mit einem Zuschuss der regionalen Gruppe rundete den Abend ab.

Text: Mario Rabenbauer

Foto Vorstand v. I. n. r.: Stv. Vorsitzende Carolyn Schmitt, Vorsitzender Mario Rabenbauer, Uwe Mayer, HPR-Mitglied Susanne Oppermann, Seniorenvertreter Klaus Jung Vorne: neuer stv. Vorsitzender Alexander Franz; Foto: Stefan Neumann

# Landau

# **Abschied und Neuwahl**



Am 8. September fand die Wahl der regionalen Gruppe Landau statt. Die Verdienste der seit 2014 bis 2021 als 1. Vorsitzenden im Amt gewählten Karola Maurer wollte der neue Vorstand nicht ohne persönliche Ehrung stehen lassen. 2014 bis 2016 übernahm Karola Maurer kommissarisch den Vorsitz für die erkrankte damalige Vorsitzende. 2016 bis 2021 wurde die Kollegin als 1. Vorsitzende bestätigt.

Ohne das Engagement der Kollegin Karola Maurer wäre die Ortsgruppe Landau nicht so stabil wie sie heute ist. Mit Ruhe und Verstand leitete Sie in Ihrer Amtszeit die Geschicke im Sinne der Kolleginnen und Kollegen. Der neue 1. Vorsitzende Sven Roth und die 1. Stellvertretende Vorsitzende Carmen Biedermann überreichten einen Blumenstrauß und ein Weinpräsent. Wir hoffen, dass die Kollegin der vbba weiterhin treu bleibt und



# **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland



auch in der zukünftigen Pension lange gesund auf die Zeit zurückblicken kann.

Text: Sven Roth, 1. Vorsitzender Ortsgruppe Landau

# Konstanz-Ravensburg

# Abschied nach mehr als 50 Dienstjahren

Nach mehr als 50 Dienstiahren (der Kollege hatte seinerzeit noch im Alter von 14 Jahren seine Ausbildung beim Arbeitsamt Konstanz angetreten) konnte sich Siegbert Hahn nun stolz, aber auch sichtlich gerührt in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden lassen. Mehr als Grund genug, ihn im Rahmen seiner Verabschiedung auch als verdientes Gewerkschaftsmitglied zu ehren.

Der berufliche Werdegang von "Siegl" (so ist er seinen Kolleginnen und Kollegen bekannt) verläuft nach der "Lehre als Verwaltungsangestellter" und einigen Berufsjahren in verschiedenen Teilbereichen der Leistungsgewährung über die seinerzeit übliche "Zweite Fachprüfung" (als Aufstiegsfortbildung) dann in den gehobenen Dienst, das entsprach der "damaligen" klassischen BA-Laufbahn. Nach der Fachprüfung hat Siegi Hahn sein Herz und seine Bestimmung für die Tätigkeit als Arbeitsvermittler entdeckt; und so durften ihn viele Kolleginnen und Kollegen kennen und schätzen lernen. Es lag ihm immer am Herzen, mit den Mitmenschen einen guten Umgang zu pflegen, respektvoll miteinander zu reden und eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Atmosphäre mit Kolleginnen und Kollegen und mit den Kunden aufzubauen.

Damit verbunden die Bereitschaft, zu helfen, wo es notwendig war und für die Mitmenschen da zu sein, hat auch sein gewerkschaftliches Engagement geprägt; als langjähriges vbba-Mitglied war er viele Jahre im Vorstand der regionalen Gruppe Konstanz-Ravensburg für die Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartner und für seine Vorstandskollegen als tatkräftige Mithilfe bei der Gewerkschaftsarbeit da.

Im Rahmen der Verabschiedung würdigte Gruppenvorsitzender Karl-Heinz Linder die langjährige Treue zur vbba und seine Arbeit im Vorstand und stellte fest, dass es sehr schwerfällt, den Kollegen Siegi gehen zu lassen; aber... als Gewerkschafter tut sich Linder leichter, denn Siegi Hahn wird nicht nur unserer vbba treu bleiben, sondern der regionalen Gruppe weiterhin als Funktionsträger zur Verfügung stehen. Natürlich gab es auch ein sichtbares Zeichen des Dankes an den zukünftigen "Un-Ruheständler". Da Siegi Hahn vielseitig interessiert ist und sich (ab sofort mit wesentlich mehr Zeit) weiterhin um Haus und Garten kümmern kann, war das Ge-



## **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Baden-Württemberg



Karl-Heinz Linder (links) und Siegbert Hahn; Foto: Karl-Heinz Linder

schenk in Form eines Baumarktgutscheins gut gewählt, wie der Geehrte auch selbst bestätigte.

> Text: Karl-Heinz Linder Vorsitzender der vbba-Gruppe Konstanz-Ravensburg

# **Montabauer**

# Eine erfolgreiche Ära geht zu Ende

In den letzten 10 Jahren hat Doro Samson die regionale Gruppe Montabaur geleitet und das mit sehr großem Erfolg. Mit vielen Ideen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen hat sie dafür gesorgt, dass sich die Mitgliederzahl mittlerweile mehr als verdoppelt hat. Die Ortsgruppe Montabaur ist nunmehr zur drittgrößten Gruppe in RPS aufgestiegen. Bald geht diese erfolgreiche Ära zu Ende, denn Doro Samson geht im nächsten Jahr in Pension und hat daher ihr Vorstandsamt zum 31.12.2021 niedergelegt. In einer kleinen Feierstunde bedankten sich der Schatzmeister der Ortsgruppe Bernd Hoyer (rechts) und der Landesvorsitzende Roland Weimer (links) bei Doro Samson (Mitte) für ihr außer-

gewöhnliches Engagement in der vbba. Auch in der Personalvertretung war Doro Samson sowohl örtlich, als auch im RD Bezirk für die vbba tätig. Sie will der vbba auch als "aktive Ruheständlerin" weiter treu bleiben und hofft, dass bis zum Jahresende ein Nachfolger für den Vorsitz der Ortsgruppe gefunden wird. Diesbezüglich zeigte sich der Landesvorsitzende Roland Weimer zuversichtlich: "Die vbba Montabaur ist eine tolle, engagierte Gruppe. Ich bin mir sicher, hier wird sich ein geeigneter Kandidat oder eine geeignete Kandidatin für den Vorsitz finden. Unserer Doro ein ganz dickes Dankeschön für ihren Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen und für die vbba."



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland



Text und Foto: Roland Weimer

# München

# 25 Jahre Mitgliedschaft



Landesgruppe Bayern



Daniela Faßbender (I.) und Annette Arnold, Foto: privat

Am 1. September 1993 begann Frau Daniela Faßbender ihr Studium an der FH Mannheim. Nachdem sie das Studium 1996 erfolgreich beendete, hat ihr damaliger Ausbildungsleiter sie für die vbba gewinnen können. Diesen Schritt hat die jetzige Teamleiterin nicht bereut, da sie die Gewerkschaftsarbeit sehr schätzt und auch für wichtig hält. Neben der Urkunde für 25 Jahre treue Mitgliedschaft erhält

Frau Faßbender ein Gutscheinbuch sowie zwei Kinogutscheine.

Die regionale Gruppe München freut sich mit Frau Faßbender und plant die Jahresversammlung 2021, die hoffentlich in Präsenz stattfinden kann.

Text: Annette Arnold, regionale Gruppe München

# RD BW

# Vier Jubilare in 2021 135 Jahre Mitgliedschaft



#### **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Landesgruppe Baden-Württemberg



Im Jahr 2021 konnten gleich vier Jubilare aus der Gruppe RD BW ihre langjährige Mitgliedschaft feiern. Für Claudia Ambs und Udo Stohrer kam die Übergabe der Urkunde und eines Gutscheins in der Kantine der Regionaldirektion durch den Vorsitzenden Mike Paulsen völlig überraschend. Umso größer war dann die Freude über die Wertschätzung und die Geschenke anlässlich 25 Jahre Mitgliedschaft. Frau Ambs ist Beraterin im Bereich Controlling/Finanzen und Herr Stohrer Performanceberater im Bereich QUB.

Außerdem gratulieren wir Reiner Müller ebenfalls zu 25 Jahren Mitgliedschaft und Rolf-Reiner Steins sogar für 60 Jahre Mitgliedschaft in der vbba. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte eine persönliche Übergabe an die beiden Senioren nicht stattfinden, so dass die Präsente per Post zugestellt wurden.

Wir danken allen Jubilaren für die Verbundenheit mit der vbba.

Text: Mike Paulsen



# Gelungenes Seminar

# **vbba**

**Gewerkschaft Arbeit und Soziales** 

# Grundschulung BPersVG-Teil 2



Insgesamt 12 Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen vom 12. bis 16. Juli an dem vbba Seminar "Grundschulung BPersVG – Teil 2" teil. Das Seminar fand - nach langer Zeit pandemiebedingter Online-Schulungen - in Präsenz in der vbba Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg statt. Selbstverständlich wurden dabei die aktuell gültigen Corona-Schutzmaßnahmen sehr genau beachtet.

Durch die Mischung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedenen Jobcentern und Agenturen für Arbeit sowie den unterschiedlichen Aufgabengebieten war ein intensiver und konstruktiver Austausch während der Schulungswoche möglich, auch wenn sicherlich bei einzelnen Themen die Sichtweise unterschiedlich war.

Als Dozenten hatte die vbba Seminarorganisation das bewährte Trainer-Team Wolfgang Huberth, auch bekannt als "Hubsi" (AA Bayreuth-Hof), und Thorsten von Schlichtkrull-Guse (AA Köln) verpflichten können. Dieses Duo vermittelte die Inhalte anschaulich anhand von Beispielen, hatte Antworten auf die unterschiedlichsten Fragen parat und war ein guter Ratgeber.

Einen großen Raum nahm während der einwöchigen Schulung das neue BPersVG ein. Hier war die Gegenüberstellung der alten und neuen Rechtsquellen sehr hilfreich und nützlich für die künftige PR-Arbeit in den jeweiligen Heimatagenturen bzw. Jobcentern. Die durch die Pandemie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktuellen Themen wie Mobilarbeit und Telearbeit wurden ebenso ausführlich behandelt, wie die damit verbundenen Punkte Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. Gefährdungsbeurteilung. Psychische Belastung am Arbeitsplatz, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Interessant war dabei, die gegenwärtige Vorgehensweise aus den einzelnen Häusern der Agenturen bzw. Jobcenter zu erfahren und die Einbindung der örtlichen Personalräte hierbei.

Ein weiteres Highlight war das via Zoom geführt Interview mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des HPR der BA, Christian Löschner. Auch hier wurden die aktuellen Dinge, die den Kolleginnen und Kollegen in den Personalräten bzw. in den einzelnen Dienststellen unter den Nägeln brannten, besprochen und Sichtweisen kontrovers ausgetauscht. Es wurden u.a. die Themen der laufenden Zertifizierung für Beratungsfachkräfte, Homeoffice, Videoberatung und der Personalhaushalt der BA angesprochen. Alle Teilnehmer fanden diesen direkten Austausch mit einem Vertreter des HPR als sehr informativ und gelungen.

Sicherlich könnte man noch die weiteren Inhalte dieses kurzweiligen Seminars aufführen, was jedoch zu weit führen würde.

Vielmehr war die einwöchige Veranstaltung nochmal ein Vertiefen der im Teil I behandelten Themen verbunden mit den aktuellen Dingen, die in der BA-Welt geschehen.

Ein solches Seminar lebt auch von dem direkten Austausch der Teilnehmenden in den Pausen oder auch außerhalb der Seminarzeiten. Dazu hat natürlich auch der Austragungsort, die Stadt Nürnberg, beigetragen. So blieb nach Seminarschluss immer noch genügend Zeit, sich diese interessante und geschichtsträchtige Stadt anzuschauen und abends bei einem Glas Bier den Austausch fortzuführen. Insofern haben die Kolleginnen und Kollegen die Vorteile dieser Präsenzveranstaltung gesehen und wünschten sich dies auch für künftige Seminare.

Die Unterbringung im Hotel "Am Heideloffplatz" wurde von den Kolleginnen und Kollegen als ideal und gut bewertet, sodass die Seminarstätte und auch die wichtigen Anlaufstellen in Nürnberg sehr schnell zu erreichen waren.

Als Gesamtresümee dieses Aufbauseminars bleibt festzuhalten, dass es eine gelungene und kurzweilige Veranstaltung war, für eine gute und kollegiale Arbeit in den Personalräten vor Ort, die man absolut weiterempfehlen kann.

> Text: Georg Heimermann, Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen

# Wenn der Postbote...

# **vbba**

# r wie der Gewerkschaft Arbeit und Soziales

# ...zweimal klingelt oder wie der Mensch zum Smartphone kam

Am BPersVG-Seminar Teil 1 vom 13. – 17. September in Nürnberg nahm eine bunt gemischte Teilnehmergruppe mit ganz unterschiedlichen Kenntnisständen und Erfahrungen teil.

Der grundsätzliche Stoff wurde durch die beiden Referenten Sabrina Petersen (JC Flensburg) und Thorsten (Wolfgang Friedrich-Wilhelm Karl) v. Schlichtkrull-Guse (AA Köln) sehr detailliert nahegebracht. Sowohl durch die Referenten als auch durch die Teilnehmer wurden diverse Thematiken an zahlreichen, interessanten und nicht zwingend alltäglichen Beispielen erörtert.

Besonders herausfordernd stellte sich an mancher Stelle die "Übersetzung" der Schulungsunterlagen hinsichtlich der Novellierung des BPersVG dar. Auch die aus der Novellierung noch fehlende Kommentierung ließ manchmal Fragen offen, wie man in Zukunft mit bestimmten Sachverhalten umgehen könnte bzw. würde. Aber auch hier konnten die Erfahrungen und die Expertise der Referenten, aber auch der Teilnehmer oft Licht ins Dunkel bringen.

In diesem überaus gut abgehaltenen Seminar konnte somit jeder Teilnehmer, im Hinblick auf die Novellierung des BPersVG aber sicher auch die Referenten, sein Wissen an der einen Stelle erweitern und an der anderen Stelle festigen.

Neben den fachlichen Seminarinhalten haben sich die Teilnehmer und Referenten aber auch gern in der Freizeit, entweder als große Gruppe oder aber auch in mehreren kleinen Gruppen, zum gemütlichen Beisammensein getroffen – natürlich immer unter Beachtung der Corona-Bestimmungen. Es herrschte somit vom Frühstück bis zur Nachtruhe eine angenehme Atmosphäre des Miteinanders.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich hier noch einmal Lob und Dank an die beiden Referenten richten

Was es mit der Überschrift auf sich hat? Dies bleibt ein Geheimnis der Teilnehmer.

Text: Sebastian Schmidt

# Spannende Diskussionen

# ...und guter Austausch



Vom 18. bis zum 22. Oktober besuchten wir das BPersVG 2 Seminar mit Steffen und Torsten als Referenten. Die Teilnehmer\*innen aus den Bereichen SGB II und SGB III kamen aus dem ganzen Bundesgebiet online zusammen. Steffen und Torsten hielten die Stellung in Nürnberg und "opferten" sich abends beim Sushi stellvertretend für uns alle eine Portion zu essen.

Wir beschäftigten uns u.a. mit den Themen Arbeitsschutz & -sicherheit, Datenschutz sowie BGM / BEM. Vormittags besprachen wir uns theoretisch mit den einzelnen Themen und aktualisierten oder vertieften unser Wissen. Nach der Mittagspause arbeiteten wir dann gemeinsam in Kleingruppen an verschiedenen Themen und stellen uns die Ergebnisse gegenseitig vor. Diese Ergebnisse luden zu span-



# **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Foto: Steffen Grabe

nenden Diskussionen und dem Austausch untereinander ein. Zudem konnten wir einen Vormittag lang einem dem stellvertretenden Vorsitzenden des HPR Christian Löschner unsere Fragen zu aktuellen Themen stellen.

Besonders gut hat mir gefallen, dass wir an aktuellen Themen gearbeitet haben und uns austauschen konnten. Die Aufteilung zwischen Wissensvermittlung vormittags und Diskussion/ Austausch am Nachmittag war gut gewählt, sodass jede\*r aufmerksam war. Passend zum behandelten Thema "Homeoffice" ist das auch das Einzige, was ich "bemängeln" kann. So schön es ist von Zuhause aus zu arbeiten und in diesem Fall keine weite An- und Abreise zu haben, so sehr fehlt der persönliche Austausch und das Zusammensein nach Feierabend. Aber das können ein paar von uns in zwei Monaten zur Konferenz der Jobcenterpersonalräte in Radebeul nachholen.

Text: Stefanie Balle

# Schwerbehindertenrecht

# vbba

# Ein voller Erfolg!





Gruppenfoto der Teilnehmerinnen und Teilnehmer inkl. Dozenten

Vom 27. September bis 1. Oktober reisten die Kolleginnen und Kollegen Janina Bazant (PR-Vorsitzende Jobcenter Duisburg), Guido Kügler (stellvertretender PR-Vorsitzender Jobcenter Duisburg), Katharina Pohl (SBV Jobcenter Duisburg), Christine Kunz (PR-Vorsitzende Jobcenter Ulm), Bianca Lehner (SBV Jobcenter Schweinfurt), Florian Rinklin (PR und 1.Stellvertreter SBV Agentur für Arbeit Freiburg) als Vertreterinnen und Vertreter ihrer örtlichen SB- und PR Vertretungen aus dem gesamten Bundesgebiet in die Hansestadt Stralsund, um dort am Grundlagenseminar Schwerbehindertenrecht für SB- und PR-Vertretungen teilzunehmen.

Die Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Beschäftigten Ute Lucchesi der Agentur für Arbeit Hamburg und Thorsten Wils des Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick gaben in ihrer Dozentenrolle den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Woche lang einen Einblick in die Rechtsgrundlagen des SGB IX, in die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Schwerbehindertenvertretung, sowie des Arbeitgebers. Die beiden brachten dabei viele wertvolle Erfahrungswerte mit ein und vermittelten ihr kompetentes Fachwissen an die Kolleginnen und Kollegen. Ganz nach dem Motto: "Nein-ist-sexy" wurde nochmals die rechtzeitige Einschaltung der Schwerbehindertenvertretung in anstehende Prozesse erläutert. Das Seminar war geprägt von vielen praxisnahen Fallbeispielen. Es herrschte ein reger rechtskreisübergreifender und wertschätzender Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen. Wie wichtig das Thema Inklusion für uns alle ist, wurde auch nochmals durch die Unterbringung im Inklusionsbetrieb "Hotel Rügenblick" mit der wunderschönen Aussicht über den Strelasund zur Südküste der Insel Rügen auf dem Gelände des BfW Stralsund verdeutlicht.

Umrahmt wurde das Seminar durch einen Einblick in die Arbeit des Berufsförderungswerks (BfW) Stralsund, sowie durch einen Ausflug auf die Insel Rügen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren auch zum Ende des Seminars davon überzeugt, dass es die richtige Entscheidung war sich für die ehrenamtlichen Ämter zur Verfügung zu stellen, um sich für ihre Kolleginnen und Kollegen vor Ort einzusetzen.



Dozent Thorsten Wils während dem Seminarvortrag; Fotos: Ute Lucchesi

Die Kolleginnen und Kollegen haben dankbar mit frisch vermitteltem Fachwissen, neuen Ideen und Anregungen die Heimreise angetreten und empfehlen das Seminar sehr gerne weiter.

Text: Florian Rinklin, Teilnehmer, stellvertretende Vertrauensperson der schwerbehinderten Beschäftigten der Agentur für Arbeit Freiburg

# wbba seminare

Seminare – Termin-Übersicht 2022								
Zeitraum	Kennziffer	Bezeichnung	Ort	Kosten				
21.0224.02.22	22 PL 32 E	BPersVG für Langjährige wegen Novelle	e-Seminar	658,00€				
02.0304.03.22	2022B030CS	Grundlagenseminar für Funktionsträger	Königswinter	auf Anfrage				
07.0311.03.22	22 SB 1 B	SBV für Gremien	Bad Birnbach	1.140,00€				
14.0317.03.22	22 PL 33 N	BPersVG für Langjährige wegen Novelle	Nürnberg	985,00€				
21.0324.03.22	22 PL 34 E	BPersVG für Langjährige wegen Novelle	e-Seminar	658,00€				
25.0429.04.22	22 P 11 E	Grundlagenseminar BPersVG Teil 1	e-Seminar	709,00€				
05.0507.05.22	2022B069CS	Grundlagenseminar für Funktionsträger	Königswinter	auf Anfrage				
09.0513.05.22	22 P 12 L	Grundlagenseminar BPersVG Teil 1	Lennestadt	1.140,00€				
16.0519.05.22	22 PL 35 N	BPersVG für Langjährige wegen Novelle	Nürnberg	985,00€				
16.0520.05.22	22 P 13 L	Grundlagenseminar BPersVG Teil 1	Lennestadt	1.140,00€				
27.0601.07.22	22 JAV 11 E	Grundlagenseminar BPersVG für JAV	e-Seminar	709,00€				
04.0708.07.22	22 JAV 12 N	Grundlagenseminar BPersVG für JAV	Nürnberg	1.140,00€				
11.0715.07.22	22 JAV 13 N	Grundlagenseminar BPersVG für JAV	Nürnberg	1.140,00€				
05.0907.09.22	22 BR 1 N	Grundlagenseminar Beamtenrecht	Nürnberg	825,00€				
12.0916.09.22	22 P 21 N	Grundlagenseminar BPersVG Teil 2	Nürnberg	1.140,00€				
25.0927.09.22	2022B157CS	Seniorenseminar	Königswinter	auf Anfrage				
17.1021.10.22	22 P 22 L	Grundlagenseminar BPersVG Teil 2	Lennestadt	1.140,00€				
24.1028.10.22	22 P 23 E	Grundlagenseminar BPersVG Teil 2	e-Seminar	709,00€				
24.1026.10.22	22 TV 1	Grundlagenseminar Tarifrecht BA	Noch nicht bekannt	825,00€				
05.1209.12.22	22 SB 2 S	SBV für Gremien	Stralsund	1.140,00€				

Seminarübersicht Stand 12.2021.Die aktuellen Seminarangebote finden Sie auf unserer Homepage www.vbba.de

#### Wichtige Hinweise:

- Diese Planung hat vorläufigen Charakter und wird aufgrund aktueller Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stetig überprüft und ggf. angepasst.
- Die Angebote richten sich ausschließlich an Gremienvertreter in den Dienststellen der Bundesagentur für Arbeit sowie den Jobcentern.
- Eine detaillierte Aufschlüsselung der Schulungskosten (Teilnehmerbetrag und Kosten für Unterkunft und Verpflegung) kann zur Vorlage in der Dienststelle abgefordert werden.
- Für die Teilnahme notwendige Unterlagen sind im Gesamtpreis inbegriffen und werden durch die vbba zur Verfügung gestellt.
- Die vbba-e-Seminare werden über die Anwendung "Zoom" abgehalten. Diese kann nicht über die dienstliche IT aufgerufen werden.
   Das vbba-e-Seminar führen Sie also außerhalb des Dienstgebäudes mit privater Technik durch.
- Für die Teilnahme ist ein sog. Entsendebeschluss des Gremiums erforderlich. Dies gilt auch für die Teilnahme am vbba-e-Seminar.

#### Anmeldungen an:

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder per Fax 0911-4800663 oder per Email: info@vbba.de

Stornokosten werden in Rechnung gestellt. Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter:

#### www.vbba.de

oder telefonisch unter der Nummer: (0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

Auch die dbb akademie bietet Seminare zur Weiterbildung für Personalräte, zur politischen Bildung sowie zu Managementtechniken an.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter: www.dbbakademie.de Einzelfallförderung über Voucher möglich.

Bei Interesse an einer **Referententätigkeit** für die vbba, melden Sie sich gerne bei Steffen Grabe oder in der Bundesgeschäftsstelle.

# 70

# ber ratgeber

# atgeber ratgeber ratgeber ratgeber

# RATGEBER

# So können Rentner Steuern sparen Ratgeber bietet Praxiswissen, Tipps und Formulare

Haushaltshilfe, Kuraufenthalt, Spenden oder Beiträge für die Krankenund Pflegeversicherung – auch Seniorinnen und Senioren können viele
Ausgaben von der Steuer absetzen. Wie alle Steuerpflichtigen auch
haben sie dafür mehr Zeit. Denn der Bundesrat hat kürzlich einer
dreimonatigen Verlängerung der Frist bis Ende Oktober 2021 zugestimmt
– die gilt für alle, die für 2020 eine Steuererklärung abgeben müssen.
Auch wenn angesichts der Belastungen der Pandemie Aufschub gewährt
wurde: An der Beschäftigung mit der Steuererklärung führt kein Weg
vorbei. Mit Praxiswissen, Spartipps und Formularen erleichtert der
Ratgeber "Steuererklärung für Rentner und Pensionäre" der
Verbraucherzentrale den Papierkram.

Zunächst werden die verschiedenen Einkunftsarten erklärt und aufgezeigt, wie das zu versteuernde Einkommen berechnet wird. Wenn das zu versteuernde Einkommen bei der Einzelveranlagung den Grundfreibetrag von 9.408 Euro übersteigt, führt am Finanzamt kein Weg vorbei. Der zweite Teil zeigt auf, wie die Steuerlast reduziert werden kann, etwa durch Werbungskosten, Sonderausgaben, Aufwendungen für haushaltsnahe Dienstleistungen oder auch für energetische Maßnahmen. Das Buch erläutert, worauf es ankommt, gibt praktische Tipps und hilft mit leicht nachvollziehbaren Beispielen. Im Anhang finden sich außerdem die nötigen Formulare für eine klassische Steuererklärung im Überblick.

Der Ratgeber "Steuererklärung für Rentner und Pensionäre" hat 240 Seiten und kostet 14,90 Euro, als E-Book 11,99 Euro.

## Bestellmöglichkeiten:

Im Online-Shop unter www.ratgeber-verbraucherzentrale.de oder unter 0211 / 38 09-555. Der Ratgeber ist auch im Buchhandel erhältlich.

Hinweis für Redaktionen: Rezensionsexemplare unter

Tel. 0211 / 38 09-363 oder E-Mail

publikationen@verbraucherzentrale.nrw

Pressetext und Cover:

www.verbraucherzentrale.de/buecher-und-ebooks/steuererklaerung-rentner

Mintropstraße 27 40215 Düsseldorf

Tel. (0211) 38 09-101 Fax (0211) 38 09-216

presse@verbraucherzentrale.nrw www.verbraucherzentrale.nrw

# Immanuel Kaut



## **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

Wer kennt ihn nicht: Immanuel Kaut. Schon mein Deutschlehrer berichtete vor vielen Jahren über einen Studenten, der einen Prüfungsvortrag über den 1724 geborenen berühmten deutschen Philosophen gehalten hat. Dumm nur, dass er - der Student - seine eigene Schrift nicht lesen konnte und aus dem N im Familiennamen ein U gemacht hat. Und so hat natürlich jeder der Prüfer gemerkt, dass der Student sich nicht so eingehend mit dem Thema beschäftigt hat, wie es eigentlich hätte sein müssen. Aber genau diese N/U-Verwechselungen finden heute auch noch statt. Z.B. bei meinem eigenen Namen. Eigentlich nicht schlimm – zeigt aber auch, dass eine gewisse Sorgfalt manchmal nicht schlecht wäre. Gerade bei Sach-

bearbeiterInnen, die von uns auch uneingeschränkte Sorgfalt verlangen. So ist am 06.10.2021 ein vbba-aktuell flächendeckend zu einem Beihilfe-Spezial verteilt worden. Mit Hinweisen auf Veränderungen im Ablaufverfahren und einem Verweis der Beihilfestelle zu meinem Leserbrief vom 24.04.2021, in dem ich als Seniorenbeauftragter der vbba-Regionalgruppe Hannover die meiner Meinung nach verbesserte - also schnellere - Bearbeitung der Beihilfeanträge gewürdigt habe. Ich habe mich darüber sehr gefreut. Und genau dabei ist es wieder passiert. Die Verwechselung des N mit dem U. Aus Claus-Peter Krenz wurde Immanuel Kaut - pardon, natürlich Claus-Peter Kreuz. Nichts für Ungut. Vielleicht habe ich bei einem meiner nächsten

Beihilfeanträge auch einen kleinen Genauigkeits-Bonus wenn es darum geht, Notwendigkeiten irgendwelcher Medikamente zu begründen. Ich würde mich freuen.

# Claus-Peter Kreuz

Seniorenbeauftragter vbba-Ortsgruppe Hannover

Für den Inhalt des Leserbriefes ist der Verfasser verantwortlich.





# **BEITRITTSERKLÄRUNG**

Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer regionalen vbba-Gruppe abgeben oder an folgende Adresse senden: vbba, Heideloffstr.21, 90478 Nürnberg

	01.	20								
Ich erkläre hiermit ab	 owerksc		meinen Beitritt in die Fach- ziales im dbb beamtenbund und tarifunion.							
gewerkschaft vona – G	ewerksc	mart Arbeit und 30	ziales iiii ubb beamtenbund und tarnumon.							
□Herr □Frau Name	!									
Vorname:	/orname: geboren am									
Straße, Hausnummer: _										
PLZ, Wohnort:										
Telefonnummer / Hand	lynumm	ner:								
E-Mail-Adresse:										
Jetzige oder letzte Dien	ststelle	:								
Mitglied in einer ander	en Gew	erkschaft □ nein	☐ ja, welcher							
			<b>,</b> , , , , , , , , , , , , , , , , , ,							
☐ Beamter/in ☐	Arbeitr	nehmer/in (auch IS	B) in TE /EG TV-Ba /TVöD							
☐ Teilzeit <25 Std./Wo	che □	] Ruhestandsbeam	ter/in □ Rentner/in □ Hinterbliebene/r							
☐ Nachwuchskraft ab_		als	□Auszubildende/r □ Student/in							
Datenschutzhinweise										
_			SG, dass meine mein Beschäftigungs- und rungen und Ergänzungen, im Rahmen der							
<u> =</u>		•	d der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer							
<del>-</del>		_	änzend gelten die Regelungen des							
Bundesdatenschutzgesetzes	in der je	weils gültigen Fassung	,							
Mit meiner Unterschrift neh	nme ich d	ie Datenschutzhinweis	e zur Kenntnis und akzeptiere diese.							
WICHTIG: Bitte legen S	ie der B	seitrittserklärung s	tets die Einzugsermächtigung bei.							
_		_								
Ort, Datum		U	nterschrift							
Wie wurden Sie auf uns a	ıufmerks	am?								
Empfehlung von			Sonstiges							



# **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**

im dbb beamtenbund und tarifunion

vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales Heideloffstr. 21 90478 Nürnberg BUNDESLEITUNG

Bundesgeschäftsstelle Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg

Telefon: 0911 4800 - 662 Telefax: 0911 4800 - 663

E-Mail: info@vbba.de

# Einzugsermächtigung

Um per SEPA-Verfahren Lastschriften einziehen zu können, ist es notwendig, dass folgendes Mandat von Ihnen ausgefüllt, unterschrieben und zurückgesendet wird.

 $\neg$ 

 $\Box$ 

Ich ermächtige die vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE45ZZZ00001212144), Beitragszahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vbba - Gewerkschaft und Soziales von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

## Monatsbeitrag:

Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V / EG 5 - EG 9a: 10,50€

TE IV-TE III / EG 9b - EG 12: 13 €

ab TE II / ab EG 13: 15€ Beamter/in / Rentner/in: 9€

Nachwuchskräfte / Hinterbliebene/r: 3€

Ermäßigter Beitrag (TZ<25Std/Woche, Elternzeit, Bezug von ALG I/ALG II): 6€

	0 \	, ,	/		ź				
Zahlung	☐ Vierteljährlich	☐ Halbjährlich	☐ Jährlich	ab					
Vorname und Name (Kontoinhaber)									
Straße und Hausnummer									
Postleitzahl und Ort									
IBAN		BIO	C						
Datum und Ort									
Unterschrif	ft								

Bundesgeschäftsstelle

vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales Heideloffstr. 21 90478 Nürnberg Bankverbindung

Sparkasse Erlangen IBAN: DE14 7635 0000 0060 0755 32 BIC: BYLADEM1ERH

Hypovereinsbank Nürnberg IBAN: DE36 760 200 70 013 432 848 BIC: HYVEDEMM460 Geschäftszeiten

Mo 09:00 - 15:00 Uhr
Di 09:00 - 15:00 Uhr
Mi 09:00 - 13:00 Uhr
Do 09:00 - 15:00 Uhr
Fr 09:00 - 13:00 Uhr



# Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

#### Baden-Württemberg

Christian Löschner Kernerstr. 2 78652 Deißlingen Tel.: 07420 4059805 Fax: 07420 4059807 www.vbba-bw.de info@vbba-bw.de

#### Bayern

Petra Zang Lohmühlstr. 66 63741 Aschaffenburg Tel.: 0157 39383901 www.vbba-bayern.de info@vbba-bayern.de

#### Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit Postfach 040201 10061 Berlin Tel.: 0179 4962296 www.vbba-bb.de Landesgruppe@vbba-bb.de

#### Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

#### NSB

Silke Babiel c/o Agentur für Arbeit Cyriaksring 10 38118 Braunschweig Tel.: 0531 2071000 nsb@ybba.de

#### Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke Landesgeschäftsstelle Am Kalkofen 2 51515 Kürten www.vbba-nrw.de info@vbba-nrw.de

#### Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

#### RPS

Roland Weimer Gerichtsstraße 7 56414 Wallmerod 0173 8364771 kontakt@vbba-rps.de

#### Sachsen

Landesgeschäftsstelle Sven Gewand Parkstraße 2 08132 Mülsen Tel.: 037601-20951 sven.gewand@vbba-sachsen.de

#### Sachsen-Anhalt-Thüringen

Kristin Arnold Dittrichshütter Hauptstraße 5 07318 Saalfeld Tel.: 0173 6845187 www.vbba-sat.de vorstand@vbba-sat.de

#### Zentrale-Services

Heiko Lemke IT-Systemhaus Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg Homepage zs@vbba.de

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

# Die neue Ausgabe erscheint im

# **März 2022**

# Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am 09.02.2022 an die Mailadresse redaktion@vbba.de

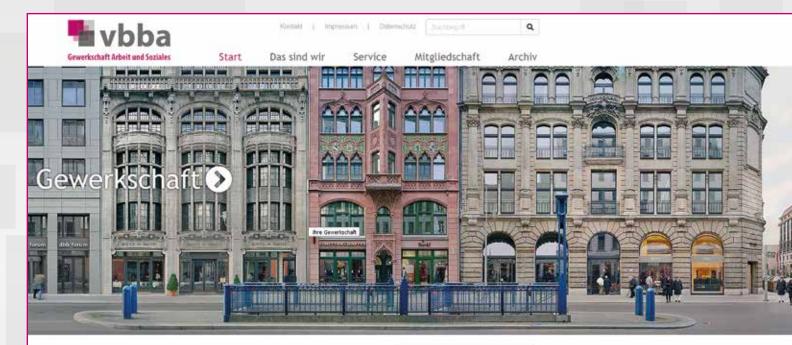


#### Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift, Bilder bitte unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte.

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · Herausgeber und Anzeigenwerbung: vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · vbba-Bundesgeschäftsstelle: Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, e-mail: info@vbba.de, Internet: www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Anja Fischer. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das vbba Magazin erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Druck und Layout: Klartext GmbH · Anke Steines/Nancy Ritter (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · www.kopie.de

vbba - Bundesgeschäftsstelle - Heideloffstraße 21 - 90478 Nürnberg ZKZ 21351, PVSt +2 Deutsche Post ♀



09:31.2023

02.11.2021

Seminaryesen
Seminarplan 2022 veröffentlicht



Auch 2022 bietet die vibba als Fachgewerkschaft wieder zahlreiche Seminare für die Gemienwertreter in den Arbeitsagentren nud Joboentern sowie Seminare für unsere gewerkschaftlichen Funktionsträger an. Aufgrund der Erfahrung aus der. "WEIRFELESE!



vbba-Bundeshauptvorstandssitzung
Aus Pandemie lernen: Homeoffice dauerhaft etablieren!



Im Rahmen seiner Herbsfisitzung hat sich der vibba-Bundeshauphvorstand auch mit den Herausforderungen, Folgen und Lehren aus der Corons-Panderme befasst. Dazu der vöba-Bundesvorstzende Walderma Comptowskir, Mit sehr hohem Einsatz, enormer Flexibilität... werrest EBEN





www.vbba.de